

# JAHRESABSCHLUSS 2025



© SFC Energy AG & Oneberry Technologies Pte. Ltd.

**SFC**  
ENERGY

# JAHRESABSCHLUSS 2025

LAGEBERICHT	3
JAHRESABSCHLUSS	57
ANHANG	60
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	79
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	80
IMPRESSUM	90

# LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

## Grundlagen des Unternehmens

### Geschäftsmodell des Unternehmens

### Organisatorische Struktur des Unternehmens und Standorte

Die SFC Energy AG („SFC“, das „Unternehmen“) hat ihren Sitz in Brunnthal und ist unter der Nummer HRB 144296 im Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen. Die SFC ist ein Anbieter für Brennstoffzellen bzw. Brennstoffzellenlösungen und hält Beteiligungen an den nachstehend aufgeführten Unternehmen:

#### TOCHTERUNTERNEHMEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

	Sitz	Anteil am Kapital			Währung
		unmittelbar	mittelbar	gesamt	
SFC Energy B.V. („SFC NL“)	Almelo Niederlande	100%	-	100%	EUR
SFC Energy Power SRL („SFC RO CP“)	Cluj-Napoca Rumänien	-	100%	100%	RON
SFC Energy Ltd. („SFC CA“)	Calgary Kanada	100%	-	100%	CAD
SFC Energy India Pvt. Ltd. („SFC IN“)	Gurgaon Indien	92%	-	92%	INR
SFC Clean Energy SRL („SFC RO CE“)	Cluj-Napoca Rumänien	100%	-	100%	RON
SFC Energy UK Ltd. („SFC UK“)	Swindon UK	100%	-	100%	GBP
SFC Energy LLC („SFC USA“)	Wilmington USA	100%	-	100%	USD
SFC Energy Denmark ApS („SFC DK“)	Hobro Dänemark	100%	-	100%	DKK

Der Vorstand der SFC leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für SFC sind, unmittelbar eingebunden.

Rechtliche Grundlagen zur Führung und Überwachung des Unternehmens sind das deutsche Aktiengesetz und das sonstige Kapitalmarktrecht sowie der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 27. Juni 2022).

Das Kerngeschäft der SFC ist die Entwicklung, die Produktion und der Vertrieb von modernen Energieversorgungssystemen sowie Modulen und Komponenten für netzunabhängige und netzgebundene Geräte auf Basis der Brennstoffzellentechnologie. Das Unternehmen tätigt hierzu die notwendigen Investitionensowie alle sonstigen hiermit zusammenhängenden Geschäfte. Das Produktportfolio umfasst auch Zubehör und Ersatzteile, insbesondere Tankpatronen, Lösungen für die Kombination von Brennstoffzellenprodukten mit anderen Stromquellen, -speichern und -verbrauchern sowie mechanische, elektronische und elektrische Instrumente zur Überwachung und Steuerung von Produktions- und Logistikprozessen. Die SFC verfügt weltweit als eines der ersten Unternehmen über kommerzielle Serienprodukte im Bereich von Direktmethanol-Brennstoffzellen

(DMFC) für eine Reihe von Absatzmärkten. Die SFC verfügt zudem über kommerzielle Serienprodukte im Bereich von Wasserstoff-Brennstoffzellen (PEMFC).

### Ziele und Strategien

Die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Position von SFC im Markt für umweltfreundliche stationäre und mobile netzferne Energielösungen auszubauen, blieb im Berichtsjahr unverändert. Ziel ist es, eine marktführende Stellung als Anbieter für emissionsarme bzw. freie Regel- und Notstromversorgung von netzfernen, zum Teil sicherheitskritischen, Anwendungen, wie etwa Telekommunikationsausrüstung, Sicherheits- und Überwachungstechnologie und netzfernen Sensoren mit Brennstoffzellengeneratoren zu etablieren. Die Brennstoffzellen sollen sowohl emissionsarme bzw. -freie Alternativen zu Dieselmotoren bieten, die bislang als Notstromaggregate oder zur Spitzenlastenabdeckung eingesetzt werden, als auch bestehende Systeme zur netzfernen Energieversorgung ergänzen.

Die Umsetzung dieser Strategie soll sowohl durch organisches Wachstum als auch mittels Akquisitionen, wie z. B. die Übernahme von Vermögenswerten des stationären Wasserstoff-Brennstoffzellen-Geschäfts von Ballard Power Systems Europe A/S im Berichtsjahr, Gemeinschaftsunternehmen, Beteiligungen und Kooperationsvereinbarungen realisiert werden.

Die SFC sieht sich aufgrund der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung des Unternehmens – und trotz einzelner Herausforderungen wie z. B. negativer Wechselkursentwicklungen und erhöhter Handelsspannungen – im Berichtsjahr in ihrer Strategie bestätigt.

### Steuerungssystem

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die zur Steuerung des operativen Geschäftes durch den Vorstand verwendet werden, sind Umsatzerlöse bzw. deren Wachstum sowie die Ergebnisgrößen EBITDA bereinigt (bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) und EBIT bereinigt (bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern) für das Unternehmen.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden neben einem detaillierten Finanzberichtswesen und -controlling auch zahlreiche nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen wie z. B. Qualitätsparameter verwendet. Diese werden aber nicht zur direkten Steuerung verwendet.

### Forschung und Entwicklung

Mit den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten verfolgt das Unternehmen weiterhin das Ziel, die Wettbewerbs- und Technologieposition der SFC vor dem Hintergrund der anstehenden Umgestaltung regionaler und nationaler Energiesysteme u. a. in Bezug auf Effizienz und Emissionsreduktion in zahlreichen Ländern zu sichern bzw. zu stärken. Die SFC investiert daher nach wie vor erhebliche Mittel in den Bereich Forschung und Entwicklung („F&E“). Im Geschäftsjahr 2025 („**Berichtsjahr**“) wurden inkl. Zuschüsse TEUR 6.746 (Vorjahr: TEUR 7.668) und damit 12,0% weniger als im Vorjahr in diesen Bereich aufgewendet.

Mit durchschnittlich 45 Mitarbeitenden (Vorjahr: 40) waren im Berichtsjahr rund 25,6% (Vorjahr: 23%) des durchschnittlichen Personalbestands von SFC im Wesentlichen mit der Entwicklung bzw. Weiterentwicklung der Brennstoffzellen-Technologie und deren Umsetzung in Produkte des Unternehmens beschäftigt. Die SFC verfolgt eine aktive Patentstrategie zum Aufbau von technologischen Markteintrittsbarrieren sowie zur Sicherstellung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit und Vermarktungsmöglichkeiten. SFC hält aktuell ein Portfolio von 3 (Vorjahr: 3) erteilten Patentfamilien.

Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von SFC waren im Berichtsjahr:

- Weiterentwicklung der Direktmethanol-Brennstoffzellen-Generationen („**DMFC**“)
- Aufbau und Weiterentwicklung von Wasserstoff-Brennstoffzellensystemen („**PEMFC**“)
- Entwicklung und Aufbau von Netzersatzanlagen auf Basis der PEMFC-Brennstoffzellen
- Entwicklung eines neuen PEMFC-Brennstoffzellensystems mit integrierter Steuerung und Spannungswandlung
- Entwicklung eines PEMFC-Brennstoffzellensystems für Leistungsbereiche über 50 kW
- Kontinuierliche Entwicklung und Implementierung von service-optimierten Funktionen des Cloud-basierten Fernüberwachungssystems für die neu eingeführte Produktgenerationen der Brennstoffzellen
- Konsequente Verbesserungen und Weiterentwicklungen zur Leistungssteigerung sowie zur Kostenreduzierung der bestehenden EFOY-Generationen
- Entwicklung der neuesten Generation militärisch gehärteter, portabler Direktmethanol-Brennstoffzellen für Verteidigungsorganisationen
- Entwicklung einer nachfüllbaren Tankpatrone für Methanol mit entsprechender Nachfüllstation

Das Unternehmen plant unverändert zu den Vorjahren auch weiterhin deutliche Aufwendungen für den F&E-Bereich, um die starke Position in der Technologie und bei der Vermarktung auszubauen<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Abschnitt war nicht Gegenstand der Prüfung des Lageberichts (lageberichts fremde Angabe).

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Hohe Unsicherheit durch handels- und geopolitische Konflikte

Das Jahr 2025 stand weltweit im Zeichen eines tiefgreifenden Wandels, geprägt von zunehmender Bedeutung geopolitischer und geoökonomischer Spannungen, Protektionismus und der strategischen Nutzung von Ressourcen als machtpolitische Instrumente, während multilaterale Institutionen und Regelwerke zunehmend herausgefordert wurden. Besonders die Zoll- und Handelspolitik der USA übte auf exportorientierte Volkswirtschaften erheblichen Anpassungsdruck aus. Im Zuge der Einigung zwischen den USA, einzelnen Ländern und Staatenbünden wie z. B. der Europäischen Union wurden die im Rahmen des sogenannten „Liberation Day“ angekündigten sehr hohen Zölle teilweise wieder reduziert. Gleichwohl blieben hohe Zölle für Exporte in die USA bestehen, und die handelspolitische Unsicherheit erhöhte sich global, da die US-Regierung immer wieder mit Strafzöllen zur Durchsetzung unterschiedlichster Interessen drohte. Dem standen positive Wachstumseffekte gegenüber, die vor allem durch einen starken Investitions-Boom im Bereich der Künstlichen Intelligenz ausgelöst wurden.

Diese gegenläufigen Effekte spiegeln sich auch in den Schätzungen des Internationale Währungsfonds (IWF) für das weltweite Wachstum wider. So prognostiziert der IWF im Januar 2026 das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP)-Wachstum auf 3,3% im Jahr 2025, nach ebenfalls 3,3% im Jahr 2024. Für das Jahr 2026 wird weiterhin ein stabiles BIP-Wachstum von 3,3% prognostiziert. Treiber des Wachstums sollen die Entwicklungs- und Schwellenländer mit einem erwarteten Anstieg des BIPs um 4,2% für 2026 (2025: 4,4%) sein. Für die Industrieländer liegen die Erwartungen bei 1,8% (2025: 1,7%).<sup>2</sup>

Potenzielle Abweichungen von dieser Prognose sind weiterhin durch Abwärtsrisiken dominiert: überzogene Erwartungen an die Leistungsfähigkeit Künstlicher Intelligenz, eine Eskalation innen- und geopolitischer Konflikte, eine (weitere) Eskalation handelspolitischer Konflikte, hohe Haushaltsdefizite und Staatsschulden. Diese Faktoren könnten die Stabilität der Finanzmärkte, Lieferketten, Rohstoffpreise und Zinsentwicklung negativ beeinflussen und das weltweite Wachstum bremsen.<sup>3</sup> Eine Ausweitung wirtschaftlicher und geopolitischer Krisen könnte zu neuen Preisschocks auf den Märkten, z. B. für Energie, Rohstoffe oder Nahrungsmittel, führen und sich weltweit negativ auf Inflation und Wirtschaftswachstum auswirken.

#### Stärkeres Wachstum im Euroraum

Für den Euroraum ging der IWF für das Jahr 2025 von einem gedämpften BIP-Wachstum von 1,4% aus, was allerdings merklich über dem 0,9% Wachstum des Jahres 2024 lag. Zu den Wachstumshemmnissen zählten unter anderem schwache Investitionen, ein starker Euro, der die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Exporte beeinträchtigte, sowie die nachhaltigen Auswirkungen des Energiepreisschocks, der durch die Invasion der Ukraine durch Russland im Jahr 2022 ausgelöst wurde.

<sup>2</sup> IWF: World Economic Outlook Update – Global Economy: Steady amid Divergent Forces <https://www.imf.org/-/media/files/publications/weo/2026/january/english/text.pdf>

<sup>3</sup> IWF: World Economic Outlook – Global Economy: Steady amid Divergent Forces <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2026/01/19/world-economic-outlook-update-january-2026>

Für das Jahr 2026 prognostiziert der IWF ein annähernd stabiles Wachstum von 1,3%, das weiterhin von ungelösten strukturellen Herausforderungen im Euroraum geprägt sein wird. Erst ab 2027 erwartet der IWF ein leicht stärkeres Wachstum in Höhe von 1,4%, welches insbesondere von der Ausweitung der Staatsausgaben in Deutschland und einem hohen Wachstum in Irland, das stark von den Handelsaktivitäten multinationaler Konzerne, insbesondere im Pharmasektor, getragen sein sollte.<sup>4</sup>

### USA: Wachstumsdynamik lässt nach

Im Gegensatz zum Euroraum hat sich die Wachstumsdynamik der US-Wirtschaft deutlich abgeschwächt. So rechnet der IWF im Januar 2026 mit einem Plus von 2,1% (2024: 2,8%) für das Jahr 2025. Hintergrund ist die gestiegene politische Unsicherheit, höhere Handelsbarrieren, geringeres Wachstum bei Arbeitskräften und Beschäftigung und auch die Auswirkungen des Shutdowns zum Jahresende. Für 2026 wird wieder mit einer Verbesserung auf ein Plus von 2,4% gerechnet. Hier können die technologiegetriebenen Investitionen weiterhin für einen Ausgleich zu rückläufiger Migration und abflauendem Konsumwachstum sorgen.<sup>5 6</sup>

### Geringeres Wachstum in Kanada

Die kanadische Wirtschaft zeigte im Jahresverlauf ein wechselhaftes Bild. Die US-Zölle und die gestiegene Unsicherheit belasteten die Wirtschaftstätigkeit im Jahr 2025 stark, wobei ein Rückgang der Exporte um etwa 4% unter das Niveau vor Einführung der Handelsbeschränkungen verzeichnet wurde.<sup>7</sup> Die Binnennachfrage und der Lageraufbau wirkten dem jedoch entgegen und stützten das Wachstum im Jahr 2025, sodass die Schwäche der Exporte teilweise ausgeglichen wurde.

Das vierteljährliche Wachstum des BIP verlief volatil, was vor allem auf starke Schwankungen im Handel und bei den Lagerbeständen zurückzuführen war. Nach einem Anstieg von 0,5% im ersten und einem Rückgang von 0,5% im zweiten Quartal, verzeichnete das dritte Quartal wieder ein Wachstum von 0,6%.<sup>8</sup> Für das Wachstum im vierten Quartal deutet vieles auf einen Stillstand des Wachstums hin. Die Inflation des Verbraucherpreisindex (VPI) ohne indirekte Steuern hat sich in den letzten Monaten abgeschwächt und lag im Dezember 2025 bei 2,5%.<sup>9</sup>

Für das gesamte Jahr 2025 rechnet der IWF mit einem Rückgang der Wachstumsrate auf 1,6% gegenüber 2,0% im Jahr 2024. Für das Jahr 2026 wird bisher ein stabiles Wachstum von 1,6% prognostiziert.<sup>10</sup>

### Indien: Wachstumstempo legt deutlich zu

Getragen insbesondere vom starken Dienstleistungssektor hat die indische Wirtschaft ihr Wachstumstempo im Jahr 2025 weiter gesteigert und erzielte im weltweiten Vergleich trotz schwieriger globaler Rahmenbedingungen erneut überdurchschnittliche Zuwächse. Der IWF prognostizierte für das Jahr 2025 ein Wirtschaftswachstum von 7,3% gegenüber 6,5% im Vorjahr. Für 2026 wird eine Abschwächung auf 6,4% erwartet.<sup>11</sup>

4 IWF: World Economic Outlook – Global Economy: Steady amid Divergent Forces <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2026/01/19/world-economic-outlook-update-january-2026>

5 IWF: World Economic Outlook – Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2025/10/14/world-economic-outlook-october-2025>

6 IWF: World Economic Outlook – Global Economy: Steady amid Divergent Forces <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2026/01/19/world-economic-outlook-update-january-2026>

7 Bank of Canada: Monetary Policy Report – January 2026 <https://www.bankofcanada.ca/wp-content/uploads/2026/01/mpr-2026-01-28.pdf>

8 Statistics Canada: Gross domestic product, income and expenditure, third quarter 2025 <https://www150.statcan.gc.ca/n1/daily-quotidien/251128/dq251128a-eng.htm>

9 Bank of Canada: Monetary Policy Report – January 2026 <https://www.bankofcanada.ca/wp-content/uploads/2026/01/mpr-2026-01-28.pdf>

10 IWF: World Economic Outlook Update – Global Economy: Steady amid Divergent Forces <https://www.imf.org/-/media/files/publications/weo/2026/january/english/text.pdf>

11 IWF: World Economic Outlook Update – Global Economy: Steady amid Divergent Forces <https://www.imf.org/-/media/files/publications/weo/2026/january/english/text.pdf>

Im Januar 2026 verständigten sich Indien und die EU auf ein Freihandelsabkommen, das einen weitgehenden Abbau von Zöllen und Handelsbarrieren vorsieht. Damit entstünde eine Freihandelszone mit einer Bevölkerung von rund zwei Milliarden Menschen.<sup>12</sup>

### Dezentrale Energieversorgungssysteme gewinnen strategisch an Bedeutung

Das Produktportfolio der SFC AG umfasst sowohl DMFC- und PEMFC-Brennstoffzellen für die stationäre und mobile netzunabhängige Stromversorgung als auch hochtechnologische Power Management-Lösungen für den Einsatz in Geräten der Hightech-Industrie sowie Frequenzwandler, die von der Upstream-Öl- und Gasindustrie nachgefragt werden.

Dem Segment Clean Energy sind die Umsatzerlöse und Aufwendungen des DMFC- und PEMFC-Brennstoffzellen-Geschäftes von SFC zugeordnet. Das Segment adressiert Kunden aus dem privaten, industriellen und öffentlichen Sektor in unterschiedlichen Endkundenmärkten.

Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des Segments Clean Energy hat die internationale Nachfrage nach dezentralen Energieerzeugungssystemen – dem Anwendungsbereich für Brennstoffzellen der Marke EFOY. Entsprechende Einsatzgebiete für Brennstoffzellen von SFC umfassen eine Vielzahl von stationären, mobilen und hybriden Anwendungen.

Auf Ebene der EU sind beispielsweise die anhaltenden Bemühungen zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes sowie die Notwendigkeit zunehmender energiepolitischer Unabhängigkeit, um negative Schocks wie nach dem Ausbruch des Ukrainekrieges künftig möglichst zu vermeiden, ein wichtiger Faktor für die Nachfrage in diesem Segment. Im Juni 2024 wurde dazu die Netto-Null-Industrie-Verordnung („Net Zero Industry Act“, NZIA) ins Leben gerufen. Diese zielt auf eine breite Förderung von sogenannten „Netto-Null-Technologien“ wie bspw. Solar, Windenergie, Batterien und Elektrolyseuren ab.<sup>13</sup> Im Mai 2025 wurden nun spezifische Anwendungsregeln zum NZIA erlassen, die zum Ende des Jahres 2025 in Kraft traten. Sie beinhalten unter anderem eine Liste förderfähiger Netto-Null-Technologien, die Identifizierung von Abhängigkeiten von Drittländern für bestimmte Technologien und die Definition von Netto-Null-Produktionsprojekten, die den Status eines strategischen Projekts erhalten können.<sup>14</sup>

Ein weiteres wichtiges Anliegen der EU ist eine stärkere Resilienz der kritischen Infrastruktur.<sup>15</sup> Dazu zählt unter anderem der Energiesektor, der unter anderem durch Klimawandel, Naturkatastrophen, geopolitische Spannungen sowie hybride und Cyberangriffe gefährdet ist, wie der Anschlag auf das Berliner Stromnetz zu Beginn des Jahres 2026 gezeigt hat. Entsprechend kommt dem Schutz der kritischen Infrastruktur sowie der Vorbereitung auf Ausfälle der Stromversorgung eine immer größere Bedeutung zu.

Der Verteidigungssektor erkennt saubere Energie zunehmend nicht nur als ökologische Notwendigkeit, sondern auch als strategischen Vorteil an. Da Verteidigungseinsätze immer energieintensiver werden und die mit traditionellen Energiequellen verbundenen Risiken steigen, werden zunehmend auch Technologien für

<sup>12</sup> Tagesschau.de: EU und Indien einigen sich auf Freihandelsabkommen <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/eu-indien-freihandelsabkommen-100.html>

<sup>13</sup> Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Net Zero Industry Act tritt in Kraft – Habeck: „Ein Gesetz für Beschleunigung, Bürokratieabbau und Investitionen“ <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2024/06/20240629-net-zero-industry-act-tritt-in-kraft.html>

<sup>14</sup> pv magazine: EU verabschiedet Anwendungsregeln für Net-Zero Industry Act <https://www.pv-magazine.de/2025/05/26/eu-verabschiedet-anwendungsregeln-fuer-net-zero-industry-act/>

<sup>15</sup> European Commission: Critical infrastructure and cybersecurity [https://energy.ec.europa.eu/topics/energy-security/critical-infrastructure-and-cybersecurity\\_en](https://energy.ec.europa.eu/topics/energy-security/critical-infrastructure-and-cybersecurity_en)

erneuerbare Energien zu entscheidenden Faktoren für die operative Effektivität, Widerstandsfähigkeit und strategische Autonomie.<sup>16</sup>

Zu den für Verteidigungsoperationen relevanten sauberen und kohlenstoffarmen Energielösungen gehören neben Biokraftstoffen auch Wasserstoff und ähnliche Technologien der nächsten Generation. Zusammen veranschaulichen diese Optionen die wachsende Bandbreite an Technologien, die die operative Widerstandsfähigkeit, Autonomie und Nachhaltigkeit künftiger Verteidigungsenergiesysteme unterstützen können – insbesondere in konfliktträchtigen oder abgelegenen Gebieten.<sup>17</sup>

Vor diesem Hintergrund ist auch der weltweite Markt für Brennstoffzellen von besonderer Bedeutung. Die Marktforschungsexperten von Grand View Research bewerten die Entwicklung des Brennstoffzellenmarktes weiterhin optimistisch. Als wesentliche Markttreiber werden die zunehmende Bedeutung der Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen, staatliche Anreize und Vorschriften zur Förderung des Einsatzes sauberer Technologien, der Ausbau von Wasserstofftankstellen und Fortschritte bei der Wasserstoffherzeugung, insbesondere der Erzeugung von grünem Wasserstoff aus erneuerbaren Energiequellen, und nicht zuletzt die hohe Effizienz von Brennstoffzellen identifiziert. Ausgehend von einem geschätzten Marktvolumen von rund USD 11 Mrd. im Jahr 2025 rechnen die Experten mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 15,3% bis zum Jahr 2033. Dann soll das weltweite Marktvolumen USD 34 Mrd. erreichen.<sup>18</sup> Das Marktforschungs- und Beratungsunternehmen Precedence Research geht von einer höheren durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) in Höhe von 25,2% bis zum Jahr 2034 aus, was einem Marktvolumen von rund USD 112 Mrd. entsprechen würde.<sup>19</sup>

### Auftragseingänge für elektronische Bauelemente über Vorjahr

Die wichtigsten Abnehmerbranchen für die Power-Management-Lösungen finden sich im Hightech-Sektor, beispielsweise bei Herstellern von analytischen Systemen und Halbleiteranlagen. Frequenzwandler werden dagegen hauptsächlich von der Upstream-Öl- und Gasindustrie nachgefragt.

Der Branchenverband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI) berichtet in seiner aktuellen Publikation – dem ZVEI-Konjunkturbarometer vom Januar 2026 – im Zeitraum von Januar bis November 2025 von einem Anstieg der Auftragseingänge um 5,0% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Dabei war die Inlandsnachfrage mit -0,5% leicht rückläufig, während ausländische Bestellungen um 9,4% zulegten. Die Auftragseingänge aus dem Euroraum verbesserten sich um 8,7%, die Nachfrage aus Drittländern nahm um 9,8% zu. Insgesamt summierten sich die Inlandsumsätze auf EUR 96,1 Mrd. (+0,2%). Die Auslandsumsätze lagen bei EUR 108,2 Mrd. (+3,0%) für den Zeitraum von Januar bis November 2025. Der kumulierte Inlands- und Auslandsumsatz belief sich auf EUR 204,3 Mrd., was einem Wachstum von 1,7% entspricht.<sup>20</sup>

Das Geschäftsklima der Branchenunternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahr spürbar verbessert. Auch wenn noch keine Euphorie herrscht, zeigen sowohl die Einschätzung der aktuellen Lage als auch die Geschäftserwartungen Werte nahe der Nulllinie. Diese Entwicklung steht grundsätzlich im Einklang mit der Stimmung der Unternehmen in Deutschland, wie sie im ifo-Geschäftsklimaindex abgebildet wird, auch wenn

<sup>16</sup> Depledge, Duncan: Low-carbon warfare: climate change, net zero and military operations <https://academic.oup.com/ia/article/99/2/667/7024982>

<sup>17</sup> Royal Higher Institute for Defence: CapTech Energy and Environment: a vision for a sustainable Defence <https://www.defence-institute.be/en/captech-energy-and-environment/>

<sup>18</sup> Grand View Research: Fuel Cell Market Size, Share & Trends Analysis Report By Application (Stationary, Transportation, Portable), By Product (PEMFC, PAFC, SOFC), By Region, And Segment Forecasts, 2025 – 2033 <https://www.grandviewresearch.com/industry-analysis/fuel-cell-market>

<sup>19</sup> Precedence Research: Fuel Cell Market Size and Forecast 2025 to 2034 <https://www.precedenceresearch.com/fuel-cell-market>

<sup>20</sup> ZVEI: ZVEI-Konjunkturbarometer Januar 2026 <https://www.zvei.org/presse-medien/publikationen/zvei-konjunkturbarometer-januar-2026>

sich dieser zum Jahresende wieder leicht abschwächte. Insgesamt bleibt die wirtschaftliche Entwicklung von einer abwartenden Haltung geprägt, mit vorsichtigen Perspektiven für das Jahr 2026.<sup>21 22</sup>

Diese Einschätzung spiegelt sich auch in den Erwartungen für die kommenden sechs Monate wider. Für die kommenden sechs Monate erwarten 17% der Befragten aus der Elektro- und Digitalindustrie eine Verbesserung der Geschäfte. 18% der Unternehmen befürchten eine weitere Verschlechterung. Der überwiegende Teil – 65% – rechnet nach Angaben des Branchenverbands ZVEI für das erste Halbjahr 2026 mit gleichbleibenden Aktivitäten.<sup>23</sup>

### Darstellung der Leistungsindikatoren durch Soll-/Ist-Abgleich mit der Prognose

Für das Geschäftsjahr 2025 („**Berichtsjahr**“) waren Umsatzerlöse von TEUR 84.600 bis TEUR 94.600 und damit ein organisches Wachstum von ca. 2%–14% (bezogen auf den Umsatz von 2024) und eine Steigerung der Profitabilität geplant. Aufgrund des guten Geschäftsverlaufs im Berichtsjahr und der damit verbunden hohen Nachfrage nach Brennstoffzellen insbesondere in den Kernzielmärkten für industrielle Anwendungen und öffentliche Sicherheitsanwendungen, liegt die SFC mit dem erreichten Umsatz von TEUR 85.947 und einem Umsatzwachstum von 3,6% gegenüber dem Vorjahr am unteren Ende der Umsatzerwartung (Prognose) von TEUR 84.600 bis TEUR 94.600.

Die Zielerreichung hinsichtlich des bereinigten EBITDAs mit TEUR 7.672 und des bereinigten EBITs lag mit TEUR 7.008 sehr deutlich unter der Erwartung des Vorstandes von TEUR 11.500 bis TEUR 15.800 bzw. TEUR 10.800 bis TEUR 15.000. Die niedrigeren Margen dieser Erfolgsgrößen resultierten im Wesentlichen aus dem geringer als erwarteten Umsatzwachstum in Verbindung mit einem im Verhältnis zum Umsatz überproportionalen Wachstum der betrieblichen Aufwendungen („Operational Leverage“).

Insgesamt waren die Erwartungen des Vorstands mit Blick auf die Geschäftsentwicklung positiver als die tatsächliche Geschäftsentwicklung.

## Geschäftsverlauf und Lage

### Ertragslage

Im Berichtsjahr erzielte die SFC einen Umsatz von TEUR 85.947 (Vorjahr: 82.941) was einem leichtem Umsatzwachstum von 3,6% entspricht. Die SFC profitierte im Berichtsjahr vom Marktwachstum und einer weiterhin hohen Nachfrage nach den Brennstoffzellenlösungen insbesondere in den Kernzielmärkten für industrielle Anwendungen, u. a. für Videoüberwachung, Datenübertragung und Digitalisierung, die den größeren Umsatzanteil am Unternehmensumsatz ausmachten. Zudem wirkte sich die gestiegene Nachfrage nach Brennstoffzellen der Gesellschaft in Europa positiv auf das Umsatzwachstum aus.

Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zu Umsatzerlösen) nahm auf 53,2% (Vorjahr: 44,7%) deutlich zu. Ursächlich hierfür waren hauptsächlich höhere Aufwendungen für die Membrane Electrode Assembly (MEA) aus der Bewertung der Platin- und Rutheniumbestände.

<sup>21</sup> ZVEI: ZVEI-Konjunkturbarometer Januar 2026 <https://www.zvei.org/presse-medien/publikationen/zvei-konjunkturbarometer-januar-2026>

<sup>22</sup> ifo Institut: ifo Geschäftsklimaindex gesunken (Dezember 2025) <https://www.ifo.de/fakten/2025-12-17/ifo-geschaeftsklimaindex-gesunken-dezember-2025>

<sup>23</sup> ZVEI: ZVEI-Konjunkturbarometer Januar 2026 <https://www.zvei.org/presse-medien/publikationen/zvei-konjunkturbarometer-januar-2026>

Um Verzerrungen durch Sondereffekte, die das operative Ergebnis des Berichtsjahres sowohl be- als auch entlasten, in der Darstellung der finanziellen Leistungsindikatoren zu neutralisieren und eine Vergleichbarkeit dieser Leistungsindikatoren zwischen den Perioden zu ermöglichen, werden das bereinigte EBITDA und das bereinigte EBIT (bereinigtes Betriebsergebnis) ausgewiesen. Hierbei werden die in den Umsatzerlösen, in den Personalkosten und in den Beratungskosten im Berichtsjahr enthaltenen Auswirkungen der nachfolgend aufgeführten Sondereffekte im Berichtsjahr im Rahmen einer Überleitung zum bereinigten EBITDA und bereinigten EBIT eliminiert.

Sondereffekte sind (Netto-) Aufwendungen aus der Erhöhung bzw. der Auflösung von Rückstellungen und aus der Einstellung in die Kapitalrücklage für Verpflichtungen aus den langfristigen variablen aktienkursbasierten Vergütungsprogrammen („LTI-Programme“), mit Transaktionsbemühungen (z. B. potenzielle wie auch durchgeführte Akquisitionen) verbundene Aufwendungen und Erträge.

Bei den LTI-Programmen handelt es sich um Stock Appreciation Rights („SARs“), Aktienoptionen („AOPs“) und Performance Shares („PSs“) für den Vorstand sowie für Führungskräfte der Konzerngesellschaften. Die Nettoaufwendungen bzw. -erträge (d. h. Aufwendungen abzüglich ggf. entstandener Erträge) hierfür betragen im Berichtsjahr TEUR -2.497 (Vorjahr: TEUR -1.442) („Sonderaufwendungen“).

Transaktionsbemühungen sind in Höhe von TEUR 1.935 (Vorjahr: TEUR 925) in den Sondereffekten enthalten („Sonderaufwendungen“).

Per Saldo sind die Sondereffekte als Nettoaufwand in Höhe von TEUR 4.432 (Vorjahr: TEUR 1.695) für das Berichtsjahr im EBIT und im EBITDA enthalten.

Die Überleitung auf das bereinigte EBIT und bereinigte EBITDA sowie die Verteilung der vorstehend aufgeführten Sondereffekte auf die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

<b>ÜBERLEITUNG EBIT / EBITDA ZUR EBIT BEREINIGT / EBITDA BEREINIGT</b>	in TEUR	
	2025	2024
<b>Betriebsergebnis laut Gewinn- und Verlustrechnung (EBIT)</b>	<b>2.576</b>	<b>8.132</b>
Umsatzerlöse		
- Nettoertrag aus negativem Unterschiedsbetrag einer Kaufpreisallokation im Vorjahr	0	-672
Personalaufwand		
+ Nettoaufwand / -ertrag für LTI-Programme	2.497	1.442
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
+ Kosten für Transaktionsbemühungen	1.935	925
<b>Bereinigtes Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>7.008</b>	<b>9.826</b>
+ Abschreibungen	664	771
<b>Bereinigtes EBITDA</b>	<b>7.672</b>	<b>10.597</b>

Das bereinigte EBIT hat sich mit einer Abnahme um TEUR 2.818 auf TEUR 7.008 (Vorjahr: TEUR 9.826) besonders stark verringert.

Zur Verschlechterung haben neben der erhöhten Materialaufwandsquote, auch eine erhöhte bereinigte Personalaufwandsquote (Personalaufwand bereinigt um Sondereffekte im Verhältnis zu Umsatzerlösen bereinigt um Sondereffekte) in Höhe von 21,8% (Vorjahr: 19,9%) beigetragen. Des Weiteren haben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 6,6% überproportional zu den Umsatzerlösen zugenommen und damit ebenfalls zum Ergebnisrückgang beigetragen. Dem wirkten die mit 83,5% besonders stark gewachsenen sonstigen betrieblichen Erträge entgegen.

Dem folgend reduzierte sich das bereinigte EBITDA im Berichtsjahr um TEUR 2.925 bzw. 27,6% auf TEUR 7.672 (Vorjahr: TEUR 10.597) besonders stark.

Das EBIT laut Gewinn- und Verlustrechnung der SFC verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr sehr stark um TEUR 5.556 auf TEUR 2.576 (Vorjahr: TEUR 8.132).

Im Einzelnen waren die Faktoren für die Veränderung des EBIT die folgenden:

## Entwicklung der Umsatzerlöse

Die Umsatzentwicklung für das Berichtsjahr stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

UMSATZENTWICKLUNG		in TEUR	
	2025	2024	Veränderung
Umsatzerlöse	85.947	82.941	3,6%

## Umsatz nach Kernzielmärkten

Die SFC profitierte im Berichtsjahr mit einem soliden Umsatzanstieg von 3,6% auf TEUR 85.947 (Vorjahr: TEUR 82.941) weiterhin von der hohen Nachfrage nach den Brennstoffzellenlösungen des Unternehmens. Dies traf insbesondere auf Energielösungen für industrielle Anwendungen zu, die u. a. die Kernzielmärkte „Zivile Sicherheitstechnik / Videoüberwachung“ und „Datenübertragung und Digitalisierung“ adressieren und den höchsten Anteil am Umsatz ausmachen. Ebenso hat die Nachfrage aus den Kernzielmärkten für öffentliche Sicherheit im Berichtsjahr signifikant zugenommen, während der Umsatz für Anwendungen in den Kernzielmärkten für private Anwendungen, die nunmehr den geringsten Anteil am Unternehmensumsatz ausmachen, weiter stark zurückging. Das Umsatzwachstum wurde von gestiegenen Umsatzbeiträgen aus allen Zielregionen getragen, wobei das Wachstum in der Region Europa am stärksten zunahm.

Der Umsatz mit industriellen Kunden stieg im Berichtsjahr um 13,4% auf TEUR 75.615 (Vorjahr: TEUR 66.670) an. Ausschlaggebend für dieses Wachstum war insbesondere die Nachfrage von Kunden aus Europa.

Der Umsatz mit Kunden in den Kernzielmärkten der öffentlichen Sicherheit belief sich auf TEUR 8.767 (Vorjahr: TEUR 14.267) und lag damit um 38,6% unter dem Vorjahresniveau.

Im Kernzielmarkt für private Anwendungen wurde ein Umsatz von TEUR 1.565 (Vorjahr: TEUR 2.003) erzielt, der damit 21,9% unter dem Vorjahresumsatz lag.

### Umsatz nach Regionen

Die Umsatzentwicklung nach Regionen für das Berichtsjahr stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

UMSATZ NACH REGIONEN					in TEUR	
	2025	2024	Veränderung	Veränderung		
Restliches Europa	24.138	27.071	-2.933	-10,8%		
Deutschland	14.798	12.226	2.571	21,0%		
Niederlande	17.496	11.165	6.331	56,7%		
Kanada	5.459	4.152	1.307	31,5%		
USA	13.825	10.110	3.715	36,7%		
Indien	5.057	10.557	-5.500	-52,1%		
Restliches Asien	4.613	6.725	-2.111	-31,4%		
Rest der Welt	561	936	-374	-40,0%		
<b>Summe</b>	<b>85.947</b>	<b>82.941</b>	<b>3.006</b>	<b>3,6%</b>		

In den Kernzielregionen des Unternehmens, Europa und Nord-Amerika konnte der Umsatz im Berichtsjahr gesteigert werden. In der Kernzielregion Asien ist der Umsatz gesunken.

Die Region Europa blieb mit einem Anteil von 65,7% (Vorjahr: 60,8%) am Unternehmensumsatz die umsatzstärkste Region. Innerhalb dieser Region hat der Unternehmensumsatzanteil der Niederlande in der Berichtsperiode stark auf 20,4% (Vorjahr: 13,5%) und der Anteil Deutschlands solide auf 17,2% (Vorjahr: 14,7%) zugenommen. Der Umsatzanteil des restlichen Europas hat merklich auf 28,1% (Vorjahr: 32,6%) abgenommen.

Der Anteil des Unternehmensumsatzes, der auf die Region Nordamerika entfiel, betrug 22,0% (Vorjahr: 17,2%) und hat leicht zugenommen. Innerhalb der Region Nordamerika lag der Anteil der USA am Unternehmensumsatz mit 16,1% (Vorjahr: 12,2%) deutlich über Vorjahresniveau. Der Umsatzanteil Kanadas hat auf 6,4% (Vorjahr: 5,0%) moderat zugenommen.

Die Region Asien wies mit 11,3% (Vorjahr: 20,8%) eine merkliche Abnahme am Unternehmensumsatzanteil aus und verzeichnete einen absoluten Umsatzrückgang. Innerhalb dieser Region hat der Anteil Indiens am Unternehmensumsatz besonders stark auf 5,9% (Vorjahr: 12,7%) abgenommen, während der Anteil des restlichen Asiens leicht auf 5,4% (Vorjahr: 8,1%) abgenommen hat.

### Übrige Aufwendungen und Erträge

Der Personalaufwand hat im Vergleich zur Vorjahresperiode insbesondere aufgrund der höheren Belastung mit den vorstehend beschriebenen Sonderaufwendungen aber auch aufgrund gestiegener durchschnittlicher Mitarbeiterzahlen und Gehaltssteigerungen um 15,0% auf TEUR 21.231 (Vorjahr TEUR 18.468) sehr stark zu-

genommen. Der in dem Personalaufwand enthaltene Nettoaufwand für die langfristigen variablen aktienkursbasierten Vergütungsprogrammen für den Vorstand und Führungskräfte (LTI-Programme) belief sich im Berichtsjahr auf TEUR 169 (Vorjahr: Nettoertrag TEUR 615). Die jährliche Höhe dieser Sonderaufwendungen bzw. Sondererträge richtet sich unter anderem nach dem Verlauf des Aktienkurses der SFC im jeweiligen Berichtsjahr und verzerrt daher den Personalaufwand.

Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zu Umsatzerlösen) hat im Berichtsjahr um 8,5 Prozentpunkte auf 53,2% (Vorjahr: 44,7%) zugenommen. Zu dieser merklich gestiegenen Materialaufwandsquote haben im Wesentlichen höhere Aufwendungen für die Membrane Electrode Assembly (MEA) aus dem Einkauf der Platin- und Rutheniumbestände geführt. Der Materialaufwand hat sich somit um 23,4% auf TEUR 45.720 (Vorjahr TEUR 37.039) besonders stark erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben im Berichtszeitraum im Vergleich zur Vorjahresperiode besonders stark auf TEUR 4.779 (Vorjahr: TEUR 2.605) zugenommen. Grund hierfür waren im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von TEUR 2.063 (Vorjahr: TEUR 82). Dieser resultierte aus der Wertaufholung gegenüber einem Kunden. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind des Weiteren Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.692 (Vorjahr: TEUR 846) enthalten.

Dem wirkten geringere Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 527 (Vorjahr: TEUR 947) entgegen.

Ohne Berücksichtigung dieser Sonderaufwendungen und -erträge ist der Personalaufwand um 14,3% auf TEUR 18.734 (Vorjahr: TEUR 16.389) gestiegen. Insgesamt verlief der Anstieg leicht überproportional zur Umsatzsteigerung, so dass sich die bereinigte Personalaufwandsquote aufgrund des angestiegenen Personalbestandes in Verbindung mit Gehaltssteigerungen merklich um 2,0 Prozentpunkte auf 21,8% (Vorjahr: 19,8%) erhöhte.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen nahmen im Wesentlichen aufgrund des geringeren Bestands zu Beginn des Berichtsjahrs stark um 13,9% auf TEUR 663 (Vorjahr: TEUR 771) ab.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 6,6% bzw. TEUR 1.360 auf TEUR 21.930 (Vorjahr: TEUR 20.570) zu. Ursächlich hierfür waren im Vergleich zum Vorjahr insbesondere die sehr signifikant gestiegenen Rechts- und Beratungskosten, die sich im Wesentlichen aufgrund der Einführung eines neuen ERP-Systems um 45,4% erhöht haben und TEUR 6.311 (Vorjahr: TEUR 4.339) betragen.

Sonstige in diesem Posten enthaltenen Aufwendungen nahmen, im Wesentlichen aufgrund einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 750, mit 19,9% auf TEUR 8.266 (Vorjahr: TEUR 6.892) zu. Darin enthalten sind zudem die besonders stark gestiegenen Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 2.513 (Vorjahr TEUR 461) Zudem sind die Aufwendungen für Reparaturen, Instandhaltung und sonstige Dienstleistungen sehr stark auf TEUR 423 (Vorjahr: TEUR 1.375) gesunken. Des Weiteren lagen die Werbe- und Reisekosten mit TEUR 2.448 (Vorjahr: TEUR 2.363) sowie die Kosten Warenabgabe mit TEUR 1.112 (Vorjahr: TEUR 1.102) auch aufgrund des ausgeweiteten Geschäftsvolumens um 3,6% bzw. 1,0% über Vorjahresniveau.

In geringerem Umfang wirkten sich die um 7,2% gestiegene Aufwendungen für Raumkosten, die in der Berichtsperiode TEUR 1.719 (Vorjahr: 1.603) betragen, erhöhend auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus.

Dem wirkten im Wesentlichen geringere Kosten für Gewährleistung (inkl. der Zuführung zu den Rückstellungen) entgegen, die auf TEUR 1.108 (Vorjahr: TEUR 2.726) abnahmen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen haben sich um TEUR 60 auf TEUR 97 (Vorjahr: TEUR 37) mehr als verdoppelt und resultieren im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Zinsen und ähnliche Erträge verringerten sich aufgrund geringeren Anlagevolumen von Barmitteln sehr deutlich um TEUR 555 bzw. 70,0% auf TEUR 1.299 (Vorjahr: TEUR 1.854)

### Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)

Das EBITDA laut Gewinn- und Verlustrechnung verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr sehr deutlich um TEUR 5.663 auf TEUR 3.240 (Vorjahr: TEUR 8.903). Die EBITDA Marge (EBITDA in Relation zum Umsatz) war immer noch deutlich positiv, aber nahm stark ab und betrug 3,8% (Vorjahr: 10,7%). Das um die vorstehend aufgeführten Sondereffekte bereinigte EBITDA betrug TEUR 7.672 (Vorjahr: TEUR 10.597) woraus eine bereinigte EBITDA Marge von 8,9% (Vorjahr: 12,8%) resultierte.

### Betriebsergebnis (EBIT)

Das EBIT des Unternehmens hat sich laut Gewinn- und Verlustrechnung im Berichtsjahr um TEUR 5.556 bzw. 68,3% auf TEUR 2.576 (Vorjahr: TEUR 8.132) und somit sehr stark verringert. Die EBIT-Marge (EBIT in Relation zum Umsatz) nahm merklich auf 3,0% (Vorjahr: 9,8%) ab. Das um die vorstehend aufgeführten Sondereffekte bereinigte EBIT hat sich in der Berichtsperiode ebenfalls stark auf TEUR 7.008 (Vorjahr: TEUR 9.826) verringert. Die bereinigte EBIT-Marge betrug 8,2% (Vorjahr: 11,8%) und hat sich merklich verringert.

### Ergebnis nach Steuern

Das Ergebnis nach Steuern (entsprechend dem Jahresüberschuss) beträgt TEUR 3.119 (Vorjahr: TEUR 9.123) und hat infolge der vorstehend geschilderten Entwicklungen sehr stark abgenommen.

### Auftragseingang und Auftragsbestand

Der Auftragseingang im Berichtsjahr lag mit TEUR 46.290 (Vorjahr: TEUR 61.860) um 25,2% bzw. TEUR 15.570 und damit deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Der Auftragsbestand zum Jahresende 2025 lag mit TEUR 19.986 (Vorjahr: TEUR 34.529) um 42,1% unter Vorjahresniveau.

## FINANZLAGE

### Finanzmanagement

Ziel des Finanzmanagements ist es, die Finanzkraft der Gesellschaft langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie für Investitionen zu decken. Das Finanzmanagement der SFC umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Liquiditätsmanagement, das Management von Marktpreisrisiken (Währung, Zinsen) sowie das Management von Kreditausfallrisiken.

Das Kapitalstrukturmanagement gestaltet die Kapitalstruktur des Unternehmens. Die Kapitalausstattung des Unternehmens wird nach den Grundsätzen kosten- und risikooptimaler Finanz- und Kapitalausstattung vorgenommen. Bislang liegt dabei der Schwerpunkt auf der Ausstattung mit Eigenkapital.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt SFC außer durch das Eigenkapital der SFC Energy AG auf Ebene der Tochterunternehmen im Wesentlichen mit lokalen Banken. SFC folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf einem komfortablen Liquiditätspolster und einem – in der langfristigen Perspektive – ausgewogenen Finanzierungsportfolio mit diversifizierten Fälligkeiten ausgerichtet ist.

Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen auf das Ergebnis des Unternehmens zu begrenzen.

Das Management von Kreditausfallrisiken umfasst die Überwachung des Risikovolumentens der Kreditorenpositionen des Unternehmens gegenüber Finanzinstituten und Kunden. Das Kreditrisiko gegenüber Finanzinstituten ergibt sich aus der Anlage liquider Mittel im Rahmen des Liquiditätsmanagements. Das Management dieser Kreditrisiken basiert im Wesentlichen auf der Analyse der Bonität des Finanzinstituts beziehungsweise der entsprechenden Einlagensicherungssysteme. Das Kreditrisiko gegenüber Kunden aus dem Liefer- und Leistungsgeschäft resultiert aus der Beziehung zu Händlern sowie Firmen- und Privatkunden.

### Kapitalstruktur

Die strategische Ausrichtung von SFC und speziell die gewählte Strategie erfordern weitere Investitionen, die zur Sicherstellung des zukünftigen Geschäftserfolgs finanziert werden müssen. Dies bezieht sich auf die Bereiche Produktentwicklung, Erschließung weiterer Märkte und neuer Regionen sowie den Ausbau bestehender Kundengruppen. Die insbesondere durch Kapitalmaßnahmen, zuletzt im Juli 2022, dem Unternehmen zugeflossenen Mittel wurden für diese Investitionen eingeworben. Bis zur Verwendung werden Liquiditätsüberschüsse in Finanztitel mit geringem Risiko (z. B. Tages- und Festgelder) bei verschiedenen Banken angelegt.

In der Satzung von SFC sind keine Kapitalerfordernisse definiert.

Das Kapitalmanagement des Unternehmens bezieht sich auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Investoren.

## Liquide Mittel

Die frei verfügbaren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betrugen zum 31. Dezember 2025 („**Stichtag**“) TEUR 29.268 (Vorjahr: TEUR 51.177) und lagen damit um 42,8% bzw. TEUR 21.909 unter dem Vorjahreswert.

Die folgende Darstellung zeigt das Eigenkapital und Gesamtkapital zu den jeweiligen Stichtagen:

<b>EIGENKAPITAL UND GESAMTKAPITAL</b>		in TEUR	
	<b>31.12.2025</b>	31.12.2024	
<b>Eigenkapital</b>	<b>126.429</b>	<b>123.255</b>	
in % vom Gesamtkapital	83,5%	84,0%	
<b>Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passiver Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>25.024</b>	<b>23.419</b>	
in % vom Gesamtkapital	16,5%	16,0%	
<b>Gesamtkapital</b>	<b>151.453</b>	<b>146.675</b>	

Die SFC weist zum Stichtag eine Eigenkapitalquote von 83,5% (Vorjahr: 84,0%) aus.

Alle Verbindlichkeiten sind unverzinslich und innerhalb eines Jahres fällig. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen derzeit nicht. Das Anlagevermögen ist weiterhin über das Eigenkapital finanziert, die kurzfristigen Vermögenswerte decken die kurzfristigen Schulden. Verbindlichkeiten in Fremdwährung waren betragsmäßig von untergeordneter Bedeutung.

## Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich 2025 auf TEUR 979 (Vorjahr: TEUR 440). Dabei wurde insbesondere in den Erwerb von Sachanlagen investiert.

## Liquidität

Im Berichtsjahr war eine Abnahme des Finanzmittelfonds um TEUR 21.909 auf TEUR 29.553 zu verzeichnen, der sich aus den nachstehend aufgeführten Effekten ergab.

SFC legt die liquiden Mittel momentan ausschließlich in kurzfristigen Anlagen an.

Zum Stichtag bestanden keine offenen Devisen- oder Warentermingeschäfte.

Zum Stichtag bestand eine Avallinie mit der Deutsche Bank AG über TEUR 500 mit einer fixen Avalprovision und unbestimmter Laufzeit. Zum Stichtag war diese Linie ungenutzt.

## Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Aus betrieblicher Tätigkeit war im Berichtsjahr ein Abfluss von TEUR 17.264 (Vorjahr: Zufluss von TEUR 691) zu verzeichnen. Ausschlaggebend hierfür war die Veränderung der Vorräte, der Forderungen

aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.

### Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Im Rahmen der (Netto-) Investitionstätigkeit<sup>24</sup> flossen im Berichtsjahr Mittel in Höhe von TEUR 4.927 (Vorjahr: TEUR 6.762) ab. Insgesamt entfielen TEUR 4.243 (Vorjahr: TEUR 7.646) auf Ausleihungen im Finanzanlagevermögen.

### Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit flossen 2025 liquide Mittel in Höhe von TEUR 281 (Vorjahr: TEUR 473). Der Mittelzufluss resultiert im Wesentlichen aus Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen bzw. Zuwendungen.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2025 hat mit TEUR 4.778 bzw. 3,3% gegenüber dem 31. Dezember 2024 auf TEUR 151.453 (Vorjahr: TEUR 146.675) zugenommen.

Auch hat sich das Eigenkapital im Wesentlichen durch das erwirtschaftete Ergebnis im Berichtsjahr von TEUR 123.256 auf TEUR 126.429 und damit um 2,6% bzw. TEUR 3.173 deutlich erhöht. Die Eigenkapitalquote nahm dennoch leicht auf 83,5% (Vorjahr: 84,0%) ab.

Das Gezeichnete Kapital beträgt zum Stichtag unverändert TEUR 17.382 (Vorjahr: TEUR 17.382). Die Kapitalrücklage erhöhte sich 2025 moderat um 1,4% auf TEUR 187.460 (Vorjahr: TEUR 184.788) in Zusammenhang mit den an die Vorstände und Führungskräfte gewährten AOPs und PSPs.

Die SFC macht vom Wahlrecht nach §248 Abs. 2 S. 1 HGB kein Gebrauch.

Die Finanzanlagen in Höhe von TEUR 44.682 (Vorjahr: TEUR 40.293) beinhalten die 100%-Anteile an der SFC Energy Ltd., an der SFC Energy B.V., an der SFC Energy UK Ltd., an der SFC Clean Energy SRL, an der SFC Energy LLC, den 92%-Anteil an der SFC Energy India Pvt. Ltd. und den Anteil an der SFC Energy Denmark. Des Weiteren enthält der Posten langfristige Darlehensforderungen gegen die SFC Energy B.V. in Höhe von TEUR 4.257 (Vorjahr: TEUR 4.091), gegen die SFC Energy Ltd. von TEUR 1.480 (Vorjahr: TEUR 1.495), gegen die SFC Energy UK Ltd. TEUR 7.107 (Vorjahr: TEUR 7.323), gegen die SFC Clean Energy SRL TEUR 2.420 (Vorjahr: TEUR 2.390) und die SFC Energy LLC TEUR 490 (Vorjahr: TEUR 284). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde zudem ein Darlehen an die SFC Energy Denmark ApS in Höhe von TEUR 4.217 (Vorjahr: TEUR 0) ausgeben.

Der Anstieg der Darlehensforderung dient im Wesentlichen zur Finanzierung des Kapitalbedarfs für die Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Investitionen in das Sachanlagevermögen der Tochtergesellschaften.

<sup>24</sup> Nettoinvestitionen = + Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen + Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen + Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen - Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens - Erhaltene Zinsen

Die Darlehensforderung (einschließlich aufgelaufener Zinsen) gegenüber SFC Energy Ltd. wurde im Jahr 2025 mit 9,0% p. a. verzinst, zudem hat SFC den Rangrücktritt erklärt.

Die Vorräte haben im Berichtsjahr, aufgrund der Erwartung einer höheren operativen Leistung im Geschäftsjahr in Verbindung mit der Entwicklung der Rohstoffpreise, um 37,0% auf TEUR 18.284 (Vorjahr: TEUR 13.349) zugenommen. Hiervon entfallen TEUR 12.361 (Vorjahr: TEUR 8.568) auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, TEUR 1.674 (Vorjahr: TEUR 761) auf unfertige Erzeugnisse und Leistungen, TEUR 4.242 (Vorjahr: TEUR 4.014) auf fertige Erzeugnisse und Waren sowie TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 6) auf Anzahlungen auf Vorräte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich um 32,7% bzw. TEUR 5.811 auf TEUR 23.559 (Vorjahr: TEUR 17.748) besonders stark erhöht. Diese Entwicklung ist maßgeblich bedingt durch die stark zugenommene konsequente Ausnutzung und zum Teil Überziehung von Zahlungszielen insbesondere bei Großkunden, sowie die Auflösung einer EWB auf Forderungen im Jahr 2025.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind auf TEUR 29.989 (Vorjahr: TEUR 17.981) im Vergleich zum Vorjahresniveau besonders stark angestiegen. Die sehr signifikante Zunahme ist im Wesentlichen auf den Hochlauf der beiden Tochtergesellschaften SFC Energy LLC und SFC Energy India Pvt. Ltd. und den damit verbundenen Finanzierungserfordernissen zurückzuführen.

Die Rückstellungen haben deutlich um 7% auf TEUR 18.059 (Vorjahr: TEUR 19.427) abgenommen. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen für Rückstellungen für Gewährleistungen, die sich um TEUR 1.292 auf TEUR 5.406 (Vorjahr: TEUR 6.698) signifikant verringert haben.

Des Weiteren haben die Steuerrückstellungen im Berichtsjahr mit TEUR 69 leicht auf TEUR 1.366 (Vorjahr: TEUR 1.435) abgenommen.

Rückstellungen für variable Prämien haben um TEUR 53 auf TEUR 1.875 (Vorjahr: TEUR 1.929) abgenommen und Rückstellungen für Urlaub um TEUR 146 auf TEUR 1.278 (Vorjahr: TEUR 1.132) zugenommen. Dem wirkten um TEUR 1.616 niedrigere Rückstellungen für die vorstehend beschriebenen SAR-Programme, die TEUR 653 (Vorjahr: TEUR 2.269) betragen, entgegen. Die Abnahme resultierte hauptsächlich aus dem Verbrauch und der Auflösung dieser Rückstellungen. Die Rückstellung für die PSP-Programme hat sich auf TEUR 2.659 (Vorjahr: TEUR 814), durch die Umwandlung und Neuausgabe, besonders stark erhöht.

Die Verbindlichkeiten sind mit TEUR 3.028 auf TEUR 6.965 (Vorjahr: TEUR 3.937) besonders stark angestiegen. Die Wesentlichen in den Verbindlichkeiten enthaltene Posten zum Stichtag waren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 3.620 (Vorjahr: TEUR 2.265), sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.020 (Vorjahr: TEUR 1.082). Die besonderes starke Zunahme in Höhe von TEUR 1.355 resultiert insbesondere aus erbrachten Leistungen bzw. der Lieferung von Komponenten der beiden Tochtergesellschaften SFC Clean Energy SRL und SFC Energy UK Ltd, sowie erhöhten Rohstoffpreisen. Des Weiteren nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbezogen im Wesentlichen aufgrund gestiegener Kosten deutlich um TEUR 1.939 auf TEUR 3.020 (Vorjahr: TEUR 1.082) zu.

## Finanzielle und Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand legt einen besonderen Fokus auf eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Die finanziellen Leistungsindikatoren zur Steuerung des Unternehmens und deren Entwicklung im Berichtsjahr 2025 wurden bereits vorstehend unter dem Punkt „Steuerungssystem“ dargestellt.

Von den nichtfinanziellen Kennzahlen und Leistungsindikatoren zieht der Vorstand für Kontrollzwecke in erster Linie die folgenden regelmäßig erhobenen mitarbeiterbasierten Größen bzw. Nachhaltigkeitskennzahlen heran:

- Qualitätskennzahlen, Bewertungen und Ausschussquoten
- Anzahl der Beschäftigten und Mitarbeiterentwicklung

Diese Kennzahlen bzw. Indikatoren werden jedoch, anders als die finanziellen Leistungsindikatoren, nicht zur direkten Konzernsteuerung eingesetzt.

Der Vorstand wird laufend über die Qualität der Lieferanten und Produkte informiert.

Zur Ermittlung der Lieferantenqualität wird das Verhältnis zwischen der Anzahl der Reklamationen der Wareneingänge im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Wareneingänge bezogen auf die zehn wichtigsten Lieferanten bei der SFC AG gebildet. Diese zehn wichtigsten Lieferanten werden jährlich von der Qualitätskontrolle und dem Einkauf auf Basis verschiedener Kriterien festgelegt. Die Lieferantenqualitätsquote lag mit 1,79% fehlerhaften Teilen (Vorjahr: 0,38%) sehr deutlich über der Vorjahresquote. Die sehr hohe Quote im Berichtsjahr war auf zwei Bauteilegruppen zurückzuführen, die durch unabgestimmte Prozessänderungen auf Seiten von Lieferanten bzw. Unterteilern zu Mängeln neigten. Diese Mängel wurden abgestellt.

Zur Ermittlung der Produktqualität wird die mittlere Betriebsdauer bis zum Ausfall (Mean Time To Failure) für die Industriegeräte der SFC AG herangezogen. Diese nahmen mit 2.885 Stunden (Vorjahr: 2.935 Stunden) gegenüber dem Vorjahresniveau merklich ab und verschlechterten sich damit. Die Gründe hierfür waren u. a. der Verbau von fehlerhaften Teilen.

Da Nachhaltigkeit eine wesentliche Grundlage für den langfristigen Geschäftserfolg des Unternehmens ist, strebt der Vorstand eine möglichst hohe ökologische Effizienz aller Aktivitäten an. Dieser Aspekt steht sowohl bei der Produktentwicklung als auch bei den Produktionsprozessen im Mittelpunkt. Darüber hinaus nimmt das Unternehmen seine soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.

Für eine möglichst umweltschonende Produktion arbeitet der Unternehmen daran, den Ressourceneinsatz kontinuierlich zu optimieren. Häufig wirken sich diese Maßnahmen auch kostensenkend aus.

Voraussetzung für ein möglichst nachhaltiges und umweltfreundliches Wirtschaften ist höchste Qualität, um den Ausschuss im Produktionsprozess möglichst gering zu halten. Zu diesem Zweck verfügen alle Produktionsstandorte der SFC über ein eigenständiges Qualitätsmanagement, das zudem nach DIN ISO 9001 zertifiziert ist. SFC wendet hier den Ansatz eines integrierten Qualitätsmanagement-Systems an, das die Überwachung und Steuerung der gesamten Prozesskette in einer Fachverantwortlichkeit bündelt. Darüber hinaus haben die SFC AG und die SFC NL seit 2014 ein Umweltmanagementsystem, das nach ISO 14001 zertifiziert ist. SFC CA ist nach COR (Certificate of Recognition) geprüft und zertifiziert.

Im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung bietet SFC seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein motivierendes und sozial ausgewogenes Arbeitsumfeld. Die SFC legt Wert auf zufriedene Mitarbeiter, um eine langfristige Bindung an das Unternehmen zu erreichen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei SFC individuell gefördert. Neben fachlichen Qualifizierungsmaßnahmen werden hierzu auch individuelle Fortbildungen angeboten. Diese Maßnahmen werden im Zuge der jährlichen Mitarbeitergespräche festgelegt. Im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes setzt SFC ein jährliches Trainingsprogramm an allen weltweiten SFC Energy-Standorten um. Zudem beteiligt SFC die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über einen variablen Anteil angemessen am Unternehmenserfolg.

## Mitarbeiter zum Jahresende

Die Anzahl der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Abschlussstichtag stellt sich wie folgt dar:

### ANZAHL DER MITARBEITER

	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung
Vorstand	3	3	0
Forschung und Entwicklung	45	40	5
Produktion, Logistik, Qualitätsmanagement	46	47	-1
Vertrieb und Marketing	57	59	-2
Verwaltung	25	24	1
<b>Festangestellte Mitarbeiter</b>	<b>176</b>	<b>173</b>	<b>3</b>

SFC hat zum 31. Dezember 2025 insgesamt 14 (Vorjahr: 13) Werkstudenten, Diplomanden und Praktikanten beschäftigt.

## Zusammenfassung zu Geschäftsverlauf und Lage

Zusammenfassend lässt sich in Bezug auf die Geschäftslage feststellen, dass SFC zum Stichtag 31. Dezember 2025 auch aufgrund des positiven Jahresergebnisses über eine stabile Vermögens- und Finanzlage verfügt. Bei einer auftretenden negativen Entwicklung der Ertragslage in Abweichung von den geplanten und budgetierten Umsätzen und Ergebnissen und einer damit einhergehenden Verschlechterung der Finanzlage könnte sich das Gesamtbild jedoch negativ verändern. In diesem Fall wären von Seiten des Vorstands entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Insgesamt waren die Erwartungen des Vorstands mit Blick auf die Geschäftsentwicklung positiver als die tatsächliche Geschäftsentwicklung.

### Vorstandsvergütungssystem

Die ordentliche Hauptversammlung der SFC Energy AG am 5. Juni 2023 hat entsprechend aktienrechtlicher Vorgaben ein Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder gebilligt. Die Vereinbarung hinsichtlich der Wiederbestellung von Herrn Dr. Podesser in 2023 und Herrn Saxena und Herrn Pol sowie künftiger Dienstverträge erfolgt auf der Grundlage des von der Hauptversammlung am 5. Juni 2023 gebilligten Vergütungssystems. Zudem werden bei der jährlichen Festlegung der Ziel-Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds neben der Lage der Gesellschaft die jeweiligen Tätigkeits- und Verantwortungsbereiche des Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Dies erfolgt im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben und mit einer klaren Wettbewerbsorientierung. Mit der ausgewogenen Kombination von erfolgsunabhängigen (fixen) sowie kurz- und langfristigen erfolgsabhängigen (variablen) Vergütungskomponenten unter Heranziehung geeigneter Leistungskriterien und Zielvorgaben, werden die Umsetzung der konkreten Geschäftsstrategie der SFC und die Ausrichtung auf den nachhaltigen und langfristigen Unternehmenserfolg gefördert. Dadurch sollen auch die Interessen aller Stakeholder, insbesondere die der Aktionäre als Eigentümer des Unternehmens, und die der Mitarbeiter, in Einklang gebracht werden.

### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine jährliche Festvergütung in Höhe von jeweils TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 35), wobei der Aufsichtsratsvorsitzende TEUR 70 (Vorjahr: TEUR 70) und sein Stellvertreter TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 45) erhalten. Bei unterjährigen Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Bezüge pro rata temporis gewährt. Zusätzlich erhalten der Vorsitzende des Prüfungsausschusses eine jährliche feste Vergütung in Höhe von TEUR 10, sein Stellvertreter in Höhe von TEUR 7,5 (Vorjahr: TEUR 7,5) und jedes Mitglied des Ausschusses in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 5). Die Mitglieder sonstiger (im Berichtsjahr allerdings nicht eingerichteter) Ausschüsse, die mindestens einmal im Jahr tätig geworden sind, erhalten eine zusätzliche jährliche feste Vergütung in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 5). Für den Vorsitz in einem sonstigen Ausschuss erhöht sich die jährliche feste Vergütung um TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 10), für den stellvertretenden Vorsitzenden um TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 5). Ausschusstätigkeiten werden für höchstens einen Ausschuss berücksichtigt, wobei bei Überschreiten dieser Höchstzahl der höchste dotierte Vorsitz maßgeblich ist.

Die maximale jährliche Grundvergütungen für den Vorsitzenden des Aufsichtsrates ist auf TEUR 80 begrenzt, wenn er zugleich Vorsitzender eines Ausschusses ist.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben zudem Anspruch auf Ersatz der ihnen in Ausübung ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit entstandenen Auslagen, zu denen auch die auf ihre Auslagen entfallende Umsatzsteuer zu rechnen ist, sowie auf Einbeziehung in die von der Gesellschaft für ihre Organe abgeschlossene D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt mit einer Deckungssumme von mind. TEUR 15.000. Die Bezüge des Aufsichtsrats im Berichtsjahr verteilen sich auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

**BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS**

in EUR

	2025	2024
<b>Sunaina Sinha Haldea</b> (seit 08/2021, Vorsitzende seit 05/2024)	70.000	56.899
<b>Henning Gebhardt</b> (seit 05/2023, stellvertr. Vorsitzender)	55.000	55.000
<b>Gerhard Schempp</b> (seit 06/2020)	42.500	42.500
<b>Dr. Andreas Blaschke</b> (seit 05/2024)	40.000	25.027
<b>Hubertus Krossa</b> (Vorsitzender bis 05/2024)	0	28.074
<b>Summe</b>	<b>207.500</b>	<b>207.500</b>

## Risiko- und Chancenbericht

Die SFC steht verschiedenen Risiken gegenüber, die mit seiner Geschäftstätigkeit verbunden sind. Risiko definiert sich als die Auswirkungen von Ereignissen oder Handlungen, die das Unternehmen bzw. seine Geschäftsbereiche daran hindern, ihre Ziele zu erreichen. Gleichzeitig ist das Erkennen bzw. das Nutzen von Chancen für den Erhalt und die Stärkung der Wettbewerbsposition des Unternehmens unerlässlich.

Ein wirksames Gleichgewicht zwischen Risiken und Chancen ist von entscheidender Bedeutung. Während die Chancen genutzt werden sollten, müssen Risiken in Maßen eingegangen werden. Bestandsgefährdende Risiken sind grundsätzlich zu vermeiden.

Das Gesamtrisikoprofil des Unternehmens wird durch seine Risikobereitschaft bestimmt, die durch die nachstehend beschriebenen Risikomanagementstrategien gesteuert wird. Dieses Bestreben steht im Einklang mit SFCs strategischem Engagement für nachhaltiges Wachstum. Es wird ein vorsichtiger Ansatz verfolgt, wobei der Schwerpunkt auf der kurz- und mittelfristigen Liquiditätssicherung liegt.

### Internes Kontrollsystem und Risikomanagement-System für den Rechnungslegungsprozess

SFC verfügt im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt werden, um die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit des Rechnungslegungsprozesses sicherzustellen. Das Interne Kontrollsystem ist integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und anderer Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert, und die daraus resultierenden Änderungen werden in den unternehmensinternen Systemen und Prozessen angepasst.

Die systemgestützten Kontrollen werden durch die Mitarbeitenden des Rechnungswesens kontinuierlich überwacht und durch angemessene manuelle Kontrollen ergänzt. Grundsätzlich gilt auf jeder Ebene zumindest das Vier-Augen-Prinzip.

Bestimmte Genehmigungsprozesse sind für das gesamte Buchhaltungswesen verbindlich zu beachten.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung des internen Kontrollsystems, dies schließt das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem mit ein. Das interne Kontrollsystem stützt sich neben den definierten Kontrollmechanismen auf technische und manuelle Abstimmungsprozesse, die Funktions- und Aufgabentrennung sowie die Einhaltung von Arbeitsanweisungen.

Aufgrund der Größe des Unternehmens gibt es keine interne Revisionsabteilung.

Der Vorstand der SFC AG ist der Auffassung, dass das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem im Geschäftsjahr funktionsfähig war. Die Angemessenheit und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems werden durch den Aufsichtsrat der SFC AG überwacht und beurteilt. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass unabhängig von der Ausgestaltung ein internes Kontrollsystem keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

### Compliance-Management-System<sup>25</sup>

Im Berichtsjahr wurde das Compliance Management System der SFC, mit den wesentlichen Elementen Risikoanalyse / Prävention, Aufdeckung sowie Reaktion, weiter an die Risikolage des Unternehmens ausgerichtet. Das wesentliche Ziel des Compliance-Management-Systems der SFC besteht darin, ein Compliance-Programm aufzubauen, das die Art und Weise widerspiegelt, wie die SFC unter Beachtung der größtmöglichen Integrität ihre Geschäfte betreiben will und mit dem gleichzeitig sichergestellt wird, dass die Mitarbeitenden im Einklang mit dem im gesamten Unternehmen gültigen Verhaltenskodex rechtmäßig und verantwortungsvoll handeln. Einige grundlegende Aussagen des Verhaltenskodex wurden in weiteren, separaten Richtlinien, Verfahrensanweisungen und Regeln vertieft. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Korruptionsprävention, Wirtschaftssanktionen und Hinweisgebersystem. Die insoweit anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen werden darin näher erläutert und praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen gegeben. Dabei ist sich der Vorstand jedoch bewusst, dass selbst ein ordnungsgemäß eingerichtetes Compliance-System nicht alle möglichen Verstöße verhindern kann und naturgemäß seine eigenen Grenzen hat. Der Compliance-Organisation obliegen insbesondere die Themen Kartellrecht, Korruption, Wirtschaftssanktionen, Geldwäsche und Kapitalmarkt-Compliance. Andere Compliance-Themen, wie z. B. Umwelt, Steuern, Rechnungslegung, Arbeitsrecht, Arbeitnehmerschutz oder Datenschutz, gehören nicht zum Zuständigkeitsbereich des Compliance-Teams. Diese Compliance-Themen werden von anderen Organisationsbereichen wahrgenommen.

Die SFC sieht sich verpflichtet, ihre Bemühungen zum Ausbau des Compliance-Management-Systems fortzusetzen, um durch den Aufbau einer Kultur der ethischen Integrität und der Transparenz Compliance-Risiken systematisch zu mindern und zu reduzieren.

<sup>25</sup> Dieser Abschnitt war nicht Bestandteil der unabhängigen Prüfung des Lageberichts (Angaben außerhalb des Lageberichts).

## Risikomanagementsystem

### Risikomanagementprozess und Grundprinzipien<sup>26</sup>

Das Risikomanagementsystem (das „RMS“) des Unternehmens ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse des Unternehmens und soll einen umfassenden Überblick über die Risikolage des Unternehmens gewährleisten. Die Identifizierung und Beurteilung der wesentlichen Risiken sowie vor allem das frühzeitige Erkennen und die aktive Verringerung von potenziell bestandsgefährdenden Risiken sind die vorrangigen Ziele. Als wesentliches Ziel des Unternehmens-RMS gilt die Sicherstellung, dass der Vorstand und der Aufsichtsrat rechtzeitig und vollumfänglich über wesentliche Risiken informiert werden.

### Organisation und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements

Im Rahmen der kontinuierlichen Bemühungen des Unternehmens um eine Stärkung des RMS wird die nach dem bekannten Modell der drei Verteidigungslinien eingerichtete Risikoorganisation weiter ausgebaut, um die Verantwortlichkeit für die Risikoberichterstattung zu steigern und eine zeitnahe Kommunikation mit den wesentlichen Entscheidungsträgern zu ermöglichen. Den gesetzlichen Anforderungen (§ 107 Abs. 3 AktG und Deutscher Corporate Governance Kodex) hinsichtlich der Überwachungsverantwortung des Aufsichtsrats und der Organisationspflichten des Vorstands wurde bereits bei der Einrichtung des RMS Rechnung getragen. Die einzelnen Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb der Unternehmensrisikoorganisation werden im Folgenden dargestellt:

#### ROLLEN UND VERANTWORTLICHKEITEN INNERHALB DER KONZERNRISIKOORGANSIATION

Rollen	Hauptverantwortlichkeiten und -zuständigkeiten
Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Beaufsichtigung der Risikomanagementfunktion einschließlich des Risikomanagements, der internen Kontrollen und des Compliance-Management-Systems</li> </ul>
Prüfungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Beaufsichtigung der Angemessenheit und der Wirksamkeit der verschiedenen Risikomanagementfunktionen</li> <li>■ Erläuterung und Bewertung der wesentlichen risikobezogenen Themen</li> <li>■ Handlungsempfehlungen</li> </ul>
Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Beaufsichtigung und Überwachung der Risikomanagementfunktionen</li> <li>■ Einbettung des RMS in die strategische Entscheidungsfindung und die organisatorischen Ziele</li> <li>■ Einrichtung eines Früherkennungssystems nach dem deutschen Aktiengesetz (AktG)</li> <li>■ Regelmäßige Risikoberichterstattung an den Aufsichtsrat</li> </ul>
Risikoverantwortliche (1. Verteidigungslinie)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kontinuierliche Identifizierung, Bewertung und Überwachung von Risiken</li> <li>■ Umsetzung von Maßnahmen gemäß der Risikomanagement-Richtlinie</li> <li>■ Regelmäßige Risikoberichterstattung an das Unternehmens-Risikomanagement</li> <li>■ Rechtzeitige Kommunikation etwaiger Änderungen der Risikolage</li> </ul>
Unternehmens-Risikomanagementfunktion (2. Verteidigungslinie)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ausbau und Verbesserung der verschiedenen Risikomanagementfunktionen im Einklang mit den geltenden Rahmen und Normen</li> <li>■ Zentrale Anlaufstelle für das Risikomanagement innerhalb des Unternehmens</li> <li>■ Regelmäßige Risikoberichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat</li> </ul>

<sup>26</sup> Dieser Abschnitt war nicht Bestandteil der unabhängigen Prüfung des Lageberichts (Angaben außerhalb des Lageberichts).

## Methodik der Risikobewertung<sup>27</sup>

Der RMS-Ansatz des Unternehmens richtet sich nach dem weltweit anerkannten „COSO-Standard (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) for Enterprise Risk Management Integrating with Strategy and Performance“ (2017) und der ISO-Norm (International Organization for Standardization) 31000 (2018).

Das bei SFC eingesetzte RMS wird durch ein Frühwarnsystem ergänzt. Die Kennzahlen ermöglichen eine objektive Übersicht über die finanzielle Situation des Unternehmens, einen Soll-Ist-Vergleich zwischen Budget und Kosten, eine detaillierte Vorausschau erwarteter Auftragseingänge und Umsätze für jedes Segment (Sales Pipeline), ein bereichsspezifisches Kostencontrolling, ein Kostencontrolling für Entwicklungs- und Marketingprojekte und weitere prozesstechnische Indikatoren. Alle Tochterunternehmen von SFC sind ebenfalls in das RMS integriert. Der Umfang, der von jeder Tochtergesellschaft auszuführenden Aktivitäten ist unterschiedlich und hängt unter anderem von dem Funktionsumfang und den spezifischen Risiken, die mit der jeweiligen Gesellschaft verbunden sind, ab.

Thematische Risiko- und Chancenbewertungen dienen anschließend zur Evaluierung der unternehmensweiten Risiko- und Chancensituation in den in der Regel wöchentlich stattfindenden Vorstandssitzungen und den vierteljährlichen Aufsichtsratssitzungen. In der Risikomanagement-Richtlinie der Gruppe werden die Grundsätze, Prozesse, Personen, Hauptverantwortlichkeiten, Risikokategorien, Berichterstattungsanforderungen und Kommunikationszeitpläne innerhalb des Unternehmens aufgeführt. Die Richtlinie zum RMS wurde im Laufe des Geschäftsjahres auf Aktualität überprüft und entsprechend angepasst.

Ziel des RMS ist es insbesondere, den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risiken mit einem moderaten bzw. hohen Schweregrad/Erwartungswert („wesentliche Risiken“) zu informieren. Bei dem Erwartungswert handelt es sich um eine Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Umfang der negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Kriterien für die Risikobewertung ergeben sich aus der Risikostrategie des Vorstands.

Die Veränderungen der Risiken und Chancen werden regelmäßig erfasst, überwacht, bewertet und gesteuert und bei Bedarf in die unterjährigen Planungen eingearbeitet.

Die Bewertung (Bruttobetachtung) bekannter Risiken erfolgt mindestens quartalsweise auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß einer Dreistufenskala „Unwahrscheinlich“, „Möglich“ und „Wahrscheinlich“. Des Weiteren wird das mögliche Ausmaß des Risikos insbesondere auf das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA) der SFC nach den drei Kriterien, „Unwesentlich“, „Moderat“ und „Erheblich“ bewertet; das potenzielle Ausmaß (Restrisiko) wird nach realisierten Maßnahmen zur Schadensvermeidung oder -minderung beurteilt. Eine Verrechnung von Chancen und Risiken erfolgt nicht.

<sup>27</sup> Dieser Abschnitt war nicht Bestandteil der unabhängigen Prüfung des Lageberichts (Angaben außerhalb des Lageberichts).

Die Risikomatrix ist im Einzelnen im folgenden Schaubild dargestellt:

#### MATRIX ZUR RISIKOKLASSIFIZIERUNG – ERWARTUNGSWERT

Eintrittswahrscheinlichkeit/ Auswirkungsgrad	unwahrscheinlich bis 20%	möglich ab 20% bis 70%	wahrscheinlich ab 70%
unwesentlich (bis TEUR 500)	gering	gering	moderat
moderat (ab TEUR 500 bis TEUR 1.000)	gering	moderat	hoch
erheblich (ab TEUR 1.000)	moderat	hoch	hoch

Das Unternehmen unterscheidet zwischen finanzwirtschaftlichen Risiken einerseits sowie Geschäftschancen und -Risiken andererseits. Diese stellen die wesentlichen Einflussfaktoren für SFC dar. Bei der Bewertung der nicht-finanziellen Risiken werden auch andere qualitative Auswirkungskriterien (z. B. das Ansehen der Marke, Auswirkungen auf die Belegschaft, rechtliche Folgen usw.) berücksichtigt.

Unter „Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten“ werden die finanzwirtschaftlichen Risiken erläutert. Unter „Risikobericht“ werden die finanzwirtschaftlichen Risiken sowie die Geschäftsrisiken und Geschäftschancen im Detail dargestellt. (Etwaige) Änderungen gegenüber dem Vorjahr werden ausdrücklich erläutert.

Grundsätzlich ist jedoch zu berücksichtigen, dass Risiko- und Kontrollsysteme wie das IKS, CMS und das RMS, unabhängig von ihrer Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefern, dass sämtliche tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufgedeckt oder alle Prozessverstöße verhindert werden können. Basierend auf dem beschriebenen IKS, dem CMS sowie dem RMS liegen dem Vorstand keine Hinweise vor, dass das IKS, CMS und RMS zum 31. Dezember 2025 in ihrer Gesamtheit nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wären.

#### Risikoberichterstattung in Bezug auf Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Aufsichtsrat erhält in der Regel monatlich eine Übersicht der finanziellen Entwicklung, die Aufsichtsratsvorsitzende wird in der Regel wöchentlich durch den Vorstandsvorsitzenden mündlich über wesentliche Themen informiert. Bei Bedarf wird zusätzlich auch der gesamte Aufsichtsrat kurzfristig über aktuelle Entwicklungen in Kenntnis gesetzt. Der Aufsichtsrat ist damit durch die Berichte des Vorstands über die Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von besonderer Bedeutung sein können, in das Risikomanagement eingebunden.

Zu den zentralen Aufgaben der SFC zählt es, den Finanzbedarf innerhalb des Unternehmens zu koordinieren, zu lenken und die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Damit verbunden sind die Optimierung der Finanzierung und die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken. Zur Steuerung der finanziellen Chancen und Risiken sind entsprechende Prozesse etabliert und dokumentiert. Einen Baustein bildet dabei die Finanzplanung, die als Basis zur Ermittlung des erwarteten Liquiditätsbedarfs dient. Die Finanzplanung umfasst einen Planungshorizont von mindestens zwölf Monaten und wird regelmäßig aktualisiert.

Die Gesellschaft unterliegt im Zuge ihrer operativen Geschäftstätigkeit hinsichtlich ihrer Finanzinstrumente verschiedenen Risiken.

Zu den Finanzinstrumenten zählen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie vertragliche Ansprüche und Verpflichtungen über den Tausch bzw. die Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Originäre Finanzinstrumente sind auf der Aktivseite die Finanzanlagen, die Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, da Finanzinstrumente nicht nur Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten. Auf der Passivseite sind den Finanzinstrumenten die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Finanzverbindlichkeiten i. e. S.), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Verbindlichkeiten und die Leasingverbindlichkeiten sowie die Rückstellungen zuzuordnen.

Die damit in Zusammenhang stehenden finanziellen Risiken umfassen Liquiditätsrisiken, Marktrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken), sowie Kredit- bzw. Ausfallrisiken. Aufgrund dieser finanziellen Risiken können Vermögenswerte an Wert verlieren und Schulden höher zu bewerten sein; ferner können sich Erträge vermindern oder Aufwendungen erhöhen. Eine generelle Absicherung dieser Risiken findet bei der SFC nicht statt. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken wahrscheinlich sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Eine Übersicht der finanziellen Risiken und der Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus folgender Tabelle:

#### RISIKEN IN BEZUG AUF FINANZINSTRUMENTE

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkungsgrad	Änderungen gegenüber 2024
Ausfallrisiko	möglich	erheblich	unverändert
Währungsrisiko	möglich	erheblich	verändert
Liquiditätsrisiko	unwahrscheinlich	erheblich	unverändert
Zinsänderungsrisiko	möglich	unwesentlich	unverändert

Ziel des Risikomanagements in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten ist die Minimierung der oben angeführten Risiken. Im Folgenden werden die finanziellen Risiken sowie die zur Risikominimierung umgesetzten Ziele und Verfahren beschrieben.

#### Ausfallrisiko (Kreditrisiko)

Das Kredit- bzw. Ausfallrisiko ist definiert als ein unerwarteter Verlust bei Finanzinstrumenten, sofern ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht vollständig und bei Fälligkeit nachkommt oder wenn Sicherheiten an Wert verlieren. Ausfallrisiken resultieren hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und dem Risiko des potenziellen Ausfalls eines Vertragspartners. Die Kundenstruktur der SFC ist unter anderem durch verschiedene Großkunden geprägt. Um einem Ausfallrisiko vorzubeugen, werden Kreditlimits für ausgewählte Kunden auf Grundlage von Kundeninformationen oder Berichten externer Rating-Agenturen und Auskunftsteien sowie auf Basis der Erfahrungen von SFC mit Forderungsausfällen festgelegt. Neukunden werden in der Regel nur gegen Vorkasse beliefert.

Trotzdem kann dadurch der Ausfall einzelner Vertragspartner, auch bei positiver Bonitätseinstufung, grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Eine Forderung gilt als ausgefallen, wenn der Vertragspartner nicht bereit oder nicht fähig ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Eine Reihe intern definierter An-

lässe löst ein Ausfallrating aus, beispielsweise die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder ein Ausfallrating einer externen Ratingagentur.

Für die Analyse und Überwachung des Kredit- bzw. Ausfallrisikos hat die SFC verschiedene Prozesse eingerichtet. Ein Hauptelement sind wöchentliche Forderungsmanagement-Meetings, dabei werden alle wesentlichen überfälligen Forderungen besprochen und Maßnahmen mit den verantwortlichen Vertriebsmitarbeitern eingeleitet. Bei den Tochterunternehmen der SFC erfolgt die Vorbeugung hinsichtlich des Ausfallrisikos grundsätzlich in der Weise, dass überfälligen Forderungen zunächst durch Buchhaltungsmitarbeiter nachgegangen wird und sie sodann durch den verantwortlichen Vertriebsmitarbeiter mit dem Kunden diskutiert werden.

Der maximale Risikobetrag für finanzielle Vermögenswerte, ohne Berücksichtigung von Sicherheiten, entspricht ihrem Nettobuchwert. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die seitens des Managements auf der Grundlage von einzelfallbezogenen Informationen, Erfahrungen aus der Vergangenheit und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, sobald es Anzeichen dafür gibt, dass Forderungen uneinbringlich sein könnten. Die Hinweise beruhen auf intensiven Kontakten im Rahmen des Forderungsmanagements.

Die Forderungen aus Produktverkäufen sind für die SFC AG durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die ausstehenden Forderungen, für die sowohl pauschale als auch Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 947 (Vorjahr: TEUR 2.348) erfasst wurden, sind aufgrund der vorliegenden Kundenstruktur von hoher Bonität. Zum Bilanzstichtag lagen keine Anhaltspunkte vor, dass bezüglich dieser Forderungen weitere wesentliche Zahlungsausfälle zu erwarten sind.

Ferner bestehen potenzielle Ausfallrisiken bei den liquiden Mitteln. Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen kurzfristige Fest- und Tagesgelder und sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist SFC Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Zur Minimierung dieses Risikos werden die Finanzinstitute, bei denen Anlagen getätigt werden, sorgfältig ausgewählt und die Anlagen auf mehrere Banken verteilt. Es wird insbesondere darauf geachtet, dass die liquiden Mittel mehrheitlich bei in Deutschland ansässigen Kreditinstituten, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken und in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH sind, angelegt werden. Darüber hinaus werden nur kurzfristige Festgelder mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten vereinbart. Die maximale Risikoposition entspricht dem Buchwert der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag. Zum Bilanzstichtag hatte die SFC AG keine liquiden Mittel in Festgelder angelegt.

Insgesamt ist das Kredit- bzw. Ausfallrisiko als hoch zu beurteilen, wobei die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund des Volumens der grundsätzlich betroffenen Vermögenswerte bei einer erheblichen negativen Auswirkung als möglich zu bewerten ist.

## Währungsrisiko

Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit und der Tatsache, dass das Unternehmen weiterhin ein Nettoexporteur aus der Eurozone in die übrige Welt ist, ist das Unternehmen Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Ein Wechselkursrisiko besteht in möglichen Wertänderungen, insbesondere bei Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der jeweiligen funktionalen Währung des Unternehmens, durch Schwankungen der Wechselkurse (Transaktionsrisiko). Ein zunehmender Anteil der Umsatzerlöse des Unternehmens einerseits sowie der Betriebskosten und Investitionsausgaben andererseits entfällt auf den kanadischen Dollar, den US-Dollar und die indische Rupie. Insbesondere aufgrund des Geschäftsvolumens mit der SFC Energy Ltd., Kanada erzielt das Unternehmen einen wesentlichen Teil seines Umsatzes in kanadischen Dollar, dem nur zum Teil Aufwendungen bzw. Ausgaben in derselben Währung gegenüberstehen. Die SFC erzielt zudem in Nordamerika Umsatzerlöse in US-Dollar, denen ebenfalls nur zum Teil Aufwendungen bzw. Ausgaben in US-Dollar für den Einkauf von Vorprodukten oder Dienstleistungen gegenüberstehen. Ein schwacher Euro kann sich grundsätzlich eher vorteilhaft auf unser Geschäft auswirken, während ein starker Euro in der Regel nachteilig sein kann. Negative Währungsumrechnungseffekte können die nominalen Wachstumsraten von Auftragseingang, Umsatzerlösen und Ergebnis stark belasten.

Um die Risiken aus Fremdwährungen zu begrenzen und Währungsverluste im Vergleich zu den Budgetannahmen zu minimieren, werden im Rahmen des Fremdwährungsmanagements Überhänge in kanadischen Dollars und US-Dollars möglichst vermieden bzw. zum Teil Wechselkursanpassungsklauseln in die Kaufverträge aufgenommen.

Die geplante Fremdwährungsposition wird nicht gesichert. Im Falle größerer offener Positionen bzw. bei einem signifikanten Anstieg des Fremdwährungsrisikos kann die Absicherung der geplanten Fremdwährungsposition allerdings über Devisentermingeschäfte erfolgen. Diese Absicherungen beruhen auf Prognosen zukünftiger Cashflows, deren Eintreten ungewiss ist. Dies kann dazu führen, dass Wechselkursschwankungen trotz Absicherungsgeschäfte die Ertragslage des Unternehmens negativ beeinflussen.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine offenen Devisentermingeschäfte. Derivative-Finanzinstrumente wurden auch unterjährig zur Absicherung von Währungsgeschäften nicht eingesetzt.

Aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens in Nordamerika, der mitunter Überschreitung von Zahlungszielen durch Großkunden und der im Geschäftsjahr starken Bewegungen auf den Devisenmärkten werden die potenziellen negativen Auswirkungen von Währungsrisiken insgesamt nunmehr nicht mehr als moderat, sondern als erheblich bewertet, wobei die Eintrittswahrscheinlichkeit weiterhin als möglich gilt. Damit ergibt sich ein hohes Risiko.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass das Unternehmen seinen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maß nachkommen kann. Zur Reduzierung potenzieller Liquiditätsrisiken folgt das Unternehmen einer wohlüberlegten Unternehmensfinanzierungspolitik, welche auf den kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen des Unternehmens aufgebaut ist. Die Unternehmensfinanzierungspolitik ist insgesamt auf eine ausgewogene Kapitalstruktur, ein diversifiziertes Fälligkeitsprofil und ein stabiles Liquiditätspolster ausgerichtet.

Das Unternehmen begrenzt das Liquiditätsrisiko durch die kontinuierliche Verfolgung der sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten und beobachtet, wie sich Verfügbarkeit und Kosten der Finanzierungsmöglichkeiten entwickeln. Ein wesentliches Ziel ist es dabei, die finanzielle Flexibilität des Unternehmens zu sichern und eventuelle Rückzahlungsrisiken zu begrenzen.

Es ist nicht auszuschließen, dass die kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine, dem Iran und den USA bzw. Israel und/oder eskalierende Handelskonflikte länger anhaltende negative Auswirkungen auf die Kapitalmärkte haben kann.

Ein Liquiditätsrisiko ist für die SFC derzeit nicht erkennbar. Die zum Stichtag frei zur Verfügung stehenden liquiden Mittel ohne Verfügungsbeschränkung betragen TEUR 29.553 (Vorjahr: TEUR 51.462).

Insgesamt ist das Liquiditätsrisiko als unwahrscheinlich, jedoch mit erheblichem Ausmaß, als moderates Risiko zu beurteilen.

### Zinsänderungsrisiko

Negative Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Änderungen in der Politik der Zentralbanken können zu Zinsschwankungen führen, die sich negativ auf unser Finanzergebnis auswirken können. Im Berichtsjahr hat sich das Zinsniveau, u. a. aufgrund gestiegener makroökonomischer Unsicherheiten (zum Beispiel durch Inflation, geopolitische Ereignisse wie das Kriegsgeschehen in der Ukraine und im Iran usw.) in den hochentwickelten Volkswirtschaften erhöht. Veränderungen des Zinsniveaus wirken sich insbesondere aufgrund variabler Zinssätze auf die Zinszahlungen bei der Ziehung der Kreditlinien (kurzfristige Finanzschulden) und die Erträge aus der Anlage der liquiden Mittel aus. Aktuell erfolgen Geldanlagen mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten, insofern wird das Zinsergebnis von SFC maßgeblich durch die kurzfristigen Zinsen am Kapitalmarkt beeinflusst. Das Zinsrisiko aus der Anlage von liquiden Mitteln ergibt sich insbesondere aufgrund der Zinsen für kurzfristige Termingelder.

Die SFC unterliegt darüber hinaus keinen wesentlichen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichen Instrumenten.

SFC ermittelt bestehende Zinsänderungsrisiken anhand von Sensitivitätsanalysen, die die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital darstellen. Sollte die Sensitivitätsanalyse ergeben, dass Zinsschwankungen zu bedeutsamen Auswirkungen führen können, könnte SFC derivative Sicherungsinstrumente zur Verminderung des Risikos nutzen.

Aufgrund der bestehenden makroökonomischen Unsicherheiten wird das Zinsänderungsrisiko weiterhin als möglich eingeschätzt, hat aber aufgrund der relativ geringen Fremdkapitalfinanzierung des Unternehmens nach wie vor potenziell geringe negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Insgesamt wird das Risiko als geringes Risiko eingeschätzt.

Aus der Geschäftstätigkeit des Unternehmens ergeben sich – über die vorstehend dargestellten Risiken in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten hinaus – die nachfolgend aufgeführten wesentlichen Geschäfts- und Betriebsrisiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens (d. h. Auswirkungen auf Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Cashflows) sowie auf dessen nicht-finanzielle Entwicklung haben können.

**GESCHÄFTSRISIKEN**

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkungsgrad	Änderungen gegenüber 2024
Marktrisiken	wahrscheinlich	erheblich	unverändert
Sektorspezifische Risiken	unwahrscheinlich	erheblich	unverändert

**BETRIEBLICHE RISIKEN**

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkungsgrad	Änderungen gegenüber 2024
Technologische Risiken	möglich	moderat	unverändert
Patentrechtliche Risiken	unwahrscheinlich	unwesentlich	unverändert
Wettbewerbsrisiken	möglich	moderat	unverändert
Produkt Risiken	möglich	erheblich	unverändert
Beschaffungstechnische Risiken	möglich	erheblich	unverändert
Produktionsrisiken	möglich	erheblich	unverändert
Rohstoffpreisrisiken	wahrscheinlich	erheblich	unverändert
Personalwirtschaftliche Risiken	möglich	moderat	unverändert
Informationstechnologische Risiken	möglich	erheblich	unverändert
Risiken im regulatorischen Umfeld	möglich	erheblich	unverändert
Compliance Risiken	möglich	erheblich	unverändert
Environmental Social Governance Risiken	möglich	moderat	unverändert
Unternehmensentwicklungsrisiken	möglich	erheblich	unverändert

(Etwaige) Änderungen gegenüber dem Vorjahr werden im folgenden Abschnitt ausdrücklich erläutert.

**Geschäftsrisiken****Marktrisiken****Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Die Entwicklung des operativen Geschäftes des Unternehmens wird durch Marktfaktoren wie geographische und branchenspezifische Konjunkturverläufe, politische und finanzwirtschaftliche Veränderungen, Rohstoffpreise und Wechselkurse beeinflusst. Diese Faktoren sind miteinander verknüpft und unterliegen verschiedenen globalen Einflüssen, die sowohl Risiken als auch Chancen mit sich bringen.

Die weltwirtschaftliche und geopolitische Umwelt ist gegenwärtig von großer Unsicherheit geprägt, wobei sich das makroökonomische Umfeld im Berichtsjahr aufgrund verschiedener negativer Faktoren (zum Beispiel des Ausbruchs, der Zuspitzung und des Fortgangs kriegerischer Auseinandersetzungen, der politischen Instabilitäten in einigen Volkswirtschaften sowie der hohen Inflation) verschlechterte.

Die Eskalation von Handelskonflikten bzw. protektionistische Maßnahmen zwischen den USA, China, Europa und weiteren Ländern könnten unerwartete negative Auswirkungen auf globale Lieferketten und die weltweite wirtschaftliche Aktivität haben. Eine weitergehende Entkopplung zwischen den USA und Europa könnte das Vertrauen und die Investitionstätigkeit beeinträchtigen und das Geschäft des Unternehmens erheblich

treffen. Zunehmende Handelsbarrieren, Protektionismus, Sanktionen und insbesondere technische Vorschriften könnten die Produktionskosten und Produktivität entlang unserer internationalen Wertschöpfungsketten negativ beeinflussen sowie den Zugang zu einzelnen Kernzielregionen, die für das Wachstum des Unternehmens von hoher Bedeutung sind, erheblich erschweren oder sogar verhindern. Des Weiteren stellen Handelsspannungen und protektionistische Maßnahmen erhebliche Risiken für den Sektor der sauberen Energien dar, da sie die globalen Lieferketten stören können und sich auf die Verfügbarkeit wichtiger Rohstoffe wie z. B. Edelmetalle auswirken können, die für saubere Energietechnologien unerlässlich sind, und die Fertigungskosten erhöhen können.

Das Unternehmen ist potenziellen Risiken im Zusammenhang mit der Einführung von US-Zöllen auf europäische Waren ausgesetzt. Diese könnten insbesondere den Export von Brennstoffzellensystemen in die USA betreffen, die für das Wachstum des Geschäfts der SFC AG wesentlich sind. US-Zölle auf fertige Brennstoffzellenkomponenten könnten zu höheren Gesamtkosten führen. Diese erhöhten Kosten würden sich auf die Preisstruktur des Unternehmens auswirken und dessen Produkte auf preissensible Märkte für saubere Energie möglicherweise weniger wettbewerbsfähig machen. Dadurch könnte es insbesondere in Branchen, die auf kosteneffiziente saubere Energielösungen angewiesen sind, zu einem Nachfragerückgang kommen.

Die Unvorhersehbarkeit der Handelspolitik hat zu einem instabilen Geschäftsumfeld geführt, das die langfristige Planung und Investitionsentscheidungen erschwert. Zu den weiteren Hauptrisiken, die sich aus der Einführung von US-Zöllen ergeben, gehören Währungsschwankungen, Unsicherheiten in den Handelsbeziehungen sowie Auswirkungen auf die Regulierung und die Einhaltung von Vorschriften.

Territorialansprüche und unterschiedliche Auffassungen zur Lösung laufender geopolitischer Konflikte stellen ebenfalls einen wesentlichen Risikofaktor dar. Die anhaltenden Spannungen im Nahen Osten könnten zu größeren regionalen Konflikten führen, an denen der Iran und andere Parteien beteiligt sein könnten. Stark steigende Ölpreise, Unterbrechungen der Öl- und Erdgasversorgung, Blockaden wichtiger Seewege oder eine umfassende militärische Eskalation könnten der Weltwirtschaft erheblichen Schaden zufügen. Anhaltende Risiken gehen vom russischen Krieg gegen die Ukraine aus und dessen politischen und wirtschaftlichen Folgen, wie Sanktionen und Gegenmaßnahmen, die weitreichende Risiken bergen können. Auch wenn das Unternehmen in Russland, in der Ukraine und im Iran keine Geschäfte betreibt, können sich die Konflikte indirekt auf Absatzentwicklung, Produktionsprozesse sowie Einkaufs- und Logistikprozesse negativ auswirken, beispielsweise durch Unterbrechungen der Lieferketten und der Energieversorgung oder durch Engpässe bei Komponenten und Rohmaterialien. Der Konflikt könnte weiter eskalieren und sich auf andere Staaten ausweiten, einschließlich NATO-Staaten, und nichtkonventionelle Waffen könnten zum Einsatz kommen. Eine Ausweitung des Kriegs könnte erhebliche Auswirkungen auf das Marktumfeld des Unternehmens haben. Geopolitische Spannungen bedrohen insbesondere dort, wo die Erzeugung sauberer Energie von der traditionellen Energieinfrastruktur abhängig ist, auch die weltweite Energieversorgung. Eine Eskalation könnte sowohl bei den konventionellen als auch bei den erneuerbaren Energieträgern zu Engpässen führen, die Betriebskosten in die Höhe treiben und die Inflation durch mögliche Energierationierungen verschärfen.

Ein weiteres makroökonomisches Kernrisiko für das Unternehmen ergibt sich daraus, dass die Zentralbanken die Inflation nicht unter Kontrolle bringen und daher restriktiver handeln müssen. Alternativ dazu könnten die Zentralbanken überreagieren, was zu einer raschen Straffung der Geldpolitik führen könnte. Restriktivere Finanzierungsbedingungen würden die hochentwickelten Volkswirtschaften wahrscheinlich in eine Rezession treiben und ein erhebliches Risiko für die anfälligen Schwellenländer darstellen. Hochverschuldete Schwellen-

und Industrieländer könnten unter steigenden Finanzierungskosten, einer weiteren Aufwertung des US-Dollars und einem Vertrauensverlust der Investoren leiden. Eine strengere Geldpolitik der Zentralbanken, schlechte Konjunkturaussichten bei gleichzeitig steigenden Preisen und Inflation würden auch Indiens Wirtschaftswachstum bremsen und könnten das Geschäft des Unternehmens in Indien stark beeinträchtigen. Zusätzliche negative Auswirkungen auf den Umsatz mit Kunden aus dem staatlichen Sektor könnten sich auch durch steigenden Druck auf Regierungen ergeben, Sparmaßnahmen zu verschärfen. Dies kann zu Verzögerungen bei Finanzierungsentscheidungen, Projektgenehmigungen oder Beschaffungsprozessen führen und durch Volatilität oder ein vermindertes Marktvertrauen in einzelnen Währungsmärkten weiter verstärkt werden.

Das Umsatzpotenzial von SFC ist eng mit der Entwicklung der Schlüsselindustrien verbunden. Anhaltende oder sich verschärfende strukturelle und konjunkturelle Herausforderungen in den Kernabnehmerbranchen – insbesondere in den Sektoren saubere Energie und Technologie – könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens negativ beeinflussen. Ein Nachfragerückgang könnte zu niedrigeren Preisen für die Produkte, Systeme und Lösungen von SFC führen und die Profitabilität weiter beeinträchtigen.

Die Möglichkeit eines Wiederauftretens von COVID-19, der Ausbruch einer neuen Pandemie, ein größerer Terroranschlag oder bedeutende Vorfälle der Cyberkriminalität könnten die weltweite Wirtschaftstätigkeit stören, das Vertrauen der Verbraucher schwächen und die Märkte destabilisieren. Die hochgradig vernetzte Weltwirtschaft bleibt auch anfällig für Naturkatastrophen und hybride Kriegsführung, was für SFC zu operativen Unsicherheiten führen könnte.

Für SFC könnten diese Risiken zu einer erhöhten Volatilität der Rohstoffpreise, Engpässen in der Lieferkette und möglichen Einschränkungen des Marktzugangs in wichtigen Regionen führen. Darüber hinaus könnten verschärfte Handelskonflikte die grenzüberschreitenden Investitionen in grüne Technologieprojekte stören und damit die weltweite Energiewende verlangsamen. Um diese Risiken zu minimieren, untersucht SFC aktiv Strategien zur Diversifizierung der Lieferkette, stärkt Partnerschaften mit alternativen Lieferanten und beobachtet politischen Entwicklungen, um sich an die veränderten Handelsbestimmungen anzupassen.

Um diese Risiken zu minimieren und das langfristige Wachstum zu sichern, erwägt SFC verschiedene Strategien, darunter strategische Partnerschaften, Lokalisierung und proaktive Anpassungen an regulatorische Veränderungen. Über die kontinuierliche Beobachtung aktueller Entwicklungen und deren Handhabung im Rahmen des regulären Geschäftsbetriebs hinaus hat das Unternehmen verschiedene Initiativen initiiert, um Auswirkungen zu analysieren und, falls erforderlich, übergreifende Umsetzungs- und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Angesichts der weltweit steigenden Nachfrage nach sauberen Energie- und Brennstoffzellentechnologien ist SFC jedoch gut aufgestellt, um sich im veränderten Handelsumfeld zu behaupten und seine Präsenz in den USA und darüber hinaus weiter auszubauen.

Die internationale Geschäftsaufstellung des Unternehmens, das breite Produktportfolio für Kunden aus dem privaten, industriellen und staatlichen Sektor in unterschiedlichen Märkten, welche unterschiedlichen Geschäftszyklen folgen, helfen, die Folgen ungünstiger Entwicklungen auf einzelnen Märkten auszugleichen.

Die SFC ergreift verschiedene Maßnahmen, um geopolitischen Risiken, die sich auf das Unternehmen auswirken könnten, proaktiv zu begegnen. Dazu gehören die Diversifizierung der Lieferketten, wo immer dies möglich ist, die Überwachung politischer Entwicklungen, die Durchführung von Szenarienplanungen und die

Aufrechterhaltung der Anpassungsfähigkeit angesichts geopolitischer Unwägbarkeiten. Die SFC bleibt bezüglich der Zusammenarbeit zwischen Regierungen, Branchenvertretern und internationalen Organisationen, die bei der Minderung oder der Reduzierung der Gesamtauswirkungen einiger dieser für das Unternehmen inhärenten Risiken eine Schlüsselrolle spielen können, zuversichtlich.

### Strategische Risiken

Die Märkte, in denen das Unternehmen mit seiner Brennstoffzellentechnologie agiert, unterliegen raschen und erheblichen technologischen Veränderungen, sich wandelnden regulatorischen Anforderungen sowie verschärften geopolitischen, sicherheits- und verteidigungspolitischen Rahmenbedingungen und Umwelt-, Sozial- und Governance-Vorgaben seitens der öffentlichen Hand und der Kunden sowie staatlichen Förderbeschränkungen. Weitere umsatzbezogene Risiken bestehen zudem hinsichtlich der Abhängigkeit sowohl des Kundenprojektgeschäftes als auch des Sektorengeschäftes (z. B. Öl- und Gasindustrie, Verteidigungsindustrie) vom Geschäftserfolg einzelner Kunden in ihren Märkten und der wirtschaftlichen Entwicklung der jeweiligen Märkte, in denen die Kunden operieren. Kundenbeziehungen, eigene Weiterentwicklungen sowie Marktnähe inklusive genauer Marktanalysen dienen uns dabei als Mitigierungsmaßnahmen.

Die Unternehmensstrategie des Unternehmens ist maßgeblich auf Wachstum und Internationalisierung im Brennstoffzellenmarkt ausgelegt. Die strategischen Annahmen bezüglich des Wachstums basieren auf Annahmen und Schätzungen, die sich nachträglich als unzutreffend erweisen könnten. Hierzu gehören operative und regulatorische Entwicklungen sowie zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen und Marktveränderungen, da sich Kernkundenbranchen und regionale Märkte, auf die sich das Unternehmen strategisch konzentriert, anders als erwartet entwickeln können. Das Unternehmen reduziert diese Risiken durch sorgfältige strategische Planung, laufende Überwachung der Marktentwicklungen sowie Diversifizierung über Märkte und Regionen hinweg. Ungeachtet dessen kann nicht ausgeschlossen werden, dass jeder der vorgenannten Sachverhalte dazu führt, dass erwartete Resultate in einzelnen Märkten nicht erzielt werden können.

Die Unvorhersehbarkeit handelspolitischer Maßnahmen hat zu einem instabilen Geschäftsumfeld geführt und erschwert die langfristige Planung sowie Investitionsentscheidungen. Weitere wesentliche Risiken im Zusammenhang mit der Einführung von US-Zöllen umfassen Währungsschwankungen, Unsicherheiten in den Handelsbeziehungen sowie regulatorische und Compliance-bezogene Auswirkungen.

Zur Minderung dieser Risiken und zur Sicherung eines nachhaltigen langfristigen Wachstums prüft SFC verschiedene Strategien, darunter strategische Partnerschaften, Lokalisierungsansätze sowie eine proaktive Anpassung an regulatorische Veränderungen. Vor dem Hintergrund der weltweit steigenden Nachfrage nach sauberer Energie und Brennstoffzellentechnologien ist SFC jedoch gut positioniert, um das sich wandelnde handelspolitische Umfeld zu bewältigen und seine Präsenz in den USA und darüber hinaus weiter auszubauen.

Das Nettorisiko für das Unternehmen aus negativen politischen und makroökonomischen Entwicklungen wird als möglich gesehen und hätte erheblich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Somit wird das Risiko als hoch eingeschätzt.

Insgesamt wird – unter Berücksichtigung sämtlicher Einflussfaktoren – das Marktrisiko aufgrund der als wahrscheinlich erachteten Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziell erheblichen negativen Auswirkungen als hohes Risiko eingeschätzt.

## Sektorspezifische Risiken

Die weltweit steigende Nachfrage nach Strom, Dekarbonisierung, Digitalisierung und Dezentralisierung hat an Fahrt aufgenommen, wobei der Schwerpunkt auch weiterhin auf dem Ausbau der Kapazitäten sauberer Energiequellen liegt.

Nach unseren Einschätzungen ist im Energiesektor mit erheblichen Umbrüchen zu rechnen. Diese werden nicht nur durch Umweltaspekte und zunehmende regulatorische Anforderungen an Unternehmen zur Erreichung von Klimazielen getrieben, sondern auch durch den wachsenden Wettbewerb seitens alternativer emissionsarmer Technologien, einschließlich dezentraler Energiesysteme, in der EU, in Asien und in den USA.

Änderungen an den regulatorischen Rahmenbedingungen oder die Erhöhung des CO<sub>2</sub>-Preises können weiterhin wesentlich zur Entwicklung einer effizienten Wasserstoff- und Methanol-basierten sauberen Energiewirtschaft beitragen. Positive regulatorische Veränderungen könnten die Wettbewerbsfähigkeit von Brennstoffzellensystemen verbessern, während nachteilige Änderungen, wie beispielsweise reduzierte staatliche Förderungen oder neue Vorschriften, die Projekte verzögern oder verteuern, das Wachstum dieses Segments negativ beeinflussen könnten.

Es besteht das Risiko, dass die Nachfrage nach Wasserstoff- und direkten Methanol-Brennstoffzellensystemen hinter den Prognosen zurückbleibt, da Kunden zunehmend höhere Leistungsfähigkeit, geringere Kosten pro Einheit und kompromisslose Qualität erwarten. Gleichzeitig könnte der Übergang zu dieser Technologie langsamer erfolgen, als erwartet oder andere emissionsarme bzw. -neutrale Technologien könnten schneller als Brennstoffzellen übernommen werden, was die Marktdurchdringung beeinträchtigen würde.

Darüber hinaus könnten niedrige oder sogar sinkende Stromerzeugungskosten aus konventionellen oder fossilen Energieträgern in einigen Regionen der Welt dazu führen, dass sich die Nachfrage nach Brennstoffzellen langsamer entwickelt als erwartet.

Das Umsatzwachstum und Ergebnis des Segments werden, wie schon in der Vergangenheit, auch weiterhin maßgeblich davon abhängen, inwieweit wir die sich weiterentwickelnden Bedürfnisse unserer Bestandskunden und potenzieller Neukunden erfüllen können und inwieweit wir in der Lage sein werden, Veränderungen in den von uns bedienten Märkten zu antizipieren, uns an diese anzupassen und unsere Kostenbasis entsprechend zu optimieren.

Teile des Produktportfolios des Segments richten sich an öffentliche Auftraggeber. Risiken bestehen in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in ausländischen Kundenländern. In Staatshaushalten kann es zu Umschichtungen und Kürzungen kommen, von denen auch die von uns adressierten Ressorts betroffen sein können.

Die diversifizierte Kundenstruktur sorgt für einen Ausgleich bei Nachfrageschwankungen in einzelnen Branchen und Regionen. Durch das hinsichtlich Leistung und Brennstoffzellentechnologie diversifizierte Produktportfolio und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Kunden können Preisänderungsrisiken und Nachfrageschwächen abgefedert werden.

Durch die konsequente Internationalisierung des Segments und die Ausrichtung des Geschäfts auf die großen Wirtschaftsräume Europa, Nordamerika und Asien ist die Abhängigkeit in einzelnen Kundenländern begrenzt und eine Risikostreuung gegeben.

Insgesamt werden negative politische, regulatorische und makroökonomische Entwicklungen für das Segment als unwahrscheinlich gesehen, könnten im individuellen Fall jedoch eine erhebliche negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Somit erfolgt eine Einstufung als moderates Risiko.

### Technologische Risiken

Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der SFC ist die Technologieführerschaft sowie die Fähigkeit, Änderungen in den Kernkundenbranchen vorwegzunehmen und sich entsprechend anzupassen. Dazu zählt auch die Erhöhung der Leistung der Brennstoffzellen des Unternehmens bei gleichzeitiger Senkung bzw. Optimierung der Herstellkosten der Produkte. Neben den eigenen Entwicklungsarbeiten, arbeitet die SFC in diesem Zusammenhang auch im Rahmen intensiver Kooperationen mit wichtigen Lieferanten zusammen.

Die Weiterentwicklung der bestehenden Technologien u.a. für neue Anwendungen mit höheren Leistungen sowie die Einführung neuer Produkte und Technologien erfordern ein starkes Engagement in Forschung und Entwicklung, das mit einem beträchtlichen Einsatz finanzieller Mittel verbunden ist und nicht zwingend erfolgreich ist. Zudem können sich Entwicklungsprojekte verzögern oder erwartete Budgets überschritten werden. Im Zuge des Portfoliomanagements werden alle Projekte in der Entwicklungspipeline regelmäßig bewertet und überprüft und gegebenenfalls neu ausgerichtet.

Dem Abschluss und Fortbestehen intensiver Kooperationen und der Externalisierungen von bestimmten Entwicklungsleistungen kommt eine wichtige Bedeutung zu. Eine Abweichung von den hierfür definierten strategischen Zielen könnte eine kritische negative Auswirkung auf die zukünftige Ertragslage des Unternehmens haben.

Das bei der (Weiter-)Entwicklung entstehende Know-how stellt einen wichtigen Wettbewerbsvorsprung für SFC dar. Die Patente und das Portfolio geistigen Eigentums des Unternehmens werden aktiv gepflegt und weiterentwickelt, um die Technologieposition des Unternehmens zu sichern bzw. auszubauen. Einerseits unterliegen jedoch nicht alle im Unternehmen hergestellten Produkte einem Patentschutz, andererseits können die Patente und anderen Rechte an geistigem Eigentum nicht verhindern, dass Wettbewerber selbst Produkte und Technologien entwickeln und verkaufen, die denen der SFC gleichen und mit der SFC in Konkurrenz treten. Durch Geschwindigkeit im Entwicklungsprozess und faktischen Schutz in Form des im Unternehmen befindlichen Know-hows werden solche Risiken abgemildert.

Eine veränderte staatliche Haushaltslage, vor allem in Deutschland, könnte zu Reduzierungen oder Restriktionen bei der Vergabe von Fördermitteln für Forschung und Entwicklung führen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass im Jahr 2025–2026 nur eine limitierte Anzahl potenzieller Projekte für eine Finanzierung in Frage kommt und dass im Jahr 2025–2026 nur sehr wenige Zuschüsse für laufende Projekte gewährt wurden. Daher überwiegen hier insbesondere durch die nationale Wasserstoffstrategie und zum Teil auch durch das Forschungsförderungsgesetz die Chancen.

Die raschen Fortschritte in Bereichen wie künstlicher Intelligenz, Digitalisierung und Automatisierung bergen ein weiteres Risiko, da sie Kundenerwartungen und Branchenstandards verändern könnten. Wettbewerber, die KI-gestützte Lösungen für Designoptimierung, vorausschauende Wartung und Leistungsüberwachung einsetzen, könnten technologische Vorteile erzielen, die die Marktposition des Unternehmens herausfordern. Zur Minderung dieser Risiken investiert das Unternehmen kontinuierlich in F&E, digitale Werkzeuge und Prozesse und schützt dabei aktiv sein geistiges Eigentum sowie technologisches Know-how.

Insgesamt werden die technologischen Risiken aufgrund der als möglich erachteten Eintrittswahrscheinlichkeit und der moderaten negativen Auswirkungen als moderates Risiko eingestuft.

### Patentrechtliche Risiken

SFC ist weiterhin dem Risiko möglicher patentrechtlicher Verstöße ausgesetzt. Die immer komplexer werdende Schutzrechtslage und die Komplexität der Produkte bedeuten unverändert, dass einige Prozesse oder Produkte der SFC möglicherweise gegen Patente verstoßen, deren Existenz dem Unternehmen nicht bekannt ist.

SFC hat durch seine bisherige Alleinstellung als Anbieter kommerzieller Direktmethanol-Brennstoffzellen seinerseits Schutzrechte und -anmeldungen erarbeitet, die gegenüber Wettbewerbern eine starke Wettbewerbsposition begründen. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass zur Verteidigung dieser Patente Rechtskosten entstehen können. Durch die Ausrichtung von SFC als Anbieter von Energieversorgungslösungen besteht zudem das Risiko, dass Integrationslösungen bereits erteilten Schutzrechten unterliegen. SFC arbeitet kontinuierlich gemeinsam mit erfahrenen Patentanwälten daran, Rechtssicherheit auch in anderen Ländern bezüglich dort erteilter, möglicherweise relevanter Patente zu erlangen.

Aufgrund des Produktportfolios und der Technologieposition ist die SFC zunehmend einer Reihe sektorspezifischer Kriminalitätsrisiken ausgesetzt. Dies betrifft in erster Linie, das Risiko, dass vertrauliche Informationen insbesondere Entwicklungsergebnisse gestohlen oder die Integrität des Produktportfolios kompromittiert werden könnten, unter anderem durch Fälschung und Verletzung der Schutzrechte des Unternehmens sowie aller Arten von Eigentumsdelikten, inklusive der jeweiligen Versuche. Gleichmaßen können Kriminalitätsphänomene wie E-Crime und Spionage unsere Innovationen beziehungsweise die Innovationsfähigkeit als solche betreffen.

Zur Bekämpfung der potenziellen Produktkriminalität bzw. Verletzung der Schutzrechte und des geistigen Eigentums der SFC ist seit mehreren Jahren ein internes funktions- und segmentübergreifendes Netzwerk etabliert. Zur Abwehr von Gefahren im Bereich Cyberkriminalität und Spionage sind technische Sicherheitslösungen und bestimmte präventive Ansätze im Einsatz. Maßnahmen zur Abwehr von Risiken und zur Verfolgung festgestellter Delikte werden in allen relevanten Kriminalitätsbereichen in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden durchgeführt.

Es kann nicht garantiert werden, dass die Maßnahmen, die die SFC zum Schutz ihres geistigen Eigentums ergreift, unter allen Umständen erfolgreich sind. Der Einfluss dieser Risiken auf die Geschäftstätigkeit hängt vom jeweiligen Einzelfall, produktspezifischen Faktoren, sowie vor allem auch von regionalen Aspekten ab.

Die aus patentrechtlichen Risiken allgemein resultierende Bedrohung wird insgesamt als unwahrscheinlich betrachtet. Die negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens werden als unwesentlich beurteilt. Insgesamt wird das Risiko als geringes Risiko eingeordnet.

### Wettbewerbsrisiken

Die SFC AG besitzt weiterhin eine Alleinstellung durch Technologieführerschaft und den Vermarktungsvorsprung im Bereich Direktmethanol-Brennstoffzellen. SFC profitiert vom Besitz einer eigenen MEA (Membran-Elektroden-Einheit) Produktion, die eine bedeutende Markteintrittsbarriere für Wettbewerber darstellt und die technologische Führungsposition des Unternehmens in diesem Sektor stärkt. Im Bereich wasserstoffbetriebener PEM-Brennstoffzellen verfügt SFC als eines der ersten Unternehmen über ein industriell gereiftes Produkt im Bereich der stationären Anwendungen bis 50 kW Leistung und damit einen Wettbewerbsvorteil (Zeitvorsprung). Dieser Vorsprung wird u. a. durch Schutzrechte, Schnelligkeit und Fokussierung auf die technologischen Konzepte gesichert.

Durch einen massiven Nachfrageanstieg, substanzielle staatliche Förderprogramme und den Zufluss von privatem Kapital ist hier eine höhere Wettbewerbsintensität ebenso zu erwarten wie eine verbesserte Kapitalverfügbarkeit für Entwicklungsprogramme der Unternehmen in der Branche.

Es ist nicht auszuschließen, dass die Branche einen Konsolidierungsprozess durchläuft, der zu einer Verstärkung des Wettbewerbs, einer Veränderung der relativen Marktposition des Unternehmens, einem Bestandsaufbau bei (un)fertigen Erzeugnissen oder einer unerwarteten Preiserosion führen könnte. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass wichtige Zulieferer von unseren Wettbewerbern übernommen werden und dass Wettbewerber verstärkt Dienstleistungen für unsere installierte Basis anbieten. Einige, u. U. auch mögliche zukünftige Wettbewerber, verfügen über einen regional besseren oder einen zumindest vergleichbar guten Marktzugang in Indien und den USA, wodurch prinzipiell das Risiko besteht, dass SFC ihre Führungsrolle einbüßt. Insbesondere sehen sich niedrigleistende Direktmethanol-Brennstoffzellen einem wachsenden Wettbewerb durch andere erneuerbare Energiequellen gegenüber, darunter Solarenergie, Batteriespeicherlösungen sowie alternative kleinmaßstäbliche Brennstoffzellentechnologien.

Das Unternehmen unterliegt den üblichen Risiken des Wettbewerbs. Es bestehen zudem Risiken durch Ankündigungseffekte und tatsächliche Substitutionslösungen, die zu Verunsicherungen bei Marktteilnehmern und zu Umsatzeinbußen bei der SFC führen könnten.

Diesen Risiken tritt das Unternehmen mit unterschiedlichen Maßnahmen, wie z. B. durch eine auf Systemlösungen fokussierte Produktentwicklung, modulare Grundkonzepte und kundenspezifische Design-in-Konzepte, strategische Initiativen, Vertriebsinitiativen sowie potenzielle Gemeinschaftsunternehmen und strategische Kooperationen, mittels derer man Wettbewerbsbarrieren aufbaut, entgegen.

Des Weiteren führt die intensive Pflege der langfristig etablierten Kundenbeziehungen, mit einer klaren Schwerpunktsetzung im Bereich Service und einer Fokussierung auf Produkt- und Systemintegration, zu Wettbewerbsvorteilen und damit zu einer weiteren Risikominimierung.

Insgesamt wird dieses Risiko bei einer möglichen Wahrscheinlichkeit und einer moderaten Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens als moderat eingestuft.

## Produkt Risiken

Die von SFC hergestellten Produkte müssen hohen Qualitätsanforderungen genügen, um im Markt zugelassen und nachhaltig von den Kunden angenommen zu werden. Neben der Weiterentwicklung der eigenen Technologie widmet SFC der Qualitätssicherung große Aufmerksamkeit.

Das Unternehmen unternimmt hohe Anstrengungen, um die Einhaltung der Qualitätsstandards sicherzustellen, führt selbst regelmäßig interne Inspektionen durch und absolviert auch externe Audits. Die Fehler können auch durch Zulieferer verursacht sein und zu Kosten, allgemeinen Beeinträchtigungen oder einem Imageschaden führen. Schadenersatz-, Minderungs- oder Rückabwicklungsansprüche von Kunden oder Geschäftspartnern können in diesem Zusammenhang ebenfalls nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Bei Großprojekten besteht zudem das Risiko, diese Projekte nicht innerhalb des geplanten Zeitraums mit der entsprechenden Qualität abzuschließen, was Auswirkungen auf Folgebeauftragungen haben könnte.

Je nach betroffenem Produkt und der Schwere der Beanstandung ist es möglich, dass erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auftreten. Demzufolge stufen wir das Risiko hoch ein.

## Beschaffungstechnische Risiken

Die Ergebnisse der operativen Geschäftseinheiten der SFC hängen von einer zuverlässigen und effektiven Steuerung der Versorgungskette für Komponenten, Bauteile und Materialien ab. Unerwartete Lieferausfälle oder Lieferengpässe, die auf eine ineffektive Steuerung der Versorgungskette und/oder Kapazitätsbeschränkungen einzelner Lieferanten zurückzuführen sind, könnten zu Produktionsengpässen, Lieferverzögerungen, Qualitätsproblemen und zusätzlichen Kosten führen. Darüber hinaus könnte die SFC infolge von Katastrophen (einschließlich Pandemien), geopolitischen Unsicherheiten, Energieengpässen, Sabotage, Cyberangriffen, finanziellen Schwierigkeiten auf Seiten der Lieferanten oder der Nichteinhaltung der Standards der SFC-Risiken durch Verzögerungen und Unterbrechungen in den Lieferketten ausgesetzt sein. Dieses gilt insbesondere dann, wenn die SFC nicht in der Lage ist, rechtzeitig oder überhaupt alternative Lieferquellen oder Transportmittel zu finden.

Bei der Versorgung einiger Komponenten und Bauteile sind die operativen Geschäftseinheiten des Unternehmens abhängig von einzelnen Lieferanten. Für den Fall, dass einer dieser Lieferanten die Produktion beschränkt oder einstellt oder die Belieferung unterbricht, hätte dies möglicherweise erhebliche negative Auswirkungen auf das betroffene Geschäft. Es werden jedoch laufend Anstrengungen unternommen, um alternative Lieferanten zu qualifizieren, sofern dies möglich ist, um so die Fähigkeit von SFC, Risiken in der Lieferkette zu minimieren, weiter zu stärken.

Wir begegnen diesen Risiken durch eine laufende Beobachtung der Beschaffungsmärkte, strukturierte Beschaffungskonzepte, die Vermeidung von Lieferantenabhängigkeiten, eine sorgfältige Auswahl leistungsfähiger Lieferanten, jährliche Lieferantenüberprüfungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern, Alternativlieferanten und Nachunternehmern. Des Weiteren reduzieren wir die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikopotenzials durch langfristige strategische Kooperationen bei versorgungs- und preiskritischen Komponenten, mittel- und langfristige Rahmenlieferverträge sowie höhere Mindestlagerbestände. Mit der Errichtung des Standorts in Großbritannien wird die Schlüsselkomponente der Brennstoffzellen –

die Membran-Elektroden-Einheit (MEA) – nun selbst produziert und ist nicht von Dritzulieferern abhängig, was die Zuverlässigkeit der Lieferkette für die Kernkomponente der Brennstoffzellen erhöht.

Die Lieferengpässe werden jedoch aufgrund der geopolitischen Spannungen und Konflikte, die die Stabilität unserer Lieferkette beeinträchtigen, auf einem höheren Niveau bleiben als in der Phase vor der Pandemie. SFC verfügt über keine Lieferanten mit Sitz in Regionen, die derzeit von bewaffneten Konflikten oder bedeutenden geopolitischen Krisen betroffen sind. Durch langfristige Lieferantenbeziehungen baut SFC langfristige Verträge mit wichtigen Lieferanten auf, um die Geschäftskontinuität sicherzustellen. Dies hat dazu beigetragen, das Engagement der Lieferanten bei der Auftragserfüllung zu stärken und die Wahrscheinlichkeit von Lieferunterbrechungen zu verringern. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die kriegerische Auseinandersetzung negative Auswirkungen auf die Lieferzeiten haben wird.

Insgesamt bewerten wir das Risiko in Bezug auf dessen Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich. Die negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir in individuellen Fällen unverändert als erheblich ein. Insgesamt wird dieses Risiko als hoch eingeschätzt.

### Produktionsrisiken

Die Produktionsstandorte in Brunthal (Deutschland), Calgary (Kanda), Cluj (Rumänien), Gurgaon (Indien), Swindon (Großbritannien) und Orem (USA) sind für die Fertigung des Unternehmens von großer Bedeutung. Sollte es aus Qualitätsproblemen, möglichen Störungen der Betriebsabläufe oder Produktionsausfällen, z. B. aufgrund von Feuer, Naturkatastrophen oder höherer Gewalt zu einer erheblichen Unterbrechung oder Einschränkung der Geschäftstätigkeiten an diesen Standorten kommen, hätte das erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Ein Transfer der Fertigung aus diesen Standorten wäre nicht nur mit hohem technischem und zeitlichem Aufwand verbunden, sondern auch mit hohen erforderlichen Investitionen.

Ebenso ist das Unternehmen Risiken von Produktionsausfällen und damit verbundenen Lieferengpässen ausgesetzt, die durch technische Probleme in hochausgelasteten Produktionsstätten ausgelöst werden können bzw. fehlender beziehungsweise wegfallender Kapazitäten. Darüber hinaus können geopolitische Spannungen und kriegsbedingte Ereignisse zu Arbeitskräfteengpässen, Mobilitätseinschränkungen oder operativen Störungen führen und dadurch die Produktionskontinuität sowie die Lieferfähigkeit potenziell beeinträchtigen.

SFCs Hauptlieferant bei der Produktion der DMFC-Membran-Elektroden-Einheit (MEA), des Herzstücks der DMFC-Brennstoffzelle, dass die elektrochemische Reaktion zur Trennung der Elektronen ermöglicht, hat im Berichtsjahr die Produktion eingestellt. In diesem Zusammenhang erwarb SFC von dem Lieferanten bestimmte Vermögenswerte für die Produktion der MEAs, um eine eigene MEA-Produktionsanlage in Swindon, UK, aufzubauen. Mit der Stabilisierung des britischen SFC-Standorts und dessen verbesserter Produktionskapazität hat sich das Risiko einer verspäteten Lieferung von MEAs deutlich verringert. Die Produktionsstätte im Vereinigten Königreich ist jedoch nach wie vor verschiedenen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören Naturkatastrophen und Wetterereignisse, Verzögerungen in der Logistik, Produktionsausfälle aufgrund von Maschinenausfällen oder technischen Problemen.

Soweit es möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, begrenzt das Unternehmen Schadensrisiken durch einen Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang fortlaufend aktuellen Anforderungen angepasst werden. Der bestehende Versicherungsschutz kann sich allerdings im Einzelfall als unzureichend erweisen. Die SFC arbeitet an einer kontinuierlichen Risikominderung durch regelmäßige Investitionen, vorbeugende Instandhaltung, wirtschaftliche Prüfung und Planung weiterer Produktionsstätten, die Vorhaltung von Lagerbeständen, Aktivitäten im Bereich des Brandschutzes und Mitarbeiterschulungen. Das Eintreten dieser Risiken wird weiterhin als möglich eingestuft und könnte im individuellen Fall eine erhebliche negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und wird somit als hohes Risiko eingeschätzt.

### Rohstoffpreisisiken

Das Unternehmen benötigt für die Herstellung von Brennstoffzellen bestimmte Edelmetalle, die bei Zulieferern eingekauft werden. Die Einkaufspreise für diese Komponenten und Rohmaterialien können unter anderem aufgrund der Marktbedingungen, politischer Krisen oder der Gesetzgebung – verbunden mit möglichen Versorgungsengpässen – und volatiler Nachfrage nach einzelnen Komponenten und Rohmaterialien erheblich schwanken. Unvorhergesehene Preissteigerungen bei Komponenten oder Rohstoffen könnten sich auf die Geschäftsentwicklung der SFC nachteilig auswirken.

Erfahrungen aus der Vergangenheit haben gezeigt, dass gestiegene Herstellungskosten nicht immer oder lediglich zeitverzögert über Preisanpassungen an unsere Kunden weitergegeben werden können und dass die Nichtverfügbarkeit von Komponenten und Rohmaterialien wachstumsbremsend wirken können.

Um einkaufsbezogene Risiken wie größere Preisschwankungen zu verringern, beschaffen wir wichtige Einsatzstoffe und Materialien auf Basis langfristiger Lieferverträge. Der überwiegende Teil des Beschaffungsvolumens von Rohstoffen ist jedoch mittel- und langfristig preislich nicht fixiert, sodass SFC weiterhin von kurzfristigen marktbedingten Preisfluktuationen beeinträchtigt wird.

Unerwartete Preissteigerungen von Komponenten und Rohmaterialien aufgrund von Marktengpässen oder aus anderen Gründen könnten sich negativ auf die Leistung bzw. die Margen des Unternehmens auswirken.

In einer der wesentlichen Komponenten der Brennstoffzelle werden Platin und in geringem Umfang auch Ruthenium als Katalysator eingesetzt. Um für den mittelfristigen Bedarf der Edelmetalle Kalkulationssicherheit sicherzustellen, werden Platin und Ruthenium bei Unterschreiten gewisser Mindestmengen und in Abhängigkeit von den Markteinschätzungen zur Preisentwicklung zum Tageskurs beim Lieferanten der Komponente gekauft und auf einem separaten Konto verwaltet. Daneben werden die Edelmetalle aus der Komponente von recycelten Brennstoffzellensystemen ebenfalls auf diesem Konto gutgeschrieben. Bei Lieferung der Komponente werden die entsprechenden Mengen an Platin und Ruthenium von diesem Konto verwendet. Beide Edelmetalle sind zu Tageskursen handelbar.

Bis zum Verbrauch in den Produkten von SFC werden die Edelmetalle in der Bilanz als Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Vorratsvermögen ausgewiesen. Eine Abwertung der Edelmetalle wäre nur vorzunehmen, wenn das damit produzierte Produkt am Markt nicht kostendeckend veräußert werden kann. Der Buchwert des Platin- und Ruthenumbestandes beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.547 (Vorjahr: TEUR 1.199).

Insgesamt wird das Rohstoffpreisrisiko in Bezug auf dessen Eintrittswahrscheinlichkeit weiterhin als wahrscheinlich bewertet. Die negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden in individuellen Fällen als erheblich eingestuft. Insgesamt wird dieses Risiko als hoch eingeschätzt.

### Personalwirtschaftliche Risiken

In einem technologieorientierten Unternehmen wie der SFC werden die Erreichung der anspruchsvollen Wachstumsziele und der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg unter anderem von einer vielfältigen und hoch qualifizierten Belegschaft, wie etwa erfahrenen Spezialisten, Experten in den Bereichen Softwareentwicklung, Digitalisierung und Elektrotechnik, getragen.

Der Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeitende in den Branchen und den Regionen, in denen wir geschäftlich tätig sind, nimmt immer mehr zu.

Wir begegnen diesen Herausforderungen zum Beispiel mit der Stärkung der Fähigkeiten und Kenntnisse unserer Mitarbeiter in der Personalbeschaffung, dem gezielten Einsatz von Employer-Branding-Initiativen, wettbewerbsfähigen Vergütungspaketen mit erfolgsabhängigen Anreizsystemen, einer modernen Personalführung und einer strukturierten Personalentwicklung auf Basis eines Kompetenzmodells. Technologie und Digitalisierung sollen uns helfen, Talente – auch im Hinblick auf die Vielfältigkeit unserer Belegschaft – effektiver zu gewinnen und auszuwählen.

Durch die Umsetzung verschiedener strategischer HR-Praktiken, einschließlich wettbewerbsfähiger Vergütungen und Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung, hat SFC potenzielle Risiken im Personalbereich wirksam reduziert. Diese Initiativen haben nicht nur die Leistung der Organisation gestärkt, sondern auch ihre langfristige Nachhaltigkeit gefördert. Obwohl unter Berücksichtigung der getroffenen Maßnahmen ein intensiver Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte besteht, wird der Eintritt dieses Risikos als möglich eingestuft. Dabei wird mit potenziell moderaten negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gerechnet, so dass das Risiko insgesamt als moderat eingestuft wird.

### Informationstechnologische Risiken

Die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens erfordern sowohl geeignete Soft- und Hardware als auch eine zuverlässige Datensicherung, Datenzugriff für Berechtigte zu jeder Zeit, Redundanz und Ausfallsicherheit des Netzwerkes.

Die IT-Landschaft des Unternehmens ist wie bei jeder anderen Organisation, die sich auf digitale Technologien stützt, der wachsenden Bedrohung durch Cyberkriminalität und Cyberangriffe auf die eigenen IT-Netzwerke oder die IT-Netzwerke der IT-Dienstleister ausgesetzt. Jede Störung aufgrund von Cyberangriffen kann sich negativ auf die Grundpfeiler der Informationssicherheit auswirken: Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit der eigenen Daten oder der Daten Dritter (z. B. Kunden, Lieferanten usw.).

Diesen Risiken wird durch Cyber-Versicherungspolicen und durch die Umsetzung standardisierter Kontrollen, Prozesse und Technologie, die auf der Grundlage weltweit anerkannter Rahmenwerke entwickelt wurden, begegnet.

Darüber hinaus kann die potenzielle Einführung fortschrittlicher Technologien wie künstlicher Intelligenz (KI) und Machine Learning zur Steigerung der Produkt- und Prozesseffizienz sowohl Chancen als auch Risiken mit sich bringen. Während KI zunehmend genutzt wird, um die operative Effizienz, Predictive Analytics und die Überwachung der Cybersicherheit zu verbessern, können bei der Implementierung Risiken auftreten, darunter algorithmische Fehler, Verzerrungen bei automatisierten Entscheidungsprozessen, die Abhängigkeit von KI-gesteuerten Prozessen ohne ausreichende menschliche Kontrolle oder Angreifbarkeiten, die durch Cyberangriffe<sup>28</sup> ausgenutzt werden könnten.

Der Aufwand für den Schutz der Systeme und der Daten des Unternehmens hat sich im Geschäftsjahr deutlich erhöht. Damit wird das Engagement des Unternehmens zur Bekämpfung der wachsenden IT-Risiken und Cyberbedrohungen, die potenzielle Störungen verursachen können, unter Beweis gestellt. Dies gilt sowohl für den Personalaufwand als auch für die technische Ausrüstung. Unabhängig davon erwartet der Vorstand, dass die Zahl der Angriffe auf die IT-Infrastruktur großer deutscher Unternehmen und auch auf die SFC weiter zunehmen wird.

Die geplante Implementierung des SAP-S/4HANA-ERP-Systems ist mit IT- und operativen Risiken verbunden, die sich aus der Komplexität der Migration von bestehenden Altsystemen auf eine standardisierte, integrierte Systemlandschaft ergeben. Zu den wesentlichen Risikofaktoren zählen potenzielle Herausforderungen bei der Datenmigration und der Datenqualität, mögliche Abweichungen zwischen standardisierten Systemtemplates und spezifischen Geschäftsanforderungen, eine unzureichende Anwenderbereitschaft, Widerstände gegenüber organisatorischen Veränderungen sowie der Anpassungsbedarf etablierter Geschäftsprozesse. Sollten sich diese Risiken realisieren, könnten sie zu temporären operativen Beeinträchtigungen, Einschränkungen der Datenintegrität, erhöhten Implementierungskosten sowie Verzögerungen bei der Realisierung der erwarteten Nutzenpotenziale des neuen Systems führen und sich damit nachteilig auf die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Die aus den IT-Risiken allgemein resultierende Bedrohung wird insgesamt als möglich gesehen und als Risiko mit erheblichem Ausmaß eingeordnet und stellt somit ein hohes Risiko dar.

### Risiken im regulatorischen Umfeld

Die Regulierungsdichte im Geschäftsfeld des Unternehmens bleibt unverändert sehr hoch. Dies begründet sich u. a. mit der Produktion, Distribution und Vermarktung komplexer technischer Produkte und Methanolfüllter Tankpatronen, dem Vertrieb in sicherheitstechnisch anspruchsvolle Märkte (z. B. kritische Kommunikationsinfrastruktur, Verteidigungsorganisationen), aber auch mit sehr komplexen, teils fragmentierten oder uneinheitlichen rechtlichen Rahmenbedingungen in zahlreichen Märkten und Ländern. Vereinzelt wurden in der Vergangenheit Produktkennzeichnung und Vertriebswege durch Behörden in Deutschland beanstandet. SFC reagierte auf eventuelle Beanstandungen mit Stellungnahmen. Sollten Änderungen erforderlich sein, so werden diese prinzipiell in der gesetzten Frist umgesetzt.

Es ist nicht auszuschließen, dass die geltenden Vorschriften (z. B. aufgrund verschärfter Gesetzgebung vor dem Hintergrund der Terrorismusbekämpfung, neuer gesetzlicher Regelungen im Rahmen von REACH, GHS, PFAS oder der gestiegenen Sichtbarkeit von SFCs Produkten durch eine breitere Nutzung sowie zusätzliche

28 World Economic Forum: The Global Risks Report 2026 21st Edition - INSIGHT REPORT [https://reports.weforum.org/docs/WEF\\_Global\\_Risks\\_Report\\_2026.pdf](https://reports.weforum.org/docs/WEF_Global_Risks_Report_2026.pdf)

Anforderungen für den Verkauf der Produkte des Unternehmens weiterhin an Umfang und Komplexität zu nehmen. Insbesondere in den Vereinigten Staaten könnten wachsende Anforderungen an den lokalen Anteil bei staatlich geförderten Projekten, einschließlich Beschaffungen im Verteidigungs- und Bereich der sauberen Energie, dazu führen, dass das Unternehmen einen höheren Anteil an Komponenten und Fertigung lokal beziehen muss. Die Einhaltung dieser Vorschriften kann zu höheren Produktionskosten, Anpassungen in der Lieferkette und potenziellen Verzögerungen bei der Projektabwicklung führen. Eine Nichterfüllung der Anforderungen an den lokalen Anteil könnte die Anspruchsberechtigung für bestimmte Aufträge verringern oder den Marktzugang einschränken. Es besteht zudem das Risiko, dass sich Länder zunehmend abschotten, Schutzmaßnahmen ergreifen und protektionistische Handelsmaßnahmen wie Einfuhrzölle einführen. Dies kann zu einer verringerten Wettbewerbsfähigkeit in diesen Ländern führen.

Um negative Auswirkungen auf den Verkauf von Produkten zu vermeiden, bietet die SFC AG Zusatzschulungen im Endkundenhandel zur Sicherstellung von weitergehender Sachkenntnis bei den betroffenen Betrieben an. Ebenso besteht das Risiko, dass sich Länder wieder verstärkt abschotten und versuchen, sich mit Einfuhrzöllen vor Importen zu schützen. Dies kann zu einer verminderten Wettbewerbsfähigkeit in diesen Ländern führen.

Insgesamt werden diese Risiken als hoch eingestuft bei einer Wahrscheinlichkeit, die als möglich angesehen wird, und bei einer erheblichen Auswirkung auf die Vermögens-Finanz- und Ertragslage.

### Compliance-Risiken

Compliance-Verstöße bzw. nicht richtlinienkonformes Verhalten bis hin zu rechtswidrigen Handlungen von Mitarbeitenden – zum Beispiel Kartellverstöße, Korruption, Wirtschaftskriminalität, Geldwäsche oder Manipulation im finanziellen Berichtswesen – können vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben. Diese können von der Beendigung von Geschäftsbeziehungen, dem Ausschluss von Auftragsvergaben, über negative Beurteilungen am Kapitalmarkt, dem Verhängen von Bußgeldern, der Geltendmachung von Schadenersatz bis zur straf- und zivilrechtlichen Verfolgung reichen und in letzter Konsequenz zu sinkenden Erträgen führen.

Compliance-Risiken können in allen Bereichen des Unternehmens auftreten. Die Compliance-Organisation des Unternehmens soll sowohl das rechtmäßige und prozessreue Verhalten des Unternehmens und seiner Mitarbeitenden als auch eine angemessene Reaktion auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen externe und interne Regeln gewährleisten. Finanzielle und nicht-finanzielle Nachteile bzw. Sanktionen, die dem Unternehmen infolge Fehlverhalten oder rechtswidrigen Handlungen entstehen können, sollen durch unternehmensweite Richtlinien, Standards und Verfahren, verhindert werden. Ergänzend zu den Richtlinien dient der Verhaltenskodex der SFC als Leitfaden für Handlungen und Entscheidungen in der Organisation. Das Unternehmen überprüft kontinuierlich die Angemessenheit der umgesetzten Compliance-Maßnahmen, um sicherzustellen, dass sie weiterhin den sich entwickelnden regulatorischen Anforderungen in allen Rechtsordnungen entsprechen.

Trotz umfangreicher Prüfungs- und Kontrollmechanismen können jedoch die Risiken illegaler Handlungen Einzelner nicht ausgeschlossen werden. Auftretende Verdachtsfälle würden aktiv untersucht. Bei eventuellen Ermittlungsverfahren würde das Unternehmen mit den zuständigen Behörden kooperieren. Die Beschäf-

tigten der SFC sind aufgefordert, Fehlverhalten und Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen oder Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien zu melden. Die finanziellen Auswirkungen von Compliance-Fällen auf das Unternehmensergebnis lassen sich nur sehr schwer abschätzen, wobei je nach Fall und den vorliegenden Umständen von einer erheblichen Bandbreite ausgegangen werden kann. Darüber hinaus wurden bei der Risikobewertung auch qualitative Kriterien wie Rufschädigung und der potenzielle Umfang der gerichtlichen Ermittlungen berücksichtigt. Die Auswirkungen der Compliance-Risiken und deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens werden trotz getroffener Gegenmaßnahmen bei potenziell erheblichen Auswirkungen als möglich eingeschätzt. Insgesamt wird das Risiko als hoch eingeordnet.

### ESG-Risiken

Im Rahmen der sogenannten Omnibus-Simplifikationen überprüft die Europäische Kommission ausgewählte Vorschriften des Green Deal, darunter die CSRD und die CSDDD, was zu laufenden Anpassungen und einer erhöhten regulatorischen Unsicherheit führen kann. Ziel dabei ist es, ein Gleichgewicht zwischen Umweltzielen und wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit herzustellen und verfolgt das Ziel, Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie Sorgfaltsprüfungsanforderungen zu straffen, zu vereinfachen und teilweise aufzuschieben. Dies kann zwar zu einer geringeren Komplexität und verzögerten Umsetzung bestimmter Anforderungen führen, erhöht jedoch kurzfristig bis mittelfristig die regulatorische Unsicherheit. Die meisten Regierungen weltweit richten ihr Augenmerk immer stärker auf Nachhaltigkeitsthemen, was das Risiko erhöhter Kosten für die Einhaltung neuer Gesetze und damit verbundener Berichtspflichten mit sich bringt. Parallel dazu können Umfang, Zeitrahmen und Tiefe der ESG-Verpflichtungen je nach Rechtsordnung variieren und sich im Laufe der Zeit ändern. Angesichts dieser unsicheren und sich ständig weiterentwickelnden regulatorischen Entwicklungen in Bezug auf die ESG-Due-Diligence und die formellen Berichterstattungsanforderungen kann das Risiko der Nichteinhaltung zu schwerwiegenden und erheblichen negativen finanziellen und nicht-finanziellen Auswirkungen für das Unternehmen führen.

Zum Beispiel könnten Kunden die Gesellschaft von der Auftragsvergabe ausschließen, private und institutionelle Investoren könnten die Aktien des Unternehmens nicht in ihr Portfolio aufnehmen, Finanzinstitute entweder keine Kredite oder nur zu erhöhten Kosten gewähren. Darüber hinaus kann eine geringere Transparenz oder Vergleichbarkeit während Übergangsphasen regulatorischer Veränderungen die Bewertungen durch Stakeholder beeinträchtigen.

Die einschlägigen regulatorischen Rahmenbedingungen und Standards, die für die freiwillige und verpflichtende Berichterstattung gelten, werden überprüft. Dabei werden Umsetzungsstrategien entwickelt, um durch Berichterstattung und ESG-Ratings mehr Transparenz über die ESG-Leistung der SFC zu schaffen.

SFC ist sich bewusst, dass der Klimawandel sowohl physische als auch transitorische Risiken birgt, die sich auf die Geschäftstätigkeit, die Lieferketten und die finanzielle Leistung auswirken könnten. Physische Risiken können beispielsweise durch extreme Wetterereignisse<sup>29</sup> entstehen, während Übergangsrисiken aus regulatorischen Veränderungen, technologischen Umbrüchen und sich wandelnden Kundenerwartungen resultieren können. Das Unternehmen arbeitet kontinuierlich daran, seine Dekarbonisierungsziele und -strategie über die gesamte Wertschöpfungskette und das Produktportfolio hinweg zu stärken. SFC setzt sich durch die

<sup>29</sup> World Economic Forum: The Global Risks Report 2026 21st Edition - INSIGHT REPORT [https://reports.weforum.org/docs/WEF\\_Global\\_Risks\\_Report\\_2026.pdf](https://reports.weforum.org/docs/WEF_Global_Risks_Report_2026.pdf)

Umsetzung verschiedener Nachhaltigkeitsinitiativen in den Wertschöpfungsketten der Kunden sowie in den eigenen Betrieben für die Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius ein.

Des Weiteren wirkt das Unternehmen sonstigen ESG-Risiken durch Audits, Beratung, Schulung und Maßnahmen zu Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz entgegen. Das Unternehmen hält sich nicht nur an hohe technische Standards, sondern auch an die Verhaltenskodizes Dritter und alle rechtlichen Vorgaben in Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Trotz der ESG-Risiken sieht die Gesellschaft alle wichtigen regulatorischen Entwicklungen in den Bereichen Klimawandel, Dekarbonisierung und nichtfinanzielle Berichterstattung mit Optimismus und ist fest entschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, die ein nachhaltiges und sicheres Wachstum für die Menschen, den Planeten und die Gesellschaft gewährleisten – nicht nur durch die eigenen Produktangebote, sondern auch durch die eigene Wertschöpfungskette und deren Auswirkungen. Die Risiken werden als möglich eingestuft, wobei moderate negativen Auswirkungen auf die Finanzlage nicht ausgeschlossen werden können. Damit ergibt sich insgesamt ein moderates Risiko.

### Unternehmensentwicklungsrisiken

Um unser bestehendes Geschäft sowie unsere Wettbewerbsposition weiterzuentwickeln und auszubauen, verfolgen wir auch externe Wachstumsopportunitäten in Form von potenziellen Akquisitionen oder anderen Formen der Partnerschaft mit Unternehmen, wie etwa Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen. Hierbei steht neben der Erschließung von neuen Endkundenmärkten und regionalen Märkten die Ergänzung unseres Produkt- und Technologieportfolios im Vordergrund.

Akquisitionen bergen grundsätzlich unternehmerische Risiken, da sie Unwägbarkeiten aus der Integration von Mitarbeitern, Technologien, Produkten und Prozessen beinhalten. Integrationsprozesse können sich als schwieriger bzw. zeitlich aufwendiger und kostenintensiver erweisen als angenommen. Auch könnte sich das erworbene Geschäft nach der Integration nicht so erfolgreich wie ursprünglich erwartet entwickeln oder die mit dem Erwerb verfolgten Zielsetzungen nicht oder nicht im geplanten Maße erreicht werden. Zudem könnten im Rahmen der Geschäftstätigkeit des neu erworbenen Geschäftes Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden.

Gemeinschaftsunternehmen, Beteiligungen und Kooperationen bergen grundsätzliche Risiken, da es uns nicht möglich sein könnte, potenziellen negativen Auswirkungen auf unser Geschäft durch ausreichende Einflussnahme auf Prozesse der Unternehmensführung oder Geschäftsentscheidungen entgegenzuwirken. Zudem beinhalten auch Gemeinschaftsunternehmen Risiken im Zusammenhang mit der Integration von Mitarbeitern, Technologien, Produkten und Abläufen. Ebenso können Kooperationen für uns mit Risiken behaftet sein, da wir in einigen Geschäftsfeldern mit den Unternehmen im Wettbewerb stehen, mit denen wir zusammenarbeiten. Erforderliche Portfolio- oder Strukturmaßnahmen könnten einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf zur Folge haben.

Die Absicherung der Finanzierung von Akquisitionen, Gemeinschaftsunternehmen, Beteiligungen und Kooperationen könnte eine Herausforderung für uns bleiben, insbesondere im aktuellen makroökonomischen Umfeld, das von anhaltender Preisvolatilität und Schwankungen an den Kapitalmärkten geprägt ist.

Akquisitionen und die unterschiedlichen Formen der Partnerschaften können den Verschuldungsgrad und die Finanzierungs- bzw. Kapitalstruktur des Unternehmens beträchtlich beeinflussen und zu einem Anstieg des Anlagevermögens inklusive der Geschäfts- und Firmenwerte sowie zu (Fremd-)Finanzierungsbedarf führen. Belastungen können aus Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten aufgrund unvorhergesehener Geschäftsentwicklungen resultieren. Darüber hinaus können aus solchen Transaktionen erhebliche Akquisitions-, Verwaltungs- und Integrationsaufwendungen entstehen.

Durch festgelegte Due-Diligence-Prozesse und eng gesteuerte Integrationsprozesse versuchen wir, den Risikoeintritt zu reduzieren. Vor jeder Investitionsentscheidung werden eine sorgfältige Unternehmensbewertung und eine Analyse der kommerziellen, technischen, rechtlichen, steuerlichen und finanziellen Rahmenbedingungen durchgeführt (Due Diligence). Zur optimalen Integration von Geschäften haben wir die notwendigen Strukturen und Prozesse etabliert und arbeiten z. B. nach einem standardisierten Post-Merger-Konzept. Unsere langjährige Erfahrung bei der erfolgreichen Integration von Unternehmen und Geschäften kommt uns ebenfalls zugute.

Das Auftreten von Risiken aus Akquisitionen, Gemeinschaftsunternehmen, Beteiligungen und Kooperationsvereinbarungen ist generell möglich. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden als erheblich eingeschätzt. Daher wird das Risiko als hoch eingestuft.

Weitere Risiken, die derzeit nicht bekannt sind oder die gegenwärtig als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten ebenfalls die Geschäftstätigkeit des Unternehmens beeinflussen. Gegenwärtig wurden keine Risiken identifiziert, die entweder einzeln oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

### Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Die Unternehmenspolitik ist insgesamt auf ein innovatives und diversifiziertes Produktsortiment, eine ausgewogene Kapitalstruktur und ein stabiles Liquiditätspolster ausgerichtet und wird mit Hilfe des Risikomanagementsystems gesteuert und überwacht.

Mittelfristig hängt die Entwicklung des Unternehmens jedoch von der Realisierung des aktuellen Businessplans ab. Ein wesentliches Verfehlen der grundlegenden Annahmen des Businessplans, insbesondere der Steigerung der Umsatzerlöse, der Erhöhung des Bruttoergebnisses vom Umsatz und des EBIT sowie des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, könnte die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft beeinträchtigen und damit mittelfristig und darüber hinaus Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit begründen.

Gemäß der Gesamtbeurteilung der Risikosituation des Unternehmens und nach den heute vorliegenden Informationen sind im Berichtsjahr aufgrund der Liquiditätsausstattung des Unternehmens keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

## CHANCENBERICHT

Zum Risikomanagement des Unternehmens gehört nicht nur die Reduzierung und Vermeidung von Risiken, sondern die langfristige Sicherung des Unternehmens durch das Ausbalancieren von Chancen und Risiken. Daher wird regelmäßig identifiziert, analysiert und bewertet, wie das Unternehmen Chancen zur Sicherung und zum Ausbau der Ertragskraft gezielt ausschöpfen kann, vor dem Hintergrund, dass sich das Unternehmen, die Märkte und die Technologien kontinuierlich weiterentwickeln. Aus diesen Entwicklungen können sich neue Chancen ergeben, bereits Existierende an Relevanz verlieren oder sich die Bedeutung der Chancen für das Unternehmen verändern. Die Unternehmensleitung führt regelmäßig Gespräche mit wichtigen Kunden sowie Industrie- und Technologieexperten, um neue Chancen und technologische Trends frühzeitig zu erkennen. Chancenmanagement ist daher ein wesentlicher Bestandteil des operativen Geschäfts der SFC, dessen Prozess kontinuierlich verbessert wird. Ein Chancenmanagement außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, z. B. durch die Optimierung der Anlage der liquiden Mittel findet nicht statt. Die bedeutendsten Chancen für das Unternehmen werden im Folgenden beschrieben, stellen jedoch nur einen Ausschnitt der sich uns bietenden Möglichkeiten dar. Die beschriebenen Chancen sind zusätzlich zu den im Prognosebericht erwähnten künftigen Geschäftsaussichten zu sehen. Die Beurteilung der Chancen ist fortlaufenden Änderungen bei der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie dem branchenspezifischen Marktumfeld unterworfen. Der positive Einfluss auf die Geschäfte des Unternehmens wird in Summe allerdings kurzfristig als erheblich beurteilt.

### Marktchancen

#### Wachsendes Brennstoffzellengeschäft

Mit mehr als 20 Jahren Erfahrung in der Brennstoffzellentechnologie ist SFC ein global führender Anbieter im Bereich Brennstoffzellenlösungen für stationäre und mobile Anwendungen. Ein günstiges politisches und regulatorisches Umfeld, einschließlich des globalen Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, hat auch im Berichtsjahr die positive Stimmung für Portfolios aus grünen Produkten, die Antworten auf den Markttrend zugunsten Netto-Null-Emissionen bereithalten, untermauert und die weitere Einführung von Brennstoffzellen wesentlich begünstigt. Die negativen geopolitischen Veränderungen des vergangenen Jahres haben die generelle Nachfrage nach Alternativtechnologien zur konventionellen Energieerzeugung auf Basis fossiler Brennstoffzellen tendenziell beschleunigt.

Geopolitische Spannungen, Fragen der Energiesicherheit und die Volatilität der fossilen Energiemärkte haben den Bedarf an verlässlichen und alternativen Energielösungen verstärkt. Brennstoffzellen werden zunehmend als entscheidende Backup-Lösungen anerkannt, die eine stabile Energieversorgung, sowohl in industriellen als auch in verteidigungsbezogenen Anwendungen gewährleisten. Gleichzeitig gewinnen Brennstoffzellensysteme auch bei institutionellen Investoren und der Finanzgemeinschaft zunehmend an Anerkennung, was ihre wachsende Rolle in den aufstrebenden Energiemärkten widerspiegelt. Die steigende globale Nachfrage nach KI-gesteuerten Rechenzentren, hochzuverlässiger dezentraler Stromversorgung und emissionsarmen Backup-Energie-Lösungen schafft erhebliche Chancen für Unternehmen wie SFC. Diese Entwicklungen unterstreichen den strategischen Wert des Technologieportfolios von SFC und dessen Potenzial, langfristiges Wachstum im sich wandelnden Energiemarkt zu erschließen. Ein weiterer wesentlicher Treiber für Investitionsentscheidungen der Kunden bleibt die Gesamtbetriebskostenbetrachtung sowie die wirtschaftliche Tragfähigkeit von Brennstoffzellensystemen über ihren gesamten Lebenszyklus.

Brennstoffzellensysteme, insbesondere solche zur Ermöglichung dezentraler, erneuerbarer und hybrider Energielösungen für eingesetzte Kräfte sowie kritische Verteidigungsinfrastrukturen, werden zunehmend als zentrale Enabler der nachhaltigen Energiewende anerkannt. Das durch CapTech EnE<sup>30</sup> geförderte kollaborative Ökosystem verdeutlicht das Potenzial für eine beschleunigte Forschung und Entwicklung sowie eine zukünftige Beschaffung von brennstoffzellenbasierten Stromversorgungseinheiten, Zusatzenergiesystemen und integrierten taktischen Energieversorgungslösungen, die den hohen militärischen Anforderungen gerecht werden. Diese Entwicklungen positionieren Brennstoffzellentechnologien als attraktive Optionen zur Bewältigung vielfältiger energiebezogener Herausforderungen im Verteidigungsbereich, zur Unterstützung übergeordneter energiepolitischer Sicherheitsziele sowie zur Erschließung langfristiger Marktwachstumspotenziale in europäischen und globalen Verteidigungsportfolios<sup>31</sup>.

Wesentliche Chancen zur Verbesserung und Beschleunigung der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens liegen vor allem in Maßnahmen zur Ausschöpfung des Umsatzwachstumspotenzials. Ziel der SFC ist die Stärkung des Dekarbonisierungsportfolios, um auf die sich verändernden Marktdynamiken und neu entstehenden politischen Anreize zu reagieren, einschließlich einer weiteren Fokussierung auf das Angebot an Systemlösungen und Produkten höherer Leistungsklassen sowie der Steigerung der Wertschöpfung des Unternehmens bei gleichzeitiger kontinuierlicher Anpassung der Geschäftsmodelle, Produkte und Lösungen an das sich ändernde Kunden- und Marktverhalten. Dieser Ansatz wird SFC eine starke Position verschaffen, um von den wachsenden globalen Investitionstrends in Brennstoffzellensysteme und alternative Energietechnologien zu profitieren, die Wertschöpfung zu beschleunigen und langfristiges Wachstum zu sichern.

Die starke Marktposition der SFC im Berichtsjahr ist auf die ausgewogene Wachstumsstrategie des Unternehmens zurückzuführen, die auf eine Stärkung des langfristigen Wertversprechens der Bestandskunden in den Kernkunden- und Regionalmärkten abzielt.

### Steigende Verteidigungsausgaben

Ausgelöst durch die Veränderung der globalen Sicherheitslage ist von weiter steigenden Verteidigungsausgaben und einer schnelleren bzw. kurzfristigeren Beschaffung von Verteidigungstechnologie, insbesondere in den NATO-Staaten auszugehen. Anhaltende Konflikte haben dazu geführt, dass die Bereitschaft, die Ausrüstung der eigenen Streitkräfte qualitativ und quantitativ und vor allem im Hinblick auf militärische Fähigkeiten zur Landes- und Bündnisverteidigung zu verbessern, drastisch gestiegen ist. Dies wird kurz- und mittelfristig zu einer steigenden Zahl von neuen, zusätzlichen Rüstungsbeschaffungsprojekten führen, die für das Unternehmen ein hohes Geschäftspotenzial bieten. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass nach Wissen des Vorstands die SFC DMFC-Systeme bis heute die einzigen NATO-qualifizierten Brennstoffzellensysteme für tragbare-, abgesetzte- und landfahrzeugbasierte Einsatzszenarien sind und auch schon eingesetzt werden.

### Verteidigung, Resilienz und Energiewende als Wachstumstreiber

Insbesondere der Verteidigungssektor stellt für SFC eine bedeutende Wachstumschance dar, auf die sich der Konzern noch stärker strategisch fokussieren wird. Militärische und verteidigungsbezogene Anwendungen erfordern zuverlässige, geräuscharme und kraftstoffeffiziente Energiesysteme für vorgeschobene Stütz-

<sup>30</sup> Royal Higher Institute for Defence: The CapTech Energy and Environment: a vision for a sustainable Defence <https://www.defence-institute.be/en/captech-energy-and-environment/>

<sup>31</sup> European Parliament: The critical link between Energy Security and the European Defence Industry [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2025/780411/ECT1\\_IDA\(2025\)780411\\_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2025/780411/ECT1_IDA(2025)780411_EN.pdf)

punkte, Kommunikationszentren und unbemannte Systeme. Die Brennstoffzellen von SFC bieten dabei einen strategischen Vorteil, indem sie emissionsarme, hochzuverlässige Lösungen bereitstellen, die die Energiesicherheit und die operative Resilienz erhöhen und sich nahtlos in globale Programme zur Modernisierung der Verteidigung einfügen. Neue mögliche Wachstumsfelder ergeben sich hier für SFC in den Anwendungen der Drohnenabwehr, der dezentralen Energieversorgung von unbemannten Systemen und satellitengestützter Kommunikation.

Mit dem Wachstum der Weltbevölkerung sowie zunehmender Industrialisierung und Digitalisierung steigt die globale Energienachfrage in einem beispiellosen Tempo, insbesondere nach Strom und für missionskritische Lasten. Laut der Internationalen Energieagentur (IEA)<sup>32</sup> übertrifft das Wachstum der Energienachfrage im Stromsektor die Gesamtnachfrage nach Energie. Treiber ist die Elektrifizierung von Industrie, Verkehr, Rechenzentren und KI-gestützten Diensten, was den Bedarf an resilienten, sauberen Energie- und Stromlösungen sowohl in entwickelten als auch in aufstrebenden Märkten weiter verstärkt.

Die bereits sichtbaren Auswirkungen des Klimawandels und das wachsende Bewusstsein für die drohende Klimakrise haben für alle politischen Systeme den Handlungsdruck erhöht. Der Sektor der sauberen Energien wächst schnell, da Regierungen, Unternehmen und Verbraucher der Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit Priorität einräumen. Europa übernimmt durch ehrgeizige Klimaziele und -politiken, geeignete regulatorische Rahmenbedingungen sowie öffentlich-private Partnerschaften<sup>33</sup>, weiterhin eine Vorreiterrolle bei der Einführung erneuerbarer Energien. Durch das Engagement der Europäischen Union für den Green Deal und das Ziel, bis 2050 klimaneutral zu werden, werden beträchtliche Investitionen in erneuerbare Energien kontinuierlich vorangetrieben, was einen enormen Einfluss auf die wachsende Nachfrage und die weiterlaufenden Fortschritte bei der Entwicklung sauberer Energielösungen hat. Die Herausforderung der Dekarbonisierung und die Preisdeflation bei fossilen Brennstoffen sind die wesentlichen Treiber der EU-Strategie zur Umstellung auf saubere Energie im Rahmen der Initiative „Fit for 55“ und des Green Deal-Konzepts. In verschiedenen Regionen der Welt herrscht weiterhin ein günstiges politisches und regulatorisches Umfeld, insbesondere im Hinblick auf den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Nach Einschätzung des Unternehmens wird dies auch weiterhin die positive Stimmung für Portfolios grüner Produkte, die Antworten auf den Markttrend zugunsten Netto-Null-Emissionen bieten, untermauern und die weitere Einführung von Brennstoffzellen wesentlich begünstigen. Der Ausbau der erneuerbaren Energieproduktionskapazität bedingt die Speicher- und Transportfähigkeit der Energie. Dies soll und kann über Wasserstoff erfolgen. Dabei wurden verschiedene Rahmenbedingungen geschaffen, die eine Ausweitung der Produktion und die Nutzung von (grünem) Wasserstoff ermöglichen. Brennstoffzellen der SFC ermöglichen dann die saubere und effiziente Wandlung von Wasserstoff in elektrische Energie dezentral und nah am Nutzer. Brennstoffzellen werden immer breiter als Substitut für konventionelle Stromerzeuger (Dieselaggregate) eingesetzt, zum Beispiel in netzfernen Industrieanwendungen und als Notstromaggregate für die Telekommunikationsinfrastruktur.

Der Konzern sieht hier weiteres Umsatzpotenzial durch zahlreiche Neukundengewinne sowie durch den Ersatz bestehender Technologien (Austausch von umweltbelasteten Dieselgeneratoren). Die Fortschritte bei der Wasserstoffproduktion, -speicherung und -infrastrukturentwicklung weltweit schaffen eine solidere Grundlage für die Einführung von Wasserstoff-Brennstoffzellen. Die SFC prüft weiterhin Marktchancen, um die Grundlage für neue Geschäfte zu schaffen.

<sup>32</sup> IEA: Global Energy Review Analysis 2025 <https://iea.blob.core.windows.net/assets/5b169aa1-bc88-4c96-b828-aaa50406ba80/GlobalEnergyReview2025.pdf>

<sup>33</sup> European Parliament: The critical link between Energy Security and the European Defence Industry [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2025/780411/ECT1\\_IDA\(2025\)780411\\_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2025/780411/ECT1_IDA(2025)780411_EN.pdf)

Die EU bietet eine starke politische Unterstützung und Finanzierung, während die USA, der asiatisch-pazifische Raum, die MENA-Länder und Lateinamerika wachstumsstarke Märkte mit zunehmenden Investitionen und Nachfrage nach sauberen Energielösungen darstellen. Programme für Verteidigung und kritische Infrastrukturen schaffen zusätzliche Nachfrage, was die Bedeutung einer strategischen internationalen Expansion unterstreicht. Die Wachstumsstrategie der SFC, die zugunsten einer kohlenstoffarmen Wirtschaft eng mit politischen und regulatorischen Faktoren abgestimmt ist, bietet viele Chancen für ein langfristiges, nachhaltiges Wachstum der Geschäfts- und Finanzlage des Unternehmens.

### Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios

Die SFC Energy AG entwickelt das Produktportfolio laufend weiter und orientiert sich dabei an Impulsen von Kunden und aus den Zielmärkten. Als wichtiger Indikator für die weiteren Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen des Unternehmens gilt die Entwicklung der Energiepreise, die die staatlichen Entscheidungen zur Förderung von Brennstoffzellenlösungen maßgeblich beeinflussen können. Hierbei stehen Produkte mit höheren Leistungsklassen, zusätzlichen Funktionalitäten sowie Projekte zur Materialkostensenkung im Vordergrund. Damit will das Unternehmen stets auf Kundenbedürfnisse vorbereitet sein und schafft gleichzeitig durch innovative und wirtschaftliche Lösungen aktiv neue Bedürfnisse am Markt. Eine enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service sowie die Bereitstellung eines angemessenen F&E-Budgets sichern die langfristige Innovationskraft von SFC für die Zukunft.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios kann zu Veränderungen im Produktmix führen und SFC dabei unterstützen, auf neue Chancen in unterschiedlichen Märkten zu reagieren.

### Entwicklungs- und Vertriebspartnerschaften mit Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how

Die SFC Energy AG verfügt über ein breites Produktportfolio und zahlreiche Ideen für die Weiterentwicklung ihrer Produkte und die Erschließung neuer Marktchancen. Deshalb steht das interne Wachstum im Vordergrund der Strategie. Dennoch verfolgt das Unternehmen auch Möglichkeiten für externes Wachstum, das sich aus dem Erwerb von oder Partnerschaften mit Gesellschaften mit komplementärer Technologie bzw. strategisch relevantem Know-how ergeben könnte.

In diesem Zusammenhang beobachtet SFC die sich abzeichnenden Trends und den wachsenden Fokus auf die Bewältigung der Herausforderungen bei der technischen Weiterentwicklung und der Verbesserung der Infrastruktur zur Erzeugung sauberen und hoch energieeffizienten Wasserstoffs. Dadurch entsteht für die SFC ein immenses Potenzial an neuen Möglichkeiten und Fähigkeiten, die die Wachstumspläne des Unternehmens ergänzen.

### Externe Bestimmungsfaktoren

Zusätzliche Chancen könnten sich durch externe Bestimmungsfaktoren ergeben: Aus sinkenden Rohstoffpreisen sowie vorteilhaften Wechselkursentwicklungen könnten positive Auswirkungen auf die Ertragslage resultieren.

Eine neue Priorisierung von Forschung und Entwicklung in Deutschland könnte zu einer Erhöhung beim Erhalt von Fördermitteln führen. Die damit verbundene steigende Finanzierung bei Entwicklungsprojekten der SFC Energy AG würde eine entsprechende Ergebnisverbesserung mit sich bringen.

Die oben dargestellten Faktoren, die die aktuellen und zukünftigen Chancen der SFC positiv beeinflussen können, haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Dabei wird bei den Wachstumsplänen und -maßnahmen der SFC die Gesamtbewertung der einzelnen Chancen entsprechend berücksichtigt.

## Prognosebericht

### Erwartungen für Marktwachstum

Der Vorstand blickt zuversichtlich auf das Geschäftsjahr 2026. Nach einem verhaltenen Jahr 2025 erwartet die SFC für das laufende Geschäftsjahr wieder merkliche Nachfrageimpulse, getragen von strukturellen Trends im Energiesektor wie dem steigenden globalen Energiebedarf, steigender Sensibilisierung hinsichtlich der Bedeutung von Landesverteidigung, zunehmenden Anforderungen an die Resilienz kritischer Infrastrukturen, der Dekarbonisierung, der Digitalisierung sowie der Dezentralisierung von Energieversorgungssystemen insbesondere auch in den Kernzielmärkten der SFC.

Der weltweite Strombedarf wird voraussichtlich 2,5-mal so schnell wachsen wie der Gesamtenergiebedarf,<sup>34</sup> angetrieben durch den steigenden Stromverbrauch in der Industrie, die fortschreitende Digitalisierung, technologische Entwicklungen sowie den Ausbau von Rechenzentren und KI-Anwendungen. Nach Auffassung des Vorstands besteht die größere Herausforderung nicht darin, genügend Strom zu erzeugen, um diesen Bedarf zu decken, sondern vielmehr darin, Systembereitschaft und Resilienz sicherzustellen. Die zuverlässige Anbindung und Integration von Energiequellen, die Vermeidung von Störungen und die Gewährleistung einer schnellen Wiederherstellung der Stromversorgung werden dabei entscheidende Faktoren sein, wobei Brennstoffzellen eine zunehmend wichtige Rolle spielen dürften.

Zusätzliche Wachstumsimpulse ergeben sich aus dem strukturellen Wandel hin zu verteidigungs- und sicherheitsrelevanten Anwendungen sowie aus den deutlich steigenden Investitionen in Verteidigungs- und Sicherheitslösungen in zahlreichen Kernmärkten. Die damit verbundene strategische Neugewichtung zugunsten verteidigungsrelevanter Anwendungen eröffnet SFC attraktive mittel- und langfristige Marktchancen.

Zusammenfassend zeigt sich für die Wirtschaft und die Märkte von SFC für das Jahr 2026 ein positives, aber mit geopolitischen Risiken belastetes Bild. Während die für das Wachstum der SFC zugrunde liegenden Nachfragetrends und Markttreiber langfristig intakt sind, stellen insbesondere Handelskonflikte und geopolitische Auseinandersetzungen kurzfristig ein Risiko dar.

Die in diesem Kapitel dargestellten Einschätzungen und Prognosen basieren auf der mehrjährigen Markt-, Geschäfts- und Finanzplanung der SFC, denen verschiedene Annahmen zugrunde liegen. Die Marktplanung berücksichtigt dabei die erwartete gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Entwicklung, die vorstehend beschrieben ist. Die Geschäfts- und Finanzplanung basiert auf der erwarteten Marktentwicklung, bezieht jedoch darüber hinaus weitere Annahmen wie beispielsweise die Entwicklung der Materialpreise und Lohnkosten, der erzielbaren Absatzpreise sowie die Zins- und Wechselkursannahmen mit ein.

Alle in diesem Kapitel dargestellten Einschätzungen und Prognosen bezüglich künftiger Entwicklungen und Trends im Markt unterliegen Unsicherheiten, vor allem hinsichtlich der zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts weiterhin angespannten makroökonomischen und geopolitischen Lage und der Risiken auf den Beschaffungsmärkten sowie der damit zusammenhängenden Auswirkungen.

<sup>34</sup> World Economic Forum: Energy transition – 5 reflections on energy from Davos 2026 <https://www.weforum.org/stories/2026/02/5-reflections-on-energy-from-davos-2026/>

Der Vorstand unterstellt für seine Prognose, dass Währungsumrechnungseffekte im Geschäftsjahr 2026 die finanzielle Leistungsfähigkeit des Unternehmens nicht wesentlich beeinflussen werden.

### Finanzielle Leistungsindikatoren

In Anbetracht der Internationalisierung der SFC Gruppe und der damit verbundenen Verlagerung von Produktions- und Vertriebstätigkeiten in die Töchtergesellschaften (insbesondere SFC US), sowie der oben geschilderten Erwartungen für das Wachstum der Weltwirtschaft und der für SFC relevanten Märkte rechnet das Unternehmen im Geschäftsjahr 2026 mit einem deutlichen Umsatzrückgang von mindestens ca. 13% – 20%, bezogen auf den Umsatz des Geschäftsjahres 2025 (TEUR 85.947). SFC plant somit einen Umsatz von TEUR 68.572 bis TEUR 75.018.

Auf Grundlage der Umsatzprognose erwartet der Vorstand ein bereinigtes EBITDA von TEUR 1.250 bis TEUR 3.904, welches deutlich unter dem Niveau des bereinigten EBITDA des Vorjahres liegt (bereinigtes EBITDA 2025: TEUR 7.671).

Ebenso erwartet der Vorstand ein bereinigtes EBIT von TEUR 407 bis TEUR 3.061, das deutlich unter dem Niveau des bereinigten EBIT des Vorjahres liegt (bereinigtes EBIT 2025: TEUR 7.008).

Geplantes bereinigtes EBITDA / EBIT hängen vom Grad der Umsatzerreichung sowie der Umsetzung der geplanten Wachstumsinvestitionen, unter anderem in die Weiterentwicklung der Produkte, ab.

Zum Bilanzstichtag weist das Unternehmen liquide Mittel in Höhe von TEUR 29.268 aus. Entsprechend den prognostizierten Umsätzen und Ergebnissen wird das Unternehmen über ausreichend liquide Mittel verfügen, um seinen finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Die tatsächliche Entwicklung der SFC kann auf Grund der beschriebenen Chancen und Risiken sowohl positiv als auch negativ von der Prognose abweichen.

### Nichtfinanzielle Kennzahlen und Leistungsindikatoren

Die SFC wird weiterhin hohe Anstrengungen unternehmen, um qualitätssichernde Prozesse auszubauen und die Einhaltung hoher Qualitätsstandards sicherzustellen.

Hinsichtlich der Lieferantenqualitätsquote für das Geschäftsjahr 2026 ist eine Reklamation der Wareneingänge im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Wareneingänge bezogen auf die neun wichtigsten Lieferanten bei der SFC AG von <1,5% (Berichtsjahr 2025: 1,79%) angestrebt.

Für die mittlere Betriebsdauer bis zum Ausfall (Mean Time To Failure) der Brennstoffzellensysteme für die Kernzielmärkte für industrielle Anwendungen („EFOY Pro“) wird ein Wert von >2.500 Stunden angestrebt (Geschäftsjahr 2025: 2.885 Stunden).

Die Personalstrategie bleibt ein wesentlicher Erfolgsbaustein für das Unternehmen und unterstützt dabei, die Wachstums- und Profitabilitätsziele zu erreichen. Für das Geschäftsjahr 2026 plant das Unternehmen im Zuge des Unternehmenswachstums den stetigen Anstieg des Mitarbeiterbestandes fortzuführen, interne Talente zu entwickeln und an das Unternehmen zu binden und auch den eigenen Nachwuchs zu fördern. Für das Geschäftsjahr 2026 ist ein Mitarbeiteraufbau gemessen an der Anzahl der Mitarbeiter um ca. 13% auf ca. 198 (Geschäftsjahr 2025: 176) geplant.

### Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB ist auf der Internetseite der SFC Energy AG (<https://www.sfc.com/investoren/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/>) veröffentlicht.

Brunnthal, den 25. März 2026

Der Vorstand



Dr. Peter Podesser  
Vorstandsvorsitzender (CEO)



Daniel Saxena  
Vorstand (CFO)



Hans Pol  
Vorstand (COO)

## SFC Energy AG, Brunnthal

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

in EUR

	2025	2024
1. Umsatzerlöse	85.946.963	82.940.511
2. Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	1.394.110	-564.700
	<b>87.341.073</b>	<b>82.375.811</b>
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.778.707	2.604.811
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-44.592.764	-35.181.019
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.126.872	-1.858.446
	<b>-45.719.636</b>	<b>-37.039.464</b>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-18.321.505	-16.017.844
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung TEUR -187 (Vorjahr: TEUR -153)	-2.909.050	-2.450.309
	<b>-21.230.555</b>	<b>-18.468.153</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-663.569	-771.063
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.930.086	-20.570.198
	<b>2.575.934</b>	<b>8.131.743</b>
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon verbundene Unternehmen EUR 1.003.240 (Vorjahr: TEUR 771)	1.003.240	771.020
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	295.791	1.083.434
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-97.038	-37.443
	<b>1.201.993</b>	<b>1.817.011</b>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-659.149	-825.862
12. Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss	<b>3.118.778</b>	<b>9.122.892</b>
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-81.531.159	-88.037.381
<b>14. Bilanzverlust</b>	<b>-78.412.381</b>	<b>-78.914.488</b>

## SFC Energy AG, Brunnthal

### BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

#### AKTIVA

in EUR

	2025	2024
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	965.709	1.161.530
	<b>965.709</b>	<b>1.161.530</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Technische Anlagen und Maschinen	516.041	543.029
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	703.212	845.556
3. Geleistete Anzahlungen	997.838	317.358
	<b>2.217.091</b>	<b>1.705.943</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	24.710.419	24.710.419
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.971.249	15.582.884
	<b>44.681.669</b>	<b>40.293.304</b>
	<b>47.864.468</b>	<b>43.160.776</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.361.011	8.567.697
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.673.500	761.300
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.241.754	4.014.079
4. Geleistete Anzahlungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.541	6.037
	<b>18.283.806</b>	<b>13.349.113</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.558.921	17.748.275
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	29.989.285	17.981.263
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.717.629	2.471.931
	<b>55.265.835</b>	<b>38.201.469</b>
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>29.553.331</b>	<b>51.462.240</b>
	<b>103.102.973</b>	<b>103.012.822</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>485.188</b>	<b>501.286</b>
	<b>151.452.629</b>	<b>146.674.884</b>

## SFC Energy AG, Brunnthal

### BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

#### PASSIVA

in EUR

	2025	2024
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>17.381.691</b>	<b>17.381.691</b>
zusätzlich bestehendes bedingtes Kapital: TEUR 3.036 (Vorjahr: TEUR 3.036)		
<b>II. Kapitalrücklage</b>	<b>187.459.634</b>	<b>184.788.304</b>
<b>III. Bilanzverlust</b>	<b>-78.412.381</b>	<b>-78.914.488</b>
	<b>126.428.945</b>	<b>123.255.507</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	1.365.892	1.435.279
2. Sonstige Rückstellungen	16.692.702	17.991.489
	<b>18.058.594</b>	<b>19.426.768</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21.094	21.300
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.020.394	1.081.819
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.619.805	2.264.639
4. Sonstige Verbindlichkeiten	303.798	569.375
davon aus Steuern: TEUR 228 (Vorjahr: TEUR 313)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 62)		
	<b>6.965.091</b>	<b>3.937.133</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>55.475</b>
	<b>151.452.629</b>	<b>146.674.884</b>

# SFC ENERGY AG, BRUNNTHAL

## Anhang für das Geschäftsjahr 2025

### I. Allgemeine Angaben

Die SFC Energy AG (die „Gesellschaft“ oder „SFC AG“) ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Der Sitz der Gesellschaft ist Eugen-Sänger-Ring 7, 85649 Brunnthäl. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 144296 eingetragen.

Der Jahresabschluss der SFC AG für das Geschäftsjahr 2025 („Berichtsjahr“) wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie des AktG erstellt.

Der Jahresabschluss ist in Euro (EUR) aufgestellt. Die Angaben in diesem Anhang erfolgen, soweit nicht anders vermerkt, gerundet auf volle Euro (EUR). Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

Die Gesellschaft ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft i. S. d. § 264d HGB und gilt i. V. m. § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB stets als große Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach den Rechnungslegungsvorschriften der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB und den ergänzenden Vorschriften der §§ 150 ff. AktG aufgestellt.

Die Aktien der SFC Energy AG, werden seit dem 25. Mai 2007 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Der Jahresabschluss ist unter Zugrundelegung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt worden, da der Vorstand auf Grundlage der aktuellen Finanz- und Unternehmensplanung von der Unternehmensfortführung ausgeht.

### II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Anlagevermögen

Die Bilanzierung der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend zwischen 1 und 10 Jahren linear abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über eine Nutzungsdauer von zwei bis vierzehn Jahren bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen

grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu zählen die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Reparaturkosten werden sofort als Aufwand erfasst.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen EUR 250 und EUR 800 werden seit dem 1. Dezember 2018 sofort abgeschrieben. Zuvor wurden diese über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten unter EUR 250 werden sofort und direkt aufwandswirksam erfasst.

Vom Wahlrecht des § 248 Abs. 2 HGB zum Ansatz selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde unverändert kein Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, ggf. abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, angesetzt.

Die Bestimmung des ggf. niedrigeren beizulegenden Zeitwerts der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt durch Ermittlung des Marktwerts des Eigenkapitals des verbundenen Unternehmens mithilfe der Ertragswertmethode. Dabei werden die geplanten Ertragswerte mit den Barwerten der zukünftigen Überschüsse aus der vom Management der Gesellschaft genehmigten Unternehmensplanung verwendet. Der zur Diskontierung verwendete Kapitalisierungszinssatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz sowie einer Marktrisikoprämie, einem unternehmensspezifischen Risikozuschlag sowie einem individuellen Wachstumsabschlag. Zur Ermittlung des Marktwerts werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance sowie Markterwartungen von externen Experten herangezogen. Wesentliche Grundannahmen für die Unternehmensplanung sind hierbei Wachstumsraten der Märkte sowie Absatz- und Beschaffungspreise, die aus der aktuellen Entwicklung der Preise unter Berücksichtigung von externen gesamtwirtschaftlichen Kennzahlen sowie der Einschätzung von externen Experten hergeleitet werden.

Gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB darf ein niedrigerer Wertansatz nicht beibehalten werden, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen. Ist dies der Fall, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten der Finanzanlage.

Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert.

## Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren wurden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder gesunkenen Wiederbeschaffungskosten bewertet. Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden gegebenenfalls Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert aufgrund von Lagerrisiken (geringe Umschlaghäufigkeit) vorgenommen.

Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse sowie Leistungen wurden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten setzen sich hierbei aus Materialeinzelkosten, Materialgemeinkosten, Fertigungseinzelkosten, Fertigungsgemeinkosten sowie Sondereinzelkosten der Fertigung zusammen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Bewertung einbezogen. In den Fällen, in denen die Herstellungskosten voraussichtlich nicht durch den Marktpreis gedeckt werden, wurden Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, der aufgrund einer retrograden Bewertung ermittelt wurde, vorgenommen. Bei den unfertigen Erzeugnissen wurden Abwertungen aufgrund von Lagerrisiken und bei den fertigen Erzeugnissen aufgrund gegebenenfalls niedrigerer Verkaufspreise vorgenommen.

Die geleisteten Anzahlungen auf Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der Ansatz erfolgte grundsätzlich zum Nominalwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert. Für erkennbare Einzelrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

### Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nennbetrag angesetzt. Kassenbestände und Guthaben in Fremdwährung werden, ebenso wie andere Fremdwährungsposten (s.u.), unter Beachtung von § 256a HGB bewertet.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

### Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert angesetzt.

### Rückstellungen

Die gebildeten Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Berücksichtigung von künftigen Preis- und Kostensteigerungen mit den der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen, die von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV ermittelt und bekannt gegeben worden sind, auf den Abschlussstichtag abgezinst. Rückstellungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr werden nicht abgezinst. Für die Abzinsung längerfristiger Rückstellungen betragen die Zinssätze (7-Jahresdurchschnitt) für das Jahr 2025 je nach Restlaufzeit von zwei bis vier Jahren 1,51% bis 1,85%. Auswirkungen aus Änderungen des Abzinsungszinssatzes werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Bei der Ermittlung der Gewährleistungsrückstellung wurde getrennt nach Produktgruppen auf Erfahrungswerte bzgl. der zukünftigen Kosten in Relation zum erzielten Umsatz zurückgegriffen.

Die Bewertung der Rückstellungen im Zusammenhang mit den Stock Appreciation Rights (SAR) für den Vorstand wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation vorgenommen.

Die Gewährung der AOP wurde als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente klassifiziert und bewertet. Der beizulegende Zeitwert der AOP wird einmalig unter Anwendung eines Monte-Carlo Modells für die jeweilige Teil-Tranche und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die AOP gewährt wurden, bewertet.

Die Bewertung der Rückstellungen im Zusammenhang mit den Performance Share Programmen (PSP) wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation vorgenommen.

Des Weiteren wurden Rückstellungen für Einzelsachverhalte gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden im Einzelfall auf Basis von Vollkosten ermittelt.

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

### Fremdwährungsposten und Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Zeitpunkt der Zugangsbewertung mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Die Folgebewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag nach den Grundsätzen des § 256a HGB bewertet. Alle übrigen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem niedrigeren bzw. höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

### Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB notwendig und zulässig ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden, unter Beachtung von § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB, steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes von aktuell 27,43%. Der kombinierte Ertragssteuersatz umfasst Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer. Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer ausgewiesen werden. Im Falle einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung wird vom Aktivierungswahlrecht (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) kein Gebrauch gemacht.

Die Gesetzgebungen zur globalen Mindestbesteuerung nach BEPS Pillar 2 ist für das Unternehmen nicht einschlägig. Die Umsatzgrenzen werden weder im aktuellen noch im folgenden Jahr erreicht. Die SFC AG erwartet daraus sowohl im aktuellen als auch im folgenden Jahr einen Effekt von EUR 0.

## Umsatzerlöse

Die Realisation der Umsatzerlöse findet bei Gefahrenübergang auf den Kunden statt.

## Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand umfassen Fördermittel für die Entwicklungsaktivitäten der SFC AG und wurden für die Neuentwicklung von Brennstoffzellensystemen gewährt.

Die Zuwendungen werden erfolgswirksam als sonstige betriebliche Erträge erfasst, sobald der entsprechende Bescheid vorliegt sowie die sonstigen Förderbedingungen erfüllt sind.

## III. Erläuterungen zu den Bilanzposten

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025 ist nachfolgend dargestellt.

	Historische Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2025	Zugang	Abgang	Umbuch.	31.12.2025	01.01.2025	Zugang	Abgang	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
<b>Anlagevermögen</b>											
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.648.776	482	0	0	2.649.258	1.487.246	196.303	0	1.683.549	965.709	1.161.530
	<b>2.648.776</b>	<b>482</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.649.258</b>	<b>1.487.246</b>	<b>196.303</b>	<b>0</b>	<b>1.683.549</b>	<b>965.709</b>	<b>1.161.530</b>
<b>II. Sachanlagen</b>											
Technische Anlagen und Maschinen	1.312.614	65.612	0	0	1.378.226	769.585	92.600	0	862.185	516.041	543.029
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.358.237	232.579	-33.403	0	5.557.413	4.512.681	374.665	-33.145	4.854.201	703.212	845.556
Geleistete Anzahlungen	317.358	680.480	0	0	997.838	0	0	0	0	997.838	317.358
	<b>6.988.209</b>	<b>978.671</b>	<b>-33.403</b>	<b>0</b>	<b>7.933.477</b>	<b>5.282.266</b>	<b>467.265</b>	<b>-33.145</b>	<b>5.716.387</b>	<b>2.217.091</b>	<b>1.705.943</b>
	<b>9.636.985</b>	<b>979.154</b>	<b>-33.403</b>	<b>0</b>	<b>10.582.736</b>	<b>6.769.512</b>	<b>663.569</b>	<b>-33.145</b>	<b>7.399.936</b>	<b>3.182.799</b>	<b>2.867.473</b>

## Finanzanlagevermögen

Die Entwicklung des Finanzanlagevermögens im Geschäftsjahr 2025 ist nachfolgend dargestellt.

	Historische Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2025	Zugang	Abgang	Umbuch.	31.12.2025	01.01.2025	Zugang	Abgang	31.12.2025	31.12.2024
<b>III. Finanzanlagen</b>										
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.710.419	0	0	0	24.710.419	0	0	0	0	24.710.419
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.582.884	4.388.365	0	0	19.971.249	0	0	0	0	19.971.249
	<b>40.293.304</b>	<b>4.388.365</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>44.681.669</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>40.293.304</b>

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind in der Berichtsperiode unverändert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde zudem ein Darlehen an die SFC Energy Denmark ApS in Höhe von TEUR 4.217 (Vorjahr: TEUR 0) ausgegeben.

### AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM 31. DEZEMBER 2025

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis 2025
SFC Energy B.V.	Almelo Niederlande	100%	-4.188.424	351.039
SFC Energy Power SRL	Cluj-Napoca Rumänien	100%	4.661.168	130.173
SFC Energy Ltd.	Calgary Kanada	100%	31.517.103	3.929.850
SFC Energy UK Ltd.	Swindon UK	100%	-1.364.866	255.753
SFC Energy India Pvt. Ltd.	Gurgaon Indien	92%	-1.778.862	-3.501.806
SFC Clean Energy SRL	Cluj-Napoca Rumänien	100%	-556.662	160.840
SFC Energy LLC	Wilmington USA	100%	-1.298.614	-1.137.334
SFC Energy Denmark ApS	Hobro Dänemark	100%	-638.127	-602.020

Die Angaben der verbundenen Unternehmen entsprechen den nach einheitlichen IFRS aufgestellten Abschlüssen. Die Umrechnung der Fremdwährungen erfolgt für das Eigenkapital zum Stichtagskurs bzw. mit dem Durchschnittskurs für das Ergebnis.

**FREMDWÄHRUNG**

in EUR

	Durchschnittlicher Kurs		Stichtagskurs	
	2025	2024	31.12.2025	31.12.2024
Britisches Pfund (GBP)	0,8568	0,8280	0,8726	0,8292
Indische Rupie (INR)	98,5239	89,0453	105,5965	88,9335
Kanadischer Dollar (CAD)	1,5787	1,4915	1,6088	1,4948
Rumänischer Leu (RON)	5,0424	4,9710	5,0968	4,9740
US Dollar (USD)	1,1300	1,0479	1,1750	1,0389
Dänische Krone (DKK)	7,4634	7,4589	7,4689	7,4578

Eine Wertberichtigung der Beteiligungen an der SFC Energy B.V., SFC Energy India Pvt. Ltd., der SFC Energy UK Ltd., der SFC Energy Denmark ApS und der SFC Energy LLC ist trotz der zum Teil hohen Jahresfehlbeträge für 2025 und des bilanzierten negativen Eigenkapitals dieser Tochterunternehmen nicht erfolgt, weil aufgrund der positiven Ertragsaussichten in den folgenden Perioden keine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Die negativen Kennzahlen der anderen Beteiligungen entsprechen Anlaufverlusten, somit liegt auch hier keine dauerhafte Wertminderung vor.

**Ausleihungen an verbundene Unternehmen**

Die Ausleihungen in Höhe von EUR 19.971.249 (Vorjahr: EUR 15.582.884) an verbundene Unternehmen betreffen langfristige Darlehensforderungen (inkl. aufgelaufener Zinsen und Währungsumrechnungsunterschiede) und sind in der nachstehenden Tabelle im Einzelnen dargestellt.

**AUSLEIHUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN**

in EUR

	31.12.2025	31.12.2024
SFC Energy B.V.	4.257.493	4.091.434
SFC Energy Ltd.	1.480.138	1.494.852
SFC Energy UK Ltd.	7.106.647	7.322.565
SFC Clean Energy SRL	2.420.250	2.389.635
SFC Energy LLC	490.166	284.398
SFC Energy Denmark ApS	4.216.555	0
<b>Summe</b>	<b>19.971.249</b>	<b>15.582.884</b>

Die SFC Energy AG hat in Bezug auf das Darlehen an die SFC Energy Ltd. den Rangrücktritt erklärt.

**Vorräte**

In den Vorräten sind Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von EUR 1.564.923 (Vorjahr: EUR 935.882) enthalten. Diese Abwertungen entfallen in Höhe von EUR 1.356.796 (Vorjahr: EUR 618.845) auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und in Höhe von EUR 208.128 (Vorjahr: EUR 317.036) auf Fertige Erzeugnisse.

## Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben alle, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Ferner sind in der Bilanz zum 31. Dezember 2025 („**Abschlussstichtag**“) Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 709.864 (Vorjahr: EUR 2.174.690) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet. Der Rückgang basiert auf der Wertaufholung aus einer wertberichtigten Forderung gegenüber einem Kunden. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist zum Abschlussstichtag eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von EUR 237.601 (Vorjahr: EUR 173.559) gebildet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten in voller Höhe, ebenso wie im Vorjahr, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

## Eigenkapital

Das Grundkapital der SFC Energy AG beträgt zum Abschlussstichtag EUR 17.381.691 (Vorjahr: EUR 17.381.691) und ist eingeteilt in 17.381.691 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Stückaktie. Das Grundkapital ist vollständig einbezahlt. Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und die mit den ausgegebenen Stückaktien der Gesellschaft verbundenen Rechte ergeben sich im Übrigen auch aus der Satzung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung vom 22. Mai 2025 hat die Aufhebung des Genehmigten Kapitals 2023, die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2025) und die Änderung des § 5 (Genehmigtes Kapital) der Satzung beschlossen.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2025 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. August 2027 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 1.738.169 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2025).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2024 um EUR 1.736.369,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2024/I). Das Bedingte Kapital 2019/I wurde aufgehoben.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung der SFC AG vom 19. Mai 2020 wurde dem Vorstand die Ermächtigung erteilt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.300.000,00 zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2020/I). Das Bedingte Kapital 2020/I dient ausschließlich der Gewährung neuer Stückaktien an die Inhaber von Optionsrechten, die gemäß Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2020 unter Tagesordnungspunkt 7 lit. a) durch die Gesellschaft ausgegeben werden können. Auf Grund des am 19. Mai 2020 beschlossenen Bedingten Kapitals (2020/I) wurden 18.000 Bezugsaktien ausgegeben. Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 20. Januar 2025 die Änderung des § 5 (Höhe und Einteilung des Grundkapitals, Bedingtes Kapital) der Satzung beschlossen.

Das Bedingte Kapital 2020/I beträgt nach Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2025 noch EUR 1.282.000,00.

Die Kapitalrücklage beinhaltet im laufenden Geschäftsjahr eine Korrektur im Einklang mit IDW RS HFA 6 auf das Aktienoptionsprogramm PP3 in Höhe von EUR 2.616.670,38. Die Veränderung in der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2025 resultiert aus der Ausgabe von Anteilen im Rahmen der an die Vorstände und Führungskräfte ausgegebenen Aktienoptionsprogramme.

**KAPITALRÜCKLAGE**

in EUR

	<b>31.12.2025</b>	31.12.2024
Beträge aus der Ausgabe von Anteilen gem. § 272 Abs. 2 Nr.1 HGB	187.306.609	184.635.279
Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr.2 HGB	153.025	153.025
<b>Kapitalrücklage</b>	<b>187.459.634</b>	<b>184.788.304</b>

Die Angaben für die Zahl der Bezugsrechte aus Arbeitnehmer- und Geschäftsführeroptionen setzen sich in der Berichtsperiode aus ausgegebenen Stock Appreciation Rights (SAR), Aktienoptionsplänen (AOP) sowie Performance Share Programms (PSP) zusammen.

Die in der Berichtsperiode gewährten SAR stellen sich wie folgt dar:

**SARs-ÜBERSICHT 2025**

in EUR

	Tranche HP3	Tranche DS1
<b>Zuteilungstag</b>	<b>01.07.2018</b>	<b>01.07.2020</b>
<b>Anzahl SARs</b>	<b>180.000</b>	<b>228.000</b>
Teil-Tranchen	3	4
Maximale Laufzeit des SAR Programms	7,0 Jahre	8,0 Jahre
Referenzpreis	Durchschnittlicher Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft (arithmetisches Mittel der Schlusskurse im XETRA-Handel) an den letzten 30 Handelstagen vor dem jeweiligen Stichtag	
<b>Verfallsstichtag der letzten Teil-Tranche</b>	<b>01.07.2021</b>	<b>01.07.2024</b>
Kursziel	EUR 16,50	EUR 22,00
Wartezeit (ab Zuteilungstag) in Jahren	4,0–6,0	4,0–7,0
Ausübungspreis	Der Ausübungspreis beträgt EUR 1,00 pro virtueller Aktienoption	
Cap	n/a	EUR 1,5 Mio.
<b>Ende des Ausübungszeitraum der letzten Teil-Tranche</b>	<b>01.07.2025</b>	<b>01.07.2028</b>

Die in der Berichtsperiode gewährten AOP stellen sich wie folgt dar:

### AOPs-ÜBERSICHT 2025

in EUR

	Tranche PP3	Tranche HP4	Tranche MC1	Tranche SA2	Tranchen CB1/BL1/FT1
<b>Zuteilungstag</b>	<b>09.07.2020</b>	<b>01.03.2021</b>	<b>01.01.2021</b>	<b>05.05.2023</b>	<b>11.03.2024<sup>1</sup></b>
<b>Anzahl AOPs</b>	<b>504.000</b>	<b>500.000</b>	<b>22.800</b>	<b>22.800</b>	<b>21.000</b>
Teil-Tranchen	4	4	3	3	3
Maximale Laufzeit des AOP Programms	8,0 Jahre	7,0 Jahre	8,0 Jahre	7,0 Jahre	7,0 Jahre
Referenzkurs	Durchschnittlicher Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft (arithmetisches Mittel der Schlusskurse im XETRA-Handel) an den letzten 30 Handelstagen vor dem jeweiligen Stichtag				
<b>Verfallsstichtag der letzten Teil-Tranche</b>	<b>09.07.2024</b>	<b>01.03.2025</b>	<b>01.01.2024</b>	<b>05.05.2026</b>	<b>01.01.2023</b>
Kursziel	EUR 19,00	EUR 51,54	EUR 32,72	EUR 44,59	EUR 19,00
Wartezeit (ab Zuteilungstag) in Jahren	4,0–7,0	4,0–7,0	4,0–6,0	4,0–6,0	4,0–6,0
Ausübungspreis	EUR 1,00	EUR 24,41	EUR 15,50	EUR 21,12	EUR 1,00
Cap je Tranche (in EUR Mio.)	2,75	1,0	n/a	n/a	n/a
<b>Ende des Ausübungszeitraum der letzten Teil-Tranche</b>	<b>09.07.2028</b>	<b>01.03.2029</b>	<b>01.01.2028</b>	<b>05.05.2030</b>	<b>01.07.2027</b>

1) Zuteilungstag entspricht dem Modifikationsdatum.

Die in der Berichtsperiode gewährten PSP stellen sich wie folgt dar:

### PSP-ÜBERSICHT 2025

	Tranchen PP4.1/ PP4.2	Tranchen DS2.1/DS2.2	Tranchen CB2/FT2/BL2/ KE1/RG1/TM1	Tranchen PV1/DH1	Tranche HP5
<b>Zuteilungstag</b>	<b>21.03.2024</b> <b>04.02.2025</b>	<b>25.07.2024</b> <b>04.02.2025</b>	<b>28.06.2024</b>	<b>28.06.2024</b>	<b>25.03.2025</b>
<b>Zielbetrag (Summe)</b>	<b>999.000</b> <b>1.332.000</b>	<b>450.000</b> <b>900.000</b>	<b>377.431</b>	<b>123.205</b>	<b>750.00</b>
Anfangsaktienkurs der SFC Aktie <sup>1</sup>	18,94 18,20	18,94 18,20	18,94	18,94	18,20
<b>Anfangszahl PSPs</b>	<b>52.746</b> <b>73.184</b>	<b>23.759</b> <b>49.451</b>	<b>19.933</b>	<b>6.505</b>	<b>41.209</b>
	01.01.2024 31.12.2027	01.01.2024 31.12.2027	01.01.2024 31.12.2027	01.01.2024 31.12.2027	01.01.2025 31.12.2028
Performanceperiode	01.01.2025 31.12.2028	01.01.2025 31.12.2028			
Anzahl und Gewichtung Aktienkursziele	1 (70%)	1 (70%)	1 (70%)	1 (70%)	1 (70%)
Anzahl und Gewichtung ESG-Ziele	4 (je 7,5%)	4 (je 7,5%)	4 (je 7,5%)	4 (je 7,5%)	4 (je 7,5%)
Cap in % des Zielbetrags	250%	250%	150%	150%	250%
Cap in EUR	2.497.500 3.330.000	1.125.000 2.250.000	562.298	184.806	3.330.000

1) Durchschnittlicher Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft (arithmetisches Mittel der Schlusskurse im XETRA-Handel) an den letzten 60 Handelstagen vor dem jeweiligen Stichtag.

Der Bilanzverlust hat sich wie folgt entwickelt:

	in EUR	
	31.12.2025	31.12.2024
<b>BILANZVERLUST</b>		
Jahresergebnis	3.118.778	9.122.892
Verlustvortrag	-81.531.159	-88.037.381
<b>Bilanzverlust</b>	<b>-78.412.381</b>	<b>-78.914.488</b>

### Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen:

	in EUR	
	31.12.2025	31.12.2024
<b>SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Gewährleistungsverpflichtungen	5.405.557	6.697.837
Verpflichtungen Personalbereich	3.596.543	3.616.726
Ausstehende Rechnungen	2.001.241	2.958.046
SAR Rückstellungen	652.903	2.269.042
PSP Rückstellungen	2.658.889	814.330
Übrige Rückstellungen	2.377.568	1.635.507
<b>Summe</b>	<b>16.692.702</b>	<b>17.991.489</b>

Die Sonstigen Rückstellungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf die geringeren Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen zurückzuführen, welche sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1.292.280 auf EUR 5.405.557 (Vorjahr: EUR 6.697.837) reduziert haben.

## Verbindlichkeiten

<b>VERBINDLICHKEITEN</b>		in EUR		
	<b>31.12.2025</b>	< 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21.094	21.094	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.020.394	3.020.394	0	0
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	3.619.805	3.619.805	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	303.798	303.798	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>6.965.091</b>	<b>6.965.091</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

<b>VERBINDLICHKEITEN</b>		in EUR		
	<b>31.12.2024</b>	< 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21.300	21.300	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.081.818	1.081.818	0	0
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	2.264.639	2.264.639	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	569.374	569.374	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>3.937.133</b>	<b>3.937.133</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Den erhaltenen Anzahlungen liegen Kundenbestellungen zugrunde.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen, wie auch bereits im Vorjahr, in voller Höhe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus Steuerverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten im Personalbereich.

Die Verbindlichkeiten sind – mit Ausnahme handelsüblicher Eigentumsvorbehalte bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – nicht besichert.

## IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der SFC Energy AG betragen:

UMSATZENTWICKLUNG	in EUR	
	2025	2024
Gesamtumsatz	85.946.963	82.940.511
davon mit verbundenen Unternehmen	25.114.415	18.498.276

Die Umsatzerlöse der SFC sind, bis auf verrechnete Konzernfunktionen im untergeordneten Umfang vollständig dem Tätigkeitsbereich Clean Energy zuzuordnen.

Der Umsatz nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

UMSATZ NACH REGIONEN	in TEUR	
	2025	2024
Restliches Europa	24.138	27.071
Deutschland	14.798	12.226
Niederlande	17.496	11.165
Kanada	5.459	4.152
USA	13.825	10.110
Indien	5.057	10.557
Restliches Asien	4.614	6.725
Rest der Welt	561	936
<b>Summe</b>	<b>85.947</b>	<b>82.941</b>

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich auf EUR 4.778.707 (Vorjahr: EUR 2.604.811) erhöht.

Der Großteil der sonstigen betrieblichen Erträge entfällt im Wesentlichen auf die Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von EUR 2.063.390 (Vorjahr: EUR 82.468).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind des Weiteren Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von EUR 1.691.896 (Vorjahr: EUR 845.959), sowie Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von EUR 527.032 (Vorjahr: EUR 946.682) enthalten.

### Personalaufwand

Der Personalaufwand hat sich auf EUR 21.230.555 (Vorjahr: EUR 18.468.153) erhöht. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf höhere Lohn- und Gehaltszahlungen, die EUR 12.257.925 (Vorjahr: EUR 10.318.087) betru-

gen, sowie die Zuführung zu den Rückstellungen für die SAR-Programme von insgesamt EUR 2.496.630 (Vorjahr: 2.079.401) zurückzuführen.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auf EUR 21.930.086 (Vorjahr: EUR 20.570.199) gestiegen.

Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Beratungskosten in Höhe von EUR 6.310.504 (Vorjahr: EUR 4.339.181).

Die Kosten für Gewährleistung (inkl. der Zuführung zu den Rückstellungen) in Höhe von EUR 1.107.709 (Vorjahr: EUR 2.726.437) haben sich im Vergleich zum Vorjahr besonders stark reduziert.

Die Erhöhung der einzelnen Positionen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der Umsatzsteigerung bzw. dem Unternehmenswachstum.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen aus Kursdifferenzen betragen im Berichtsjahr EUR 2.513.148 (Vorjahr: EUR 461.478).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Geschäftsjahr eine Einzelwertberichtigung auf Forderungen aus Lieferung und Leistung gegenüber einem Kunden in Höhe von EUR 598.564 (Vorjahr: EUR 1.367.493) enthalten.

### Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betragen im Berichtsjahr EUR 1.003.240 (Vorjahr: EUR 771.020). Die Erträge resultieren aus Zinserträgen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

### Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betragen im Berichtsjahr EUR 295.791 (Vorjahr: EUR 1.083.434). Die Erträge resultieren überwiegend aus der kurzfristigen Anlage von liquiden Mitteln.

### Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Zinsaufwand hat sich auf EUR 97.038 (Vorjahr: EUR 37.443) im Wesentlichen durch den Anstieg der Zinsen aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe EUR 90.785 (Vorjahr: EUR 33.010) erhöht.

### Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von EUR 659.149 (Vorjahr: EUR 825.862) resultieren insbesondere aus den laufenden Steuern des Geschäftsjahres 2025.

## V. Sonstige Angaben

### Beschäftigtenzahl

Im Jahresdurchschnitt betrug die Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstände):

#### BESCHÄFTIGTE (JAHRES DURCHSCHNITT)

	2025	2024
Vollzeit	153	133
Teilzeit	23	26
<b>Summe</b>	<b>176</b>	<b>159</b>

### Konzernabschluss

Die SFC Energy AG stellt als oberstes Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den kleinsten und zugleich größten Kreis von Unternehmen nach § 315e Abs. 1 HGB auf. Der Konzernabschluss ist auf der Website der Gesellschaft abrufbar und wird in elektronischer Form in das Unternehmensregister eingestellt.

### Vorstand

#### MITGLIEDER DES VORSTANDS

**Dr. Peter Podesser, CEO**  
Simbach am Inn, Deutschland  
Kaufmann, Vorsitzender

Verantwortlich für Strategie & Human Resources, Sales & Marketing, Public Relations, Research & Development, Investor Relations

**Daniel Saxena, CFO**  
Thalwil, Schweiz  
Kaufmann

Verantwortlich für Finanzen und Controlling, Corporate Development, Mergers & Acquisitions und Compliance und Legal

**Hans Pol, COO**  
Ede, Niederlande  
Kaufmann

Verantwortlich für Operations, Supply Chain Management, Information Technology und Data Security (GDPR)

### Bezüge des Vorstands

Die Gesamtvergütung welche dem Vorstand der SFC Energy AG in der Berichtsperiode 2025 gewährt wurde, entsprach EUR 5.377.667 (Vorjahr: 2.794.003) und umfasst alle festen und leistungsbezogenen und aktienbasierten Vergütungskomponenten. Der beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2025 gewährten Aktienoptionen betrug EUR 3.399.395 (Vorjahreszeitraum: EUR 1.030.522).

### Gewährte Vorschüsse und Kredite und Haftungsverhältnisse

Mitgliedern des Vorstands wurden weder Vorschüsse und Kredite gewährt, noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

## Aufsichtsrat

### MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

<p><b>Sunaina Sinha Haldea</b>                  London, Vereinigtes Königreich                  Ab 12. August 2021 Mitglied                  Ab 23. Mai 2024 Vorsitzende</p>	<p>Leiterin (Global Head) des Bereichs Private Capital Advisory bei Raymond James Financial, Inc., London, Großbritannien</p>
<p><b>Hubertus Krossa</b>                  Wiesbaden, Deutschland                  Bis 16. Mai 2024 Vorsitzender und Mitglied</p>	<p>Mitglied des Aufsichtsrats, Alno AG, Pfullendorf, Deutschland                  Vorsitzender des Aufsichtsrats, Eckelmann AG, Wiesbaden, Deutschland</p>
<p><b>Henning Gebhardt</b>                  Bad Homburg, Deutschland                  Ab 20. Mai 2021 Stellvertr. Vorsitzender</p>	<p>Geschäftsführer, GAPS GmbH, Frankfurt a.M., Deutschland                  Vorstand, Deutsches Aktien Institut (DAI), Frankfurt a. M., Deutschland                  Beirat, Easy Credit-Basketball-Bundesliga                  Beirat, Brickmark AG, Zug, Schweiz                  Beirat, Niiio Finance AG, Köln, Deutschland</p>
<p><b>Gerhard Schempp</b>                  Kaltental, Deutschland                  Ab 1. Juni 2020</p>	<p>Vorsitzender des Aufsichtsrates, FONSA Aktiengesellschaft, Kaltental, Deutschland</p>
<p><b>Dr. Andreas Blaschke</b>                  Wien, Österreich                  Ab 16. Mai 2024 Mitglied</p>	<p>Independent Director, TCPL Packaging Ltd., Mumbai, Indien                  Mitglied des Aufsichtsrates, Billerud AB, Stockholm, Schweden</p>

### Bezüge des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten, ggf. zeitanteilig, eine reine Festvergütung in Höhe von jeweils EUR 35.000, wobei der Aufsichtsratsvorsitzende das Zweifache (EUR 70.000) dieser Vergütung und sein Stellvertreter EUR 45.000 erhält.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats stellen sich danach wie folgt dar:

BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS	in EUR	
	2025	2024
Bezüge	<b>207.500</b>	<b>207.500</b>

Die angegebene Vergütung spiegelt den abgerechneten und zurückgestellten Aufwand wider. Ferner sind etwaige Differenzbeträge aus den Rückstellungen per 31. Dezember des Vorjahres zu den tatsächlich gezahlten Beträgen enthalten.

### Honorare der Abschlussprüfer

Die Angabe nach §285 Nr. 17 HGB zum Abschlussprüferhonorar erfolgt im Konzernanhang.

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen der PricewaterhouseCoopers GmbH WPG umfassen vor allem Vergütungen für die Konzernabschlussprüfung und die Prüfung des Abschlusses der SFC Energy AG. Andere Bestätigungsleistungen beinhalten Honorare für die Prüfung der freiwilligen Nachhaltigkeitsberichterstattung für KMUs sowie für die inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts.

### Verfändetes Festgeld

Im Zusammenhang mit dem Mietvertrag für das Gebäude der Gesellschaft im Eugen-Sänger-Ring 7 besteht zum Bilanzstichtag ein zugunsten des Vermieters gesperrtes Festgeld in Höhe von EUR 285.619.

### Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Derartige finanzielle Verpflichtungen bestehen in folgendem Umfang:

FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN 2025						in EUR
	fällig 2026	fällig 2027	fällig 2028	fällig 2029	Summe	
Leasing	123.489	97.877	40.800	0	262.246	
Miete	1.427.630	1.431.621	1.435.732	1.565.437	5.860.420	
<b>Summe</b>	<b>1.551.119</b>	<b>1.529.499</b>	<b>1.476.611</b>	<b>1.565.437</b>	<b>6.122.666</b>	

FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN 2024						in EUR
	fällig 2025	fällig 2026	fällig 2027	fällig 2028	Summe	
Leasing	110.055	78.872	32.773	0	221.700	
Miete	1.365.324	1.360.129	1.191.732	2.681.396	6.598.580	
<b>Summe</b>	<b>1.475.379</b>	<b>1.439.001</b>	<b>1.224.504</b>	<b>2.681.396</b>	<b>6.820.281</b>	

Die Mieten betreffen das Produktions-, Entwicklungs- und Verwaltungsgebäude sowie Lagerflächen. Es handelt sich um übliche Mietverträge mit einer Laufzeit von bis zu sieben Jahren und einer Verlängerungsoption um einmal weitere fünf Jahre. Wesentliche oder unübliche Risiken existieren nicht. Der Vorteil gegenüber einer Investition besteht für die Gesellschaft neben den Liquiditätsvorteilen und der Schonung der Eigenkapitalquote darin, dass durch den Mietvertrag sowie weitere Anmietungen die notwendige Planungs- und Kalkulationssicherheit sowie Flexibilität für das weitere geplante Wachstum von SFC sichergestellt ist.

## Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG:

### Meldungen gemäß § 33 Abs. 1 oder Abs. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Der SFC Energy AG gingen bis zum Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses (26. März 2025) folgende Mitteilungen von Anteilseignern der Gesellschaft nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) zu (nachfolgend sind nur die Mitteilungen aufgeführt, die das Bestehen einer Beteiligung zum vorgenannten Datum wiedergeben bzw. soweit sie sich auf die vollständige Veräußerung einer Beteiligung seit dem Abschlussstichtag 31. Dezember 2025 beziehen; die entsprechenden Prozent- und Aktienzahlen beziehen sich auf das zum Zeitpunkt der jeweiligen Meldung vorhandene Grundkapital; die Anzahl der Aktien ist der letzten Stimmrechtsmitteilung an SFC Energy AG entnommen und kann daher zwischenzeitlich überholt sein):

Die ACATIS Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6. Oktober 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunthal, Deutschland, am 1. September 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,58% (das entspricht 806.912 Stimmrechten) betragen hat.

Die HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. Februar 2024 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunthal, Deutschland, am 1. Februar 2024 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 518.951 Stimmrechten) betragen hat.

Die DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13. Januar 2025 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunthal, Deutschland, am 8. Januar 2025 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,70% (das entspricht 469.234 Stimmrechten) betragen hat.

### Ergebnisverwendung

Ein Vorschlag zur Ergebnisverwendung erübrigt sich, da der Ertrag in der Berichtsperiode nach den handels- und aktienrechtlichen Vorschriften zusammen mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr in den Bilanzverlust eingegangen ist und daher eine Ausschüttung rechtlich nicht möglich ist (§ 57 Abs. 3 AktG).

### Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben 2025 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und diese auf der Internetseite der SFC Energy AG ([www.sfc.com/de/investoren/corporate-governance](http://www.sfc.com/de/investoren/corporate-governance)) veröffentlicht. Die Entsprechenserklärung 2025 haben der Vorstand und Aufsichtsrat am 25. März 2026 auf der Internetseite der SFC Energy AG veröffentlicht. Die Entsprechenserklärung ist für die nächsten fünf Jahre im Internet verfügbar und der Öffentlichkeit somit dauerhaft zugänglich gemacht worden. Sie wird im Rahmen des Corporate Governance Berichts im Geschäftsbericht veröffentlicht.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 5. März 2026 hat die SFC für einen Kaufpreis von EUR 3.300.000 15,0% der Anteile an Oneberry Technologies Pte. Ltd., einem in Singapur ansässigen Marktführer für KI-gestützte öffentliche und private Sicherheitslösungen erworben. Der Erwerb wurde im Abschluss zum 31. Dezember 2025 noch nicht bilanziell abgebildet.

Im Januar 2026 hat SFC 16.284 Bezugsaktien ausgegeben, wodurch sich das gezeichnete Kapital auf 17.397.975 Anteile erhöhte. Die Aktien wurden zur Erfüllung von Ansprüchen aus im Geschäftsjahr ausgeübten AOP geschaffen.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SFC AG erwartet wird.

Brunnthal, den 25. März 2026

Der Vorstand



Dr. Peter Podesser  
Vorstandsvorsitzender (CEO)



Daniel Saxena  
Vorstand (CFO)



Hans Pol  
Vorstand (COO)

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

### SFC Energy AG, Brunnthal

### Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Brunnthal, den 25. März 2026

Der Vorstand

Dr. Peter Podesser  
Vorstandsvorsitzender (CEO)

Daniel Saxena  
Vorstand (CFO)

Hans Pol  
Vorstand (COO)

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SFC Energy AG, Brunnthäl

## VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

### *Prüfungsurteile*

Wir haben den Jahresabschluss der SFC Energy AG, Brunnthäl, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SFC Energy AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Lagebericht enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der als ungeprüft gekennzeichneten Angaben des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### *Grundlage für die Prüfungsurteile*

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Forderungen gegen sowie Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen
- 2 Bilanzierung der Stock Appreciation Rights (SARs), der Aktienoptionsprogramme (AOPs) und der Performance Share Programme (PSPs)

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

### 1 **Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Forderungen gegen sowie Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen**

- 1 Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 24.710 ausgewiesen. Darüber hinaus werden Forderungen gegen und Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 49.961 ausgewiesen. Zusammen beträgt der Buchwert des Gesamtengagements TEUR 74.671 (49,3% der Bilanzsumme). Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Forderungen sowie Ausleihungen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Ermittlung der beizulegenden Werte erfolgt auf der Grundlage der Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten des jeweiligen verbundenen Unternehmens. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr kein Abwertungsbedarf.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für

die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen der Gesellschaft zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Forderungen gegen sowie Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte sachgerecht auf der Grundlage von Discounted-Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes und der Wachstumsraten werterheblich sein können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Abschließend haben wir beurteilt, ob die so ermittelten Werte zutreffend dem entsprechenden Buchwert gegenübergestellt wurden, um einen etwaigen Wertberichtigungs- oder Zuschreibungsbedarf zu ermitteln.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Forderungen gegen sowie Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

- 3 Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen und zu den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind in den Abschnitten II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Anlagevermögen / Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, III. Erläuterungen zu den Bilanzposten – Finanzanlagen / - Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie -Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände des Anhangs enthalten.

## **2 Bilanzierung der Stock Appreciation Rights (SARs), der Aktienoptionsprogramme (AOPs) und der Performance Share Programme (PSPs)**

- 1 Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden für Stock Appreciation Rights (SARs), Aktienoptionsprogramme (AOPs) und für Performance Share Programme (PSPs) Personalaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 2.497 ausgewiesen und für die SARs und PSPs Rückstellungen in Höhe von TEUR 3.312 passiviert sowie für die AOPs die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 5.474 dotiert.

Die SARs werden in bar, die AOPs werden mit Aktien und die PSPs können nach Wahl der Gesellschaft in bar oder mit Aktien beglichen werden.

Für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich (SARs) werden Rückstellungen nach § 249 HGB auf der Grundlage des nach einem anerkannten Optionspreismodells (MonteCarlo-Simulation) ermittelten beizulegenden Zeitwerts der gewährten Vergütung am Abschlussstichtag passiviert. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt an jedem Abschlussstichtag unter Bezugnahme auf den beizulegenden Zeitwert der SARs mittels einer Monte-Carlo-Simulation. Für anteilsbasierte Vergütungen (PSPs) mit Erfüllungswahl-

recht der Gesellschaft wird eine Rückstellung gebildet, da noch eine Unsicherheit über den späteren Erfüllungsweg, d.h. (späterer) Barausleich oder Ausgabe junger Aktien, besteht. Die gewährten Aktienoptionen (AOPs) sind als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente klassifiziert und es wird aufwandswirksam die Kapitalrücklage über den Erdienungszeitraum dotiert. Die Bewertung der Rückstellung (PSPs) bzw. der Kapitalrücklage (AOPs) erfolgt im Gewährungszeitpunkt unter Bezugnahme auf den mittels eines Optionspreismodells (Monte-Carlo-Simulation) ermittelten beizulegenden Zeitwerts der nach den PSPs und AOPs gewährten Optionen, die als Vergütung der Arbeitsleistung gewährt werden.

Die SARs und die AOPs haben eine Laufzeit bis zu acht Jahren. Die PSPs haben eine Laufzeit von vier Jahren. Voraussetzung für die Ausübung (SARs und AOPs) bzw. Auszahlung (PSPs) ist die Erfüllung von verschiedenen Dienstbedingungen, Leistungsbedingungen und Nichtausübungsbedingungen.

In die Bewertung der SARs, der AOPs und der PSPs, die mittels finanz-mathematischer Simulationen erfolgt, fließen Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter ein. Hierzu gehören die zu erwartenden Dividenden, der Aktienkurs, die Zielerreichung der Nicht-Marktbedingungen (ESG-Ziele) sowie die risikolosen Zinssätze und historische Volatilitäten zum Bilanzierungstichtag bzw. zum Zeitpunkt der Gewährung. Diese werden auf Basis von historischen oder aktuellen Marktdaten ermittelt. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der gewährten Instrumente hat die Gesellschaft einen externen Sachverständigen hinzugezogen.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von den von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen abhängig und daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns zunächst ein Verständnis von den Prozessen der Gesellschaft im Bereich der anteilsbasierten Vergütung (SARs, AOPs und PSPs) verschafft sowie deren Angemessenheit beurteilt. Darauf aufbauend haben wir die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der zugesagten Leistungen und die periodengerechte Bilanzierung beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko unrichtiger Angaben in der Rechnungslegung besteht und dass die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen zur Bewertung eine direkte Auswirkung auf das Jahresergebnis der Gesellschaft haben, haben wir die Angemessenheit der Wertansätze unter anderem mit den zugrundeliegenden vertraglichen Datengrundlagen abgeglichen sowie die Berechnung zur Bewertung anteilsbasierter Vergütungsprogramme und die bilanzielle Abbildung im Jahresabschluss der Gesellschaft gewürdigt.

Abschließend haben wir die Vollständigkeit und Angemessenheit der Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den SARs, den AOPs und den PSPs im Anhang nachvollzogen.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen insgesamt für die Bewertung der anteilsbasierten Vergütungsprogramme (SARs, AOPs und PSPs) hinreichend dokumentiert und begründet sind.

- 3 Die Angaben der Gesellschaft zu den SARs, den AOPs und den PSPs sind im II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Rückstellungen, III. Erläuterungen zu den Bilanzposten - Eigenkapital sowie Rückstellungen als auch IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung - Personalaufwand des Anhangs enthalten.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Lagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben als nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein

Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben

diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

### Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

#### Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei SFC Energy-Einzelabschluss-2025-12-31-0-de.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

## Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 22. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. Dezember 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer der SFC Energy AG, Brunthal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

## VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Fiedler.

München, den 25. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Fiedler	ppa. Dr. Maximilian Völkl
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

## IMPRESSUM

SFC Energy AG  
Eugen-Sänger-Ring 7  
85649 Brunnthal  
Deutschland  
Telefon: +49 (0) 89 / 673 592 – 0  
Telefax: +49 (0) 89 / 673 592 – 369

Bildnachweis:  
Oneberry Technologies Pte. Ltd.  
SFC Energy AG

Verantwortlich: SFC Energy AG  
Text und Redaktion: SFC Energy AG/  
CROSS ALLIANCE communication GmbH  
Gestaltung und Umsetzung:  
CROSS ALLIANCE communication GmbH

### **Zukunftsgerichtete Aussagen**

Dieser Jahresabschluss enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von SFC liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von SFC. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der SFC Energy AG wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistung. SFC übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.